Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 20. Dezember 1905.—5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang.—No. 299

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 20. Dez. Der Senat nahm eine, von Kean einberichtete Resolution an, welche den Ausschuß für industrielle Ausstellungen ermächtigt, einen Laufboten anzustellen. Spooner fragte an, wie viele Senatsausschüsse noch keine Laufboten haben, und als man ihm antwortete „Nur zwei!", regte er an, auch diese auf die Liste zu setzen und hierdurch parteiische Benachtheiligung zu verhindern.

Hale sprach die Meinung aus, daß diese zwei übrigen Ausschüsse nicht lange zurückgesetzt bleiben würden.

Der Kriegssekretär sandte dem Schatzamtssekretär, zur Uebermittlung an den Kongreß, eine zusätzliche Bewilligungsforderung von $200,000 für die Errichtung des allgemeinen Armeehospitals im Distrikt Kolumbia.

Washington, D. K., 20. Dez. Hr. Foß, Vorsitzer vom Flottenausschuß des Abgeordnetenhauses, brachte (auf Wunsch des Flottensekretärs Bonaparte) eine Vorlage ein, wonach künftig der Flottensekretär befugt sein soll, jederzeit nach eigenem Gutbefinden irgend einen „Midshipman" von der Flottenakademie in Annapolis zu entlassen, wenn er glaube, daß dessen Verbleiben gegen das beste Interesse des Dienstes wäre.

Diese Vorlage richtet sich gegen die Fuchspreller und Zweitampfoolde; sie soll sofort nach ihrer Annahme in Kraft treten.

Washington, D. K., 20. Dez. Der Konferenzbericht über die Nothbewilligungsvorlage für den Panamakanal wurde im Abgeordnetenhaus zur Berathung genommen. Dem Minderheitsführer Williams wurde auf Befragen mitgetheilt, daß die Abgeordnetenhausbestimmung, wonach dem Kongreß auf Verlangen über Kanalangestellte Auskunft gegeben werden muß, gestrichen worden sei. Williams verlangte eine besondere Abstimmung über diesen Zusatz; aber Hepburn sagte, das gehe nicht, sondern nach den Regeln müsse der Konferenzbericht als Ganzes angenommen oder verworfen werden. Nach einem formellen Protest von Williams wurde der Konferenzbericht ohne ferneren Widerstand angenommen.

Zerstörte Versicherungsbücher!

New York, 20. Dez. Der „New York Herald" theilt heute mit, es sei die Entdeckung gemacht worden, daß Protokollbücher der Mutual-Lebensversicherungsgesellschaft dahier, welche einen Ausweis über die Thätigkeit des Materialien-Departements dieser Gesellschaft enthielten — so lange dasselbe unter der Leitung von Andrew C. Fields stand — entweder zerstört oder wenigstens gestohlen wurden!

Der Ausschuß der Staaslegislatur, welcher die Versicherungsgesellschaften untersucht, hatte die Vorlegung dieser Bücher verlangt.

Walsh'sche Angestellte ausbezahlt.

Bedford, Ja., 20. Dez. Die Angestellten der Bedford-Steinbrüche, welche dem verkrachten Chicagoer Finanzmann John R. Walsh gehören, erhielten heute ihre Löhne für diesen Monat. Am 23. Dezember sollen, laut Ankündigung, auch die Angestellten der Southern Indianabahn ausbezahlt werden.

Mörderin begnadigt.

Trenton, N. J., 20. Dez. Libbie Garrabrandt, die Mörderin von Paterson, N. J., wurde heute von der staatlichen Begnadigungsbehörde bedingungsweise parolirt. Sie war 34 Jahre lang in Haft gewesen.

Als sie verurtheilt wurde, war sie 17 Jahre alt.

Ausland.

Der Entscheidungskampf!

Rußlands Generalstreik bricht los. — Regierung glaubt, er könne nicht lange geführt werden. — Streikführer sehr zuversichtlich. — Neue Truppenmeutereien!

St. Petersburg, 20. Dez. Infolge irgend eines Mißverständnisses wurde der Generalstreik in Moskau schon heute Mittag proklamirt, statt morgen Mittag. Er wurde mit einer völligen Einstellung des Straßenbahndienstes daselbst eröffnet.

Unzweifelhaft tritt die Regierung arg „verkrüppelt" in diesen neuen Kampf ein. Die Lage in den Ostseeprovinzen wird fort und fort schlimmer, und im Kaukasus hat das Wiederaufleben der Ausbrüche von Tataren und Armeniern zu einer neuen Schreckensherrschaft geführt. Die Bewohner von Tiflis und anderen Städten flehen die Behörden an, ihnen Waffen zu liefern, damit sie eine Miliz zur Selbstbeschützung organisiren können.

Auch sind in Sebastopol neue Meutereien ausgebrochen, und 1600 Soldaten daselbst wurden entwaffnet und unter Bewachung gestellt!

Die Truppen in Kharkow (russische Ostseeprovinz) haben sich empört, und die revolutionären Einwohner verwalten noch immer unabhängig die Stadt; sie führen im Uebrigen gute Ordnung, namentlich gegenüber dem Verbrecherelement.

Das Wetter ist sehr kalt geworden. Tiefer Schnee bedeckt das Land bis südwärts nach Kiew. Man glaubt, daß einige Tage Hungersnoth leicht die Bevölkerung zur Verzweiflung treiben, Erhebungen und Angriffe auf Streiker und vielleicht allgemeine Plünderung hervorrufen könnten!

St. Petersburg, 20. Dez. (1.26 Uhr Nachmittags.) Die Proklamirung eines Generalstreiks hat die lebhafteste Aufregung hervorgerufen. Wenn derselbe erfolgreich durchgeführt werden kann, so mögen die Revolutionäre, wie sie zuversichtlich erwarten, damit der Regierung den Hals brechen. Indeß wird in Regierungskreisen die Zuversicht geäußert, daß die Proletariatsorganisationen keine vollständige Betriebssperre herbeiführen könnte, und der Streik daher von kurzer Dauer sein werde. Diese Hoffnung scheint auf der Annahme zu beruhen, daß das extreme Programm der „Rothen" sich die Sympathie eines großen Theils der wirklichen Arbeiter entfremdet habe, sowie auch auf der Muthmaßung, daß die Streikorganisationen ohne Geldmittel seien.

Indeß haben schon bei früheren Gelegenheiten die Muthmaßungen der Regierung sich als sehr weit vom Thatbestande abweichend erwiesen, und die Streikführer sagen, die Regierung befinde sich abermals in hoffnungsloser Unwissenheit über die Größe des Kampfes, vor welchem sie stehe!

Offensichtlich erwarten die Streikführer, eine Krise in der Armee herbeizuführen.

Der Zentralausschuß der Eisenbahner in Moskau, welcher gestern Nacht die Streikfrage entschied, indem er für die Gutheißung des Generalstreiks stimmte, hat über die Bahnlinien telegraphirt, daß die Angestellten von 22 Eisenbahnen bereit seien, den ganzen Verkehr zum Einhalt zu bringen. Das bedeutet auch Lahmlegung des Betriebes der Fabriken und der Groß- und Kleinverkaufsläden, sowie sämmtlicher Regierungsanlagen, mit Ausnahme der Wasserwerke.

Die Bäckereien in den Städten werden jedoch nicht geschlossen werden, so lange sie nicht die Preise erhöhen. Thun sie aber Letzteres, so wird die Schließung sofort erfolgen. Es war in Moskau beantragt worden, die elektrischen Beleuchtungsanlagen vom Streik auszunehmen; aber dieser Antrag wurde niedergestimmt.

Da gegenwärtig die Verbindung so schierig ist, so erwarten die Streikführer nicht, daß bis morgen Mittag der Generalstreik schon vollständig verwirklicht sein kann; indeß sind sie sicher, nach und nach ihren Zweck zu erreichen.

Die Polizei ist hinter den Streikführern her und verhaftet solche so schnell, wie sie gefunden werden können; indeß konnten erst verhältnißmäßig wenige Verhaftungen bewerkstelligt werden, da die Führer sich verborgen halten, ihren Wohnungen fernbleiben und nur geheim zusammentreten, unter stetigem Wechseln ihres Versammlungsplatzes.

Das Manifest des Arbeiterraths in Moskau an die Armee ist in so leidenschaftlicher Sprache gehalten, daß selbst die radikalen Blätter sich fürchten, es abzudrucken! Man plant übrigens, während des Streiks auch das Erscheinen aller Zeitungen zum Einhalt zu bringen und nur das Organ des Arbeiterraths drucken und vertheilen zu lassen.

Die Hilflosigkeit der Regierung in dieser Krise zeigt sich besonders darin, daß der Minister des Innern, Durnow, gestern Nacht die Weisung zur Verhaftung der Mitglieder des Generalraths in Moskau nicht an ihre Bestimmung gelangen lassen konnte! Er versuchte zwar, die Eisenbahndrähte zu benutzen; aber die betreffenden Telegraphisten gehorchten dem Gebot des Arbeiterrathes und weigerten sich, die Botschaft zu übermitteln. Die Regierung ist nicht einmal imstande, Weisungen an General Linewitsch, den Oberbefehlshaber der mandschurischen Armee, befördern zu lassen. Fünf Telegraphisten nach einander an der Bahnlinie weigerten sich, eine Chiffern-Depesche abzusenden, die vom Zaren unterzeichnet war!

Rowno, Rußland, 20. Dez. Die Revolutionäre hißten heute eine rothe Fahne über einer Fabrik, und die Polizei war nicht imstande, dieselbe zu entfernen. Daher wurde eine Batterie Maschinengeschütze aufgeboten, und dieselbe schoß den Fahnenstock weg.

Berlin, 20. Dez. Das britische Kreuzerboot „Sapphire" traf zu Swinemünde, Preußen, ein, auf weitere Befehle wartend. Wahrscheinlich wird es nach einem russischen Hafen abfahren, im Interesse der Sicherheit britischer Unterthanen.

St. Petersburg, 20. Dez. Das Blatt „Molwa" (früher „Ruß") sagt in einem Leitartikel, die einzige Möglichkeit einer Rettung in der jetzigen Lage sei die Absetzung des Premiers Witte sowie des Finanzministers Shipow.

Das Kabinet hat in Zarskoje Selo heute die Erörterung des Wahlgesetzes wieder aufgenommen; sollte seine schließliche Entscheidung zugunsten des allgemeinen Stimmrechts ausfallen, so könnte dies einen beträchtlichen Einfluß auf die Sachlage haben.

„Nowoje Wremja" bringt eine Depesche aus Riga, batirt vom 16. Dezember, welche besagt, daß die Letten (Lithauer) ihre bewaffnete Organisation vervollständigen, die Truppen aus dem Hinterhalt angreifen und aus dem Lande treiben, die Brücken zerstören und die Schlösser und Herrenwohnungen der Gutsbesitzer in Forts verwandeln. So schnell, wie die Truppen und die Deutschen vertrieben sind, richten die Letten örtliche Regierungen ein.

Es sind auch Vorbereitungen im Gange für eine allgemeine Konvention von Vertretern Lithauens, wobei auch Frauen das Stimmrecht haben werden.

St. Petersburg, 20. Dez. (3 Uhr Nachmittags). Der Konsul einer der kontinentalen Mächte, welcher aus Riga auf einem Zug unter starker Truppenbewachung hier eintraf, sagt, im ganzen Distrikt, 120 Meilen weit von Riga in der Richtung nach St. Petersburg, sei Alles wüstgelegt, und sämmtliche Gebäude, welche den Gutsbesitzern gehörten, seien bis auf den Grund niedergebrannt. Noch schlimmer sei die Lage in Kurland.

In Riga sei die Garnison zu klein, um den Arbeitern die Macht entreißen zu können, und diese hätten eine Polizeimacht organisirt und leiteten alle Angelegenheiten der Stadt. Die Arbeiter sandten auch eine Abordnung an den Gouverneur Reginsk und benachrichtigten ihn, daß er abgesetzt sei. Die Stadt wird vom Schrecken beherrscht, ist aber verhältnißmäßig ruhig. Einige Tödtungen kommen täglich in den Straßen vor, aber die Arbeitermiliz verhindert erfolgreich Plünderung und zeigt keine Gnade gegen Raufbolde, deren mehrere erschossen oder gehängt worden sind.

Moskau, 20. Dez. Der Generalstreik wurde hier punkt Mittag begonnen. Alle Leute der Fabriken und Mühlen verließen ihre Arbeitsplätze, und die Züge auf sechs Bahnlinien wurden an den Stationen stehen gelassen. Kurz darauf feuerten bewaffnete Streiker auf einen Zug, welcher auf der Kursk-Bahn einlief; der Lokomotivführer und mehrere Passagiere wurden verwundet.

Wie es scheint, sind die Streiker allgemein mit Waffen versehen. Es herrscht große Aufregung in der Stadt.

St. Petersburg, 20. Dez. Die Bewohner legen hastig Nahrungsvorräthe ein, als ob sie eine Belagerung aushalten müßten.

An der Börse herrschte eine panikartige Stimmung. Es verlautete dort, der konservative Führer Gutschkow werde der Nachfolger Wittes als Premier werden.

Des Aufruhrs angeklagt.

Sozialistische Stimmrechtdemonstranten in Sachsen. — Des Grafen Mirbach Abenteuer mit einem Wilderer. — Neue Verlobung im Hohenzollernhaus.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 20. Dez. Die Verhafteten in Dresden, in Verbindung mit den sozialistischen Wahlrechts-Demonstrationen im Königreich Sachsen, welche einen so blutigen Verlauf genommen haben, sind wegen Aufruhrs unter Anklage gestellt worden. Die sächsische Regierung ist entschlossen, die Kundgebungen, welche stets mit Unruhen verknüpft sind, mit den energischsten Maßregeln zu unterdrücken.

Außer in Dresden und Leipzig haben auch in Chemnitz neue Unruhen stattgefunden, in deren Verlauf die Polizei einschritt und von ihrer Waffe Gebrauch machte.

Wie aus Königsberg gemeldet wird, hat der bekannte Parlamentarier Graf Mirbach, Mitglied des preußischen Herrenhauses, ein gefährliches Abenteuer mit einem Wildbieb zu bestehen gehabt. Er befand sich in den weiten Waldungen seiner, im Kreise Sensburg gelegenen Herrschaft Sorquitten auf einem Pürschgang, als er sich plötzlich einem Wilderer gegenüber sah. Es handelte sich um Leben gegen Leben. Schon hatte der Wilderer sein Gewehr an der Backe, der Graf kam ihm aber zuvor und streckte seinen Angreifer mit einem Schuß todt zu Boden.

Das Wiedereintreffen des Zentrumsführers, Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Spahn, aus Kiel in der Reichshauptstadt, nachdem der Reichstag erst am Freitag in die Ferien gegangen ist, hat zu allerlei Muthmaßungen Anlaß gegeben. Wie man hört, ist Dr. Spahn im Namen des Reichskanzlers telegraphisch hierher berufen worden. Fürst Bülow wird, um den Weg klar vor sich zu sehen, mit dem Führer der Ausschlag gebenden Partei die gesammte innere und äußere Lage des deutschen Reiches eingehend besprechen.

Demnächst wird es eine neue Verlobung im Hohenzollernhause geben, wenn sie nicht schon perfekt geworden ist. Prinz Friedrich Heinrich, der älteste Sohn des Prinzen Albrecht, des Prinzregenten von Braunschweig, gilt für verlobt mit der Prinzessin Alexandra Viktoria, der zweiten Tochter des Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Der Bräutigam ist 31, die Braut 18 Jahre alt. Die ältere Schwester der Braut, Prinzessin Viktoria Adelheid, ist seit Kurzem die Gemahlin des jungen Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha.

Die hiesigen Blätter erörtern die Marokkorede des französischen Ministerpräsidenten Rouvier in der Samstagsitzung der französischen Deputirten-Kammer. Daran knüpft sich die Befürchtung, daß die, unmittelbar am Vorabend der internationalen Konferenz von Spanien beantragte Verlegung des Konferenzortes von Algeciras nach Madrid abermals einen Aufschub der Konferenz zur Folge haben könnte. Im Prinzip ist man hier allerdings nicht gegen eine Verlegung des Ortes, indem man den Einwand Spaniens, daß das abgelegene Algiciras zu geringe Fazilitäten biete, als berechtigt anerkennt. Der Umstand, daß diese Einsicht so spät kommt, erregt hier aber Verdacht. Vielleicht werden sich die interessirten Mächte, sollten gegen Madrid Einwendungen vorgebracht werden, auf Sevilla einigen.

Stutzig in Verbindung mit der Verlegung des Konferenzortes, durch welche auch eine zeitliche Verschiebung möglich werden kann, macht auch die Meldung, daß im April an der spanischen Küste große Seemanöver der britischen kombirten Mittelmeer-, Kanal- und Atlantischen Geschwader stattfinden sollen.

Heer und Flotte aufgelöst.

Togo und Oyama werden einfach Stabchefs

Tokio, 20. Dez. Die vereinte japanische Flotte ist aufgelöst worden. Admiral Togo wurde zum Präsidenten des Generalstabs der Flotte ernannt.

Gleichzeitig ist das Hauptquartier der mandschurischen Armee Japans aufgelöst worden. Feldmarschall Oyama übernimmt wieder das Präsidium des Generalstabs.

Hummel schuldiggesprochen.

New York, 20. Dez. Der berühmte Kriminalanwalt Abraham Hummel wurde auf die Verschwörungsklage, in Verbindung mit den Dodge-Morse-schen Ehescheidungswirren, schuldiggesprochen.

Lokalbericht.

Bleibt unentschieden.

Wurde Theo. Edison das Opfer eines Unfalls oder eines Verbrechens?

Nur zwei Zeugen wurden in dem heute abgehaltenen Inquest über Theo. Edison, 10546 Torrence Ave., vernommen, dem Mann, welcher Montag Abend von George Delve, 402 106. Str., in sterbendem Zustande neben dem Bahngeleise an der 112. Str. und Torrence Ave. aufgefunden worden war. Delve beschrieb, wie er Edison gefunden hatte, und Polizeikapitän O'Brien theilte den Leichenschau-Geschworenen das Ergebniß seiner Untersuchung mit. Er habe, wie er sagte, vernommen, daß Gewerkschaftler Edison bedroht hatten, weil er sich weigerte, als vor sechs Wochen in den Anlagen der Semet-Solvay Coke Co. ein Streik ausbrach, sich daran zu betheiligen.

Die Leichenschau-Geschworenen ließen in ihrem Wahrspruch die Frage unentschieden, ob Edison das Opfer eines Verbrechens oder eines Unfalles geworden ist. An den bekannten Erfinder Edison, mit dem der Todte verwandt sein soll, wurde von der Polizei eine telegraphische Anfrage über die Bestattung gerichtet.

Sturz von den Treppen.

Der Postbeamte Murphy fand heute einen jähen Tod.

Der 31jährige A. J. Murphy, ein Angestellter im Postamt, stolperte heute früh auf der Treppe seines Kosthauses, 58 Throop Str., und stürzte dreizehn Stufen hinab. Ein Augenzeuge, Bernard Cummings, holte Dr. D. R. Ringe. Der Arzt stellte Murphys Tod fest. Der Verunglückte hatte im Fall den Schädel und das Rückgrat gebrochen. Ob er Verwandte hat, ist nicht bekannt.

Natürliche Todesursache.

Frau Minnie Behnke nicht an Gift gestorben.

Wie an anderer Stelle berichtet, meldeten heute zwei Aerzte der Polizei, daß Frau Minnie Behnke, 247 W. 18. Str., ihrer Ansicht nach an Gift gestorben sei. Bei dem noch heute abgehaltenen Inquest stellte es sich aber heraus, daß die Frau eines natürlichen Todes, an einer akuten Nierenentzündung, gestorben ist.

Unbekannter Selbstmörder.

An der Lincoln und Addison Ave. wurde im Gebüsch heute die Leiche eines Unbekannten, etwa 50 Jahre alten Arbeiters gefunden u. nach Burkhardts Leichenhalle, 1560 Lincoln Ave., gebracht. Neben dem Todten lag ein halbleeres Fläschchen Karbolsäure. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen oder Schnee heute Abend und Donnerstag; Minimumtemperatur heute Abend wahrscheinlich nicht unter dem Gefrierpunkt. Lebhafter Ostwind.

Illinois: Regen heute Abend und Donnerstag, im nördlichen Theil wahrscheinlich untermischt mit Schnee; heute Abend wärmer im westlichen und mittleren Theil. Frischer Ostwind.

Indiana: Regen heute Abend und Donnerstag, wahrscheinlich untermischt mit Schnee im nördlichen Theil; mäßig kalt. Frischer bis lebhafter Ostwind.

Nieder-Michigan: Regen oder Schnee heute Abend und Donnerstag; mäßig kalt. Lebhafter Ostwind.

Wiskonsin: Regen oder Schnee heute Abend und Donnerstag; mit Ausnahme des äußersten südöstlichen Theils heute Abend wärmer. Lebhafter Ostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 35 Grad, Nachts 12 Uhr 35 Grad, Morgens 6 Uhr 33 Grad, Mittags 12 Uhr 36 Grad.

Beruhigt.

Depositoren der verkrachten Banken zähmen ihre Ungeduld.

Ihres Geldes sicher.

Die Mitglieder des Bankvereins scheinen für die „Opfer," welche sie tragen, ausreichend Deckung zu haben. — Hoffnung für die Aktionäre.

Die Depositoren der verkrachten Banken des Herrn John R. Walsh scheinen nunmehr zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß die ihnen vom Bankverein hinsichtlich der Sicherheit ihrer Guthaben gegebene Garantie sie in der That jeder Gefahr eines Verlustes entrückt. Der Andrang von Leuten, die sich ihre Einlagen holen wollten, war heute lange nicht so stark mehr wie gestern und vorgestern. Gestern Nachmittag hatten wirklich, wie's in der „Abendpost" bedauernd vorausgesagt worden war, viele Leute in Reih und Glied auf der Straße gewartet, bis um 3 Uhr das Banklokal geschlossen wurde und sie unverrichteter Dinge nach Hause ziehen mußten.

Heute früh war der Andrang von Einlegern verhältnißmäßig gering. Alle, die um 10 Uhr zur Stelle waren, fanden innerhalb des Banklokales Platz, und auch später brauchte Niemand auf der Straße zu warten. Es mögen bis heute Mittag etwa, was die Zahl der Parteien anbetrifft, 70 Prozent der Depositoren befriedigt worden sein. Die öffentlichen Behörden, deren Depositen nahezu 30 Prozent der gesammten Einlagen bei den Walsh'schen Banken ausgemacht, haben ihre Gelder bisher noch nicht verlangt, sondern werden sich muthmaßlich mit der Geschäftsführung des „Clearing House", die jetzt ja zugleich das Direktorium der Walsh'schen Banken bildet, wegen der Uebertragung der Gelder auf andere Banken verständigen.

Wie's gemacht wird.

Der Chicagoer Bankverein hat die Garantie übernommen, daß die bei den Walsh'schen Banken hinterlegten Gelder bis auf den letzten Cent ausgezahlt würden. Er hat das gethan — nicht aus besonderer Vorliebe für Herrn Walsh oder dessen längst anrüchig gewesene Geschäftsmethoden — sondern um einem allgemeinen Ansturm auf die Banken der Stadt vorzubeugen. Als Rückversicherung für die geleistete Garantie hat Herr Walsh die sämmtlichen Bestände seiner Banken und einen großen Theil seines persönlichen Besitzes der „First Trust and Savings Bank" (Unterabtheilung der Ersten National-Bank) überschreiben müssen, welche nun diese Werthe verwalten und — möglichst vortheilhaft — flüssig machen wird, aber ohne sich dabei zu übereilen, denn je rascher man die vorhandenen Sicherheiten losschlüge, um so weniger würden sie bringen. Das zur Befriedigung der Depositoren erforderliche Baargeld wird, nach festgesetzten Raten, von den verschiedenen anderen Banken geliefert, die dafür Anweisungen auf einen bestimmten Prozentsatz der Summen erhalten, welche für die Bestände der Bank gelöst werden mögen.

Ein kleiner Unterschied.

Herr Walsh hat den Werth der Eisenbahn- und Bergwerks-Bonds usw., die er in seinen Banken als Sicherheit für die Darlehen hinterlegt, welche er selber sich aus den Bankmitteln gewährt hat, mit $16,000,000 angegeben. Der Bankverein hat bei der Aufrechnung der Bestände diesen Werth nur zu $8,500,000 angenommen. Es wird sich nun wohl herausstellen, daß zwar die von Walsh festgesetzte Bewerthung bei Weitem zu hoch, die Schätzung des Bankvereins aber denn doch bedeutend zu niedrig ist. Unter diesen Umständen ist die Möglichkeit gegeben, daß die Aktionäre der Walsh'schen Banken bei der Schlußabrechnung nichts verlieren, sondern den Nennwerth ihrer Aktien ausgezahlt erhalten werden, aber das ist—wie gesagt—nur eben eine Möglichkeit.—Das Fortbestehen der Zeitung „Chronicle", welches durch den Bankkrach in Frage gestellt schien, scheint einigermaßen gesichert zu sein dadurch, daß die Verlagsgesellschaft sich bereits reorganisirt hat. An ihre Spitze hat sich Herr Frank O. Lowden gestellt, der als Schwiegersohn des seligen George M. Pullman ja in der glücklichen Lage ist, nöthigenfalls Zuschüsse zu leisten.

Gerichtliches Vorgehen unwahrscheinlich.

Daß man die Herren Walsh und Blount, welche die geschäftliche Oberleitung der nun verkrachten Finanz-Institute geführt, gerichtlich belangen wird wegen der „Unregelmäßigkeiten", die sie sich gestattet haben sollen, ist nicht sehr wahrscheinlich. Bundes-Bankkontroleur Rigely ist nach Washington abgereist mit der Erklärung, daß „zu einem strafrechtlichen Vorgehen keine Nothwendigkeit vorzuliegen scheine, da ja bei dem Krach Niemand etwas verloren habe."—Im Uebrigen werde er über den Sachverhalt dem General-Bundesanwalt Bericht erstatten; bei diesem liege die Entscheidung. — Auch die staatliche Kontrolbehörde ist offenbar gewillt, Nachsicht walten zu lassen. „Unsere Aufgabe besteht nur darin," sagte heute Staats-Auditeur McCullough, „nach Kräften dafür zu sorgen, daß die Depositoren keine Verluste erleiden. Das ist geschehen, und damit erlischt unser amtliches Interesse an dem Fall. Was der Staatsanwalt thun mag, ist dessen Sache."

Braucht Geld.

Den Schatzmeisterposten bei der Parkbehörde der Südseite hat seit Jahren Herr John R. Walsh in eigener Person bekleidet. Die Baarvorräthe der Behörde — zur Zeit etwa $400,000 — sind auf die drei Walsh-Banken vertheilt. Parkkommissär Crilly erklärt nun, er werde zu veranlassen suchen, daß Herr Walsh ebenso höflich wie dringend aufgefordert werden möge, diese Gelder an andere Banken abzuliefern, bei denen man ohne Umstände darauf werde ziehen können. Die Parkbehörde hat gerade gegenwärtig große Ausgabenposten zu decken, und so sei dieser Schritt eine Nothwendigkeit. Sollte Herr Walsh diese Aufforderung übel nehmen und seinen Posten niederlegen, so wird man kaum versuchen, ihn zurückzuhalten. Die Abwasserbehörde, deren Schatzmeister bisher Herr Blount gewesen, sieht sich bekanntlich schon seit einigen Wochen noch einem anderen Kassenwart um.

Blount hat heute als Schatzmeister resignirt.

Der Windfall.

Bei verschiedenen Banken in der Nachbarschaft von La Salle und Monroe Straße ist seit vorgestern der Depositen-Eingang ganz riesig gestiegen. Beamte der „Corn Exchange Bank" erklären mit vergnügtem Schmunzeln, daß die Summe ihrer Depositen gegenwärtig um mehr als $2,000,000 größer sei, als zu Anfang der Woche. Die „Hibernian Bank," die Erste Nationalbank, die „Northern Trust Co." und die „Illinois Trust and Savings Bank" stellen gleichfalls einen „flotten Geschäftsgang" fest.

Novaks Vertheidigung.

Er und die Andern werden jeder für sich um Freisprechung kämpfen.

Wie vorauszusehen war, wird Frank Novak, einer der Angeklagten im Gilhooley-Prozeß, für sich allein um seine Freisprechung kämpfen, und die übrigen Angeklagten werden allem Anschein nach diesem Beispiel folgen. Novak war heute auf dem Zeugenstand und berichtete, daß Casey während des Streiks zu ihm gesagt habe, er kenne zwei Männer, die darauf sehen würden, daß Nichtunionleute ferngehalten würden. Novak gab ihm den Rath, vorsichtig zu sein. Der Zeuge hat sich seinerzeit den Unwillen der übrigen Unionmitglieder durch Beilegung des Streiks bei der Woods Motor Vehicle Co. zugezogen. George Meller, der Präsident der Union, sagte ihm damals, er, Novak, sei nichts werth und seine Anwesenheit im Union-Hauptquartier sei nicht erwünscht. Von da an bis zu seiner Verhaftung hat Zeuge keinen Antheil an den Uniongeschäften genommen und keine Versammlung mehr besucht.

Mehrere Leute, darunter D. C. Chambers, Vizepräsident der Chicago Varnish Co., und James A. Shatek, Sekretär einer Braugesellschaft, traten als Zeugen für den guten Charakter Novaks ein. Daß Novak kein Mitglied des Vollzugsausschusses der Wagenbauer-Gewerkschaft war zur Zeit als, wie Meller behauptet, die $50 zu Niederschlägerzwecken bewilligt wurden, bezeugten die Unionmitglieder John F. Konz, Henry Ledebuhr, Karl Schmidt, James A. Shatek, James Bretschneider und A. S. Burgot.

Anscheinend guter Fang.

Sein böses Trachten brachte ihn in böses Schlamassel.

A. W. Roberts nahm es gewaltig krumm, als sein Zechgenosse in der Wirthschaft von A. H. Seymour, 2134 Armour Ave., Walter Evans, 2532 Armour Ave., ihm heute Morgen angeblich einen Zwei-Dollarschein auszuführen versuchte. Evans soll Roberts dann mit einem Taschenmesser in das rechte Ohr und den Schädel gestochen haben. Die Polizei brachte den Verwundeten in das People's Hospital, wo man seine Verletzung für unbedeutend erklärte, während Evans auf die Bezirkswache an der 22. Str. kam. Bei seiner Durchsuchung wurden in einem Briefumschlag zwei Diamanten im Werthe von $350 gefunden, über deren Erwerb er widersprechende Angaben machte, so daß die Polizei muthmaßt, daß er bei den vielen Diamantdiebstählen in der letzten Zeit auf der Südseite seine Hand im Spiele gehabt hat. „Der Umschlag enthält nichts von Wichtigkeit, lassen Sie mich ihn behalten," sagte er; gleich darauf fand man die Edelsteine. Auch fand man bei dem Gefangenen einen Brief seiner 407½ Roanoak Str., Indianapolis, wohnenden Schwester, Nellie Evans, in dem sie um Geld zur Reise nach Chicago bittet.

* Der 35 Jahre alte Zimmermann Louis Kilberg, 233 Oak Str., wurde heute von einem Polizisten bewußtlos auf einer Bank im Lincoln Park gefunden und ins Deutsche Hospital gebracht. Er hatte Karbolsäure getrunken.

Unter einem Hut.

Städtisches Grundstück wird der Lincoln-Parkbehörde abgetreten.

Eine bedenkliche Geschichte.

Durch die Ausgrabungen für das Countygebäude wird das städtische Rathhaus gefährdet. — Der Kopf-Mord. — Für Bassetts Familie.

Ober-Baukommissär Patterson wird die Parkbehörde der Nordseite ersuchen, die Obhut über das städtische Parkgrundstück am Fuße der Chicago Ave., westlich von der Seeufer-Promenade, zu übernehmen. Die Stadt würde zur Schaffung geeigneter Anlagen auf dem Platze einen Kostenzuschuß von $250 leisten. Falls die Parkbehörde an dem alten, seit vielen Jahren unbenutzten Wasserthurm Anstoß nehmen sollte, der sich auf dem Grundstück befindet, so mag sie ihn entfernen — die Stadt überläßt ihr das Gebäude zu beliebiger Verwendung. Oestlich vom Seeufer steht das Gelände in jener Gegend schon längst unter der Kontrole der Parkverwaltung, jetzt wird ihr Gelegenheit gegeben, aus dem Komplex ein einheitliches Ganzes zu schaffen. — Unmittelbar neben diesem Parkland will man bekanntlich ein Gebäude für das Jugendgericht aufführen, nebst einem Asyl und einer Schule für dessen Pflegbefohlene.

Vorsicht geboten.

Baukommissär Williams befürchtet nicht ohne Grund, daß durch das Aufreißen des Fundaments vom alten Countygebäude die Stadthalle gefährdet werden möchte. Die Grundmauern des Countygebäudes reichen bis zu einer Tiefe von 14 F. unter die Straßenhöhe hinab. Es muß nun festgestellt werden, wie tief das Fundament der Stadthalle ist. Man hat auf den Plänen des Baues nachsehen wollen, diese aber trotz langen Suchens nicht gefunden. Nun lassen die Architekten Holabird & Roche an der Nordseite des Gebäudes Nachforschungen anstellen.

Auf keinen Fall will man dulden, daß bei der Aufreißung des Fundaments vom alten County-Gebäude tiefer in den Boden eingedrungen wird, als bis zum Boden vom Fundament der Stadthalle. Ließe man derartiges zu, so würden Grundwasser und Sand unter der Stadthalle fort in den anstoßenden Raum hinüberweichen, der schwere Rathhausbau würde sich rasch und ungleich senken, und seine Mauern könnten einstürzen; rissig sind sie stellenweise ohnehin schon.

Man wird also darauf sehen, daß bei Aushebung des Fundaments mit größter Vorsicht zu Werke gegangen wird und mit womöglich noch größerer beim Bau der „Caissons" für das neue Countygebäude. Hat man doch in den letztvergangenen Jahren hier bei der Fundamentirung von Hochbauten oft nur mit genauer Noth und unter den größten Schwierigkeiten das Zusammenklappen benachbarter Gebäude zu verhindern vermocht.

Farnum nicht überm Berg.

Herr Charles W. Kopf, Bruder und Amtsnachfolger des ermordeten County-Kommissärs John V. Kopf, nahm heute mit dem Hilfs-Staatsanwalt Holt Rücksprache wegen des vom Leichenschau-Gericht betreffs jener Mordthat abgegebenen Wahrspruchs. Herr Holt sagte, er würde den Thatbestand den Großgeschworenen vorlegen mit Einschluß der belastenden Aussagen, welche von einigen Zeugen gegen den Senator Farnum erhoben worden sind. Daß die Koroners-Geschworenen Farnum nicht für mit verantwortlich an der That erklärt haben, brauche die Großgeschworenen nicht zu hindern, das zu thun.

Ungeachtet heftiger Einsprache seitens des Rechtsvertreters der Stadt hat Bundesrichter Großcup heute die Beweisaufnahme in dem Mills-Prozeß — angestrengt, um die Stadt an der Durchführung ihrer 75-Gasordinanz zu verhindern — abermals verschoben, und zwar bis zum 4. Januar. — Vorsitzer Young vom Stadtraths-Ausschuß für Beleuchtungswesen hat diesen auf morgen zu einer Sitzung einberufen.

Es mag sich bei dem Komite dann auch gleich ein Vertreter der Telephon-Gesellschaft melden, welche durch einige kleine Zugeständnisse von der Stadt die Erneuerung ihrer Gerechtsame zu erlangen hofft.

Chef Campion wird betreffs der Beerdigung des gestern bei einem Brande umgekommenen Feuerwehr-Leutnants Basset die in solchen Fällen üblichen Anordnungen treffen. Da Leut. Bassett eigentlich zum Spritzenzuge Nr. 96, 118 Waller Ave., gehört hat, zeitweilig aber für die Einprobung des Zweischichten-Systems nach dem Quartier der 40. Kompagnie in der Franklin Str. abkommandirt war, so werden beide Brandwachen mit Flor drapirt werden. — Bassett hinterläßt eine Wittwe mit fünf Kindern. Auf seinem Wohnhause, Nr. 1430 40. Court, lastet eine Hypothek, welche jetzt durch eine Sammlung zum Besten der Hinterbliebenen abgetragen werden soll.

Stille Wasser.

Roman von J. Keller.

(24. Fortsetzung.)

„Ich komme nicht, um zu plaudern und zu scherzen, Vilma, ich erwarte Antwort und Aufklärung von Dir."

Seine Würde erkältete und überraschte sie zugleich.

„Mit welchem Rechte?" fragte sie kühl.

„Mit dem Rechte des älteren Bruders. Nein, mit dem Rechte eines Menschen, der Dich liebt und um Dich besorgt ist, Vilma."

„Das laß ich gelten, Günther .... Setz Dich zu mir, und sag mir, was Du wissen willst."

Nur einen Augenblick zögerte er, dann sagte er entschlossen:

„Weshalb bist Du hierher gereist, Vilma?"

„Um dem Manne die Hand zu reichen, dem mein Herz gehört."

„Fritz von Hollenthin?"

„Du weißt es ja."

„Ich weiß es, Vilma, aber — ich vermag nicht daran zu glauben."

„Erspar uns darüber jede Auseinandersetzung, Günther .... Ich habe gestern mit Fritz den Tag unserer Verheirathung festgesetzt."

„Vilma, das ist nicht möglich!" fuhr Günther auf. „So schnell — so übereilt ...."

„Du irrst ... Es ist nicht schnell, nicht übereilt ... Wir kennen und lieben uns seit — — oder weißt Du auch das?"

„Ich weiß es, Vilma."

„Ah — Dein Herr Doktor hat Dich gut informirt."

„Er hat mir gesagt, was er wußte, als ich mich nach Deiner Flucht entschloß, Dir zu folgen. Und da war es seine Pflicht, zu sprechen. Aber nur mich hat er aufgeklärt, nur mich."

„Nun gut. Dann hat er mich dieser Aufgabe überhoben. .. Und Du, Günther, siehst Du nicht ein, daß jedes Deiner Worte an mich nutzlos verschwendet wäre? Du glaubst, mich durch Vorstellungen irgend welcher Art umstimmen zu können? .. Dann thut es mir herzlich leid, Dir solche Enttäuschung bereiten zu müssen .... Du kennst mich eben nicht, mein guter Junge, Du verstehst mich nicht. ... Aber daß Du Dir nutzlos solche Mühe machtest ... Nein, Günther, nein," fügte sie dann rasch hinzu, als sie sah, wie es in seinem Antlitz zuckte, „ich will Dich nicht kränken. Ich schätze Dein Opfer nicht zu gering .... Ich habe Dich früher niemals so gesehen, und Du hast auch niemals so zu mir gesprochen, wie eben jetzt. ... Ich sehe und fühle — Du kommst nicht als zeremonieller Vertreter der Familie, nicht als würdevoller Anwalt des Vaters und der Tante mit einem freundlich-ernsten „Kehr zurück, alles ist vergeben!" — Aber eben deshalb sage ich Dir, Günther: laß mich! Versuche nicht, in mich zu dringen, mich umzustimmen, laß uns ungestört die Freude des Wiedersehens genießen. Und wenn es Dir gefällt, dann bleibe bis zu unserer Vermählung hier und nimm als lieber Gast daran theil."

Günther stand verblüfft vor dieser Entschlossenheit. Mehr noch als aus ihren Worten sprach aus ihrem Tone eine eiserne Willenskraft, die ihn entwaffnete.

Sie schwieg wartend einige Sekunden, dann fragte sie:

„Willst Du Deinen zukünftigen Schwager kennen lernen, Günther?"

„Ich kenne ihn ... Das heißt — als Knaben. Ich erinnere mich ganz genau an den — an den ungebärdigen Jungen. Später — später habe ich freilich nur von ihm gehört. „Leider", müßte ich jetzt wohl sagen."

„Bist auch Du in Vorurtheilen befangen?"

„Vorurtheilen? ... Ich spreche nicht von der Schuld, die auf der Seele des Vaters lastet."

„Und die ich nicht anerkenne, Günther!"

„Ich denke an den Ruf des Sohnes, den er sich durch seine Thaten redlich verdient!"

„Du schmähst, ohne ihn zu kennen! — Freilich, wenn Du ihm so voreingenommen entgegentreten willst ... Aber Günther .... Ich glaube jetzt an Dich, ja, ich trau Dir zu, daß Du ihn und mich zu verstehen vermagst. Mach Dich frei von jeder Voreingenommenheit, von jedem Vorurtheil, und dann lern ihn kennen. Wann soll ich Euch zusammenführen?"

„Laß mir Zeit, Vilma," entgegnete er zögernd. ... „Vielleicht ist es besser, wenn wir eine offizielle Begegnung vermeiden, wenn ich ihn so von ungefähr träfe ... Wahrhaftig, ich bin derartigen Situationen nicht gewachsen. Offen und ehrlich wollt ich mich zuerst mit Dir aussprechen, Deine Meinung kennen lernen ... Was weiter geschehen soll ... Willst Du heute mit uns zusammen sein, Vilma?"

„Mit — Euch? — Ja — bist Du denn nicht allein?"

Beinahe erschrocken sah sie ihn an.

„Doktor Kestner begleitet mich.

Ein bitteres Lächeln spielte um ihre Lippen. Sie sagte kühl, fast verächtlich:

„Ah! ... Der Herr Doktor hat Dich hieher geführt ... Gehört es zu seinen ärztlichen Funktionen, den anderen Leuten nachzuspioniren?"

„Vilma! Du sprichst von meinem einzigen Freund!"

„Der seine Neigung, zu helfen und beizustehen, auf Dich beschränken möge!" rief sie erregt. „Herr Doktor Kestner war es, der — ob durch Zufall oder Absicht, sei dahingestellt — zuerst von meinen Beziehungen zu Hollenthins erfahren, er war es, der die Keckheit hatte, mich darüber zur Rede zu stellen, er war es zweifellos, der meine Spur aufzustöbern verstand und Dich hierher führte. ... O, nun durchschaue ich Alles. Er will dem Vater beweisen, wie werthvoll seine Dienste für unser Haus sind. Er will durch Deine Hand die verlorene Tochter reuig heimgeleiten. ... Ja, jetzt begreife ich, daß Du mir nicht als Freund und Bruder gegenübertrittst, daß Du Antwort und Aufklärungen forderst. ... Nun, ein für allemal, Günther: der Bruder soll mir willkommen sein, dem Fremden weise ich die Thür!"

„Du kennst Wolfgang schlecht, wenn Du glaubst, er würde gegen Deinen Willen sich Dir zu nähern versuchen. Glaube nur — er ist gerade so stolz wie Du, wenn es gilt, seine persönlichen Rechte zu wahren."

„Aber er hat Dich hierhergebracht — und das beweist mir genug. Ich wußte, daß solche Handlungen nicht in Deiner Art liegen."

„Was weißt Du von meiner Art?" brauste Günther auf. „Vilma! Hast Du Dich denn je um mich gekümmert? Ich war Dir ja viel zu gleichgültig! Du hast mich ja kaum bemerkt. Ich aber — siehst Du, ich hab mich nach Deiner Zuneigung gesehnt ... Und ich weiß es noch heute, wie oft ich still in einer Parkecke geheult habe, wenn Du mich wieder einmal hattest stehen lassen und davongelaufen warst — wer weiß wohin! ... Gewiß stellte ich mich zu täppisch an, konnte nicht so recht zeigen, was ich fühlte — aber warum warst Du nicht auch ein bischen gut zu mir? Hast's nicht auch mal versucht, Dir Deinen Bruder ein bischen besser anzusehen!. War ich denn wirklich so ein armseliges Bürschchen, das gar keiner Beachtung werth war?"

Vilma ergriff bewegt seine Hand.

„Mein lieber Günther," sagte sie herzlich, „sei nicht so bös... Du hast mir nicht imponirt, als Junge — gewiß ... aber oft genug habe ich auch an Dich gedacht, wahrhaftig, und wäre gewiß gerne Deine liebe Schwester gewesen. ... Aber Du warst eben einer von denen, die nicht so recht zeigen können, wie sie sind, und ich war doch nur ein dummes, kleines Ding damals und tollte mit dem Fritz."

„Nun ja! Er verstand es wohl besser, den Mädeln zu imponiren — er!"

„Komm, seit gut, Günther. Ich freue mich ja so, daß wir uns heute offen aussprechen. Ich bin gar nicht so lieblos und kalt, wie Du denkst. Und ich seh ja auch jetzt ein, daß Du aus freiem Willen zu mir hergekommen bist. Aber warum willst Du mir mein bischen Glück nicht gönnen?"

„Bist Du denn glücklich, Vilma, bist Du wirklich glücklich?"

Seine Stimme klang bei dieser bangen Frage so warm und besorgt, daß Vilma ihn mit herzlicher Zärtlichkeit anschaute.

„Ein rechtes Gänschen muß ich doch gewesen sein, Günther, daß ich nicht bemerkte, was für einen lieben Bruder ich hatte!"

„Wann wollt Ihr heirathen, Vilma?" fragte er plötzlich.

„In vierzehn Tagen."

„Ohne den Versuch, des Vaters Einwilligung zu bekommen?"

„Es wäre nutzlos. Und wozu uns und ihm nutzlose Erregungen machen? Um das zu vermeiden, lief ich ja davon — wie Ihr's wohl nennen werdet."

„Na — dann ist meine Mission ja wohl beendet," sagte er langsam und stand auf.

„Wenn Dein Herz Dich nicht noch ein bischen hier zurückhält."

Und dabei ergriff sie wieder seine Hand und zog ihn an sich.

„Vilma, meine liebe Vilma!" rief er lebhaft aus. „Ich bliebe ja sogern noch hier — bei Dir — aber .... wie soll ich Deinem Verlobten gegenübertreten?"

„Als Freund und Schwager, Günther."

„Ich kann es nicht, Vilma ... es spricht in mir etwas gegen diesen .... gegen Deinen Fritz .... eine Empfindung, die ich nicht überwinden kann. In vierzehn Tagen schon wirst Du sein Weib sein ... Und ich kann nichts dagegen thun. Da ist's am Besten, ich kehre schleunigst heim."

Sie stand in starrem Schweigen neben ihm. Er sah vor sich hin — tief in Gedanken versunken. So blieben sie minutenlang beieinander.

Endlich legte Vilma die Hand auf seine Schulter und sagte leise:

„Reise noch nicht ab, Günther, Du thust mir weh, wenn Du so von mir gehst."

Er antwortete nicht, und langsam sprach sie weiter:

Wenn Du Deinem Herrn Doktor so vertraust, sprich mit ihm — sage ihm, was Du von mir gehört und um was ich Dich gebeten ... Ich habe auch ihn gekränkt. Es thut mir leid. Er meint es gewiß recht gut mit Dir. Deinetwegen will ich ihm vertrauen, hörst Du? ... Bleibe noch, Ihr seid mir Beide willkommen."

Er sah die Schwester bewegt an.

„Es freut mich, Vilma, daß Du mir zu Liebe irgend etwas thun willst.... Und gar etwas, was Dir zuwider ist. Ich werde bleiben, gewiß — noch einige Zeit. Aber führe mich nicht offiziell mit Hollenthin zusammen.... Ich werde ihn zu treffen wissen."

„Keine Komödie, lieber Günther! Ich bitte Dich. Nichts ist mir verhaßter, als solch ein Spiel."

„Sei unbesorgt. Auch ich liebe Komödienscherze nicht."

„Du willst gehen? Der Doktor erwartet Dich?"

„Ja, Vilma."

„Wann seh ich Dich wieder?"

„Bald. Vielleicht morgen schon."

„Wollen wir zusammen sein, Günther?.... Mit der Tante? — Ich meine Dich — und den Doktor," fügte sie rasch hinzu.... Ja, ihr müßt kommen. Hörst Du! Ihr müßt.... Ich will Dich nicht schon wieder verlieren.... Und nun mach mir ein freundliches Gesicht, ja? Hältst Du mich denn wirklich für ein so herzloses, gleichgiltiges Mädel, das einen solchen Bruder nicht gern hätte?.... Du kommst morgen früh wieder, dann bleiben wir den Tag über beieinander, nicht wahr?"

„Ja — ich komme. Und wir besprechen alles Andere."

„Günther.... Brummbär Du!.... Sei gut!...."

„Meine liebe Vilma!.... Auf Wiedersehen."

Sie küßten einander. Zum ersten Male wohl. Und dann schritt er mit freundlichem Abschiedsgruß hinaus, und in tiefer Bewegung sah sie ihn gehen....

(Fortsetzung folgt.)

Ein populäres Hemd zu einem populären Preise. Bekannt wegen seiner Qualität, Schnitt und Passen. $1.00 und $1.25, in Weiß und Farben.

CLUETT, PEABODY & CO., Troy, N. Y.
Größte Fabrikanten von Hemden und Kragen in der Welt.

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch, mit vielen Abbildungen, über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht". Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und fürs ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Wert sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt, gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adressirt:
Epileptic Institute, Box 99, Cincinnati, Ohio.
18novlam!*

„Es lebe die Konstitution".

Aus Warschau wird geschrieben: Vor 30 Jahren kam ich als junger Ingenieur zum Bahnbau nach Rußland. In den ersten Tagen machte ich die offiziellen Besuche in der kleinen Bezirksstadt, beim Regimentskommandeur, beim Regimentsarzt, beim Friedensrichter, dem Chef der Gendarmerie, beim „Isprawnik", dem Apotheker und den sonstigen Honoratioren. Ich wurde überall herzlich und gastfreundlich empfangen, und besonders interessirten sich für mich die Mütter heirathsfähiger Töchter. Zu allen Festlichkeiten, Konzerten und Theatervorstellungen wurde ich pünktlichst eingeladen und bei Namensfesten der Spitzen der Gesellschaft durfte ich absolut nicht fehlen. Ich merkte jedoch, daß ich gesellschaftlich einen enormen Fehler hatte: ich vermochte nicht jene Menge „Wodka" hinabzuwürgen, welche der jüngste in unserer Mitte, der Gymnasiallehrer für Mathematik und Physik, vertrug. Dieser junge Mann, ein Zögling der Moskauer Universität, war sonst ein netter, gebildeter, wohlerzogener Tischlersohn — aber auch er hatte seinen Fehler: er dachte und sprach liberal. Das wurde oft übel vermerkt, besonders vom Isprawnik und noch mehr vom Chef der Gendarmerie. Es war am Namenstag des Regimentskommandeurs. Eine Menge geladener Gäste! Fröhliche Stimmung — Toaste ohne Zahl — der Champagner floß in Strömen. Der französische Trank blieb nicht ohne Wirkung: man sah Leute, die sich umarmten und küßten — andere drückten sich freundschaftlich die Hände. Da erhob sich der Gymnasiallehrer. Iwan Apolinarowitsch war tief erregt und das Glas zitterte in seiner Hand.

„Mein Toast gilt nicht dem hochgeschätzten Kommandeur, den wir ja alle so sehr verehren, wir haben übrigens sein Wohl mehr als ein Dutzend Mal getrunken. — Gestatten Sie mir, meine verehrten Herren, daß ich auf das Blühen und Gedeihen unseres Vaterlandes anstoße. Es lebe die Konstitution!"

Wie ein Donnerschlag, wie ein unverhofftes schweres Ereigniß, das Unglück bringt, wurde der Toast angehört. Die stark angeheiterte Gesellschaft schien auf einmal vollständig nüchtern und der Chef der Gendarmerie setzte seinen Zwicker auf und nahm den armen Iwan Apolinarowitsch scharf aufs Korn. Was sollte nun werden? Niemand erhob sein Glas, um anzustoßen — sprachlos standen alle still, wie in Erwartung eines Richterspruches: schwerer Kerker, Verbannung nach Sibirien. Solchem schweren Vergehen mußte die entsprechende Strafe auf dem Fuße folgen. Es kam glücklicherweise anders. Der Hausherr, ein jovialer, gutmüthiger alter Kavallerist, nahm das Wort und sagte inmitten der Todtenstille ruhig und gelassen:

„Iwan Apolinarowitsch hat sich versprochen, er wollte Ihnen, meine lieben und verehrten Gäste, einen andern Toast vorschlagen — und ich beeile mich, ihn richtig zu stellen — er lautet: „Es lebe die Prostitution!"

Das leuchtete der Gesellschaft ein. Die gute Laune kehrte wieder, man drückte sich die Hände, lachte vergnügt und küßte sich, wie wenn garnichts vorgefallen wäre; nur der Gendarmeriechef klopfte dem Lehrer ernst auf die Schulter und meinte zutraulich:

„Nicht wahr, Iwan Apolinarowitsch, solche faule Witze machen Sie uns nicht wieder!"

* Extra Pale, Salvator und „Bavarisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. ans

Lokalbericht.

Leutnant Bassett erschlagen.

Fabrikbrand bringt viele Arbeiter in Lebensgefahr.

Zahlreiche Verletzte.

Die lithographische Anstalt der Chas. W. Shonk Co. zerstört. — Schreckensszenen an der Rettungsleiter. — Suche nach einer Leiche.

Die Westseite war gestern Abend der Schauplatz eines sehr gefährlichen Feuers, über dessen Ursachen zur Zeit Ermittelungen im Gange sind. Leider hat das Brandunglück auch ein, möglicherweise zwei Menschenleben gekostet, denn ein junger Arbeiter wird vermißt und ist, nach gleichlautenden Angaben zweier Feuerwehrleute, die ihn zu retten versuchten, in die feurige Lohe zurückgestürzt, auf Nimmerwiedersehen. Leutnant Bassett fand im Dienst den Tod, und trauernd stehen Frau und fünf Kinder an der Bahre des Ernährers. Etwa 150 Arbeiter der Chas. W. Shonk Company haben ihr Brot verloren, was von vielen von ihnen, gerade vor den Feiertagen, besonders bitter empfunden, aber durch die Erinnerung an die schrecklichen Minuten, welche sie erlebten, ehe sie heil und zumeist unversehrt außerhalb des Bereichs des entfesselten Elementes waren, doch gemildert wird.

Volle zwölf Stunden, bis zur Dämmerung des heutigen Tages, weilten die Löschmannschaften auf der Brandstätte, und erst nachdem eine geborstene Gasleitungsröhre der People's Gas Light and Coke Co. mit vieler Mühe geschlossen war, gelang es, die Flammen völlig zu ersticken.

Die Opfer des Brandes sind:

Todt:

Leutnant Hy. Bassett, Löschtruppe Nr. 40.

Verletzte Arbeiter:

Jos. Thiese, Beinbruch.

Albert Lemke, 547 N. Lincoln Str.; sprang aus dem dritten Stockwerk und brach das rechte Fußgelenk.

Henry Worth, 722 Elk Grove Ave.; brach den linken Fuß.

Mary Grant, 310 Homer Str.; gegen eine Mauer geschleudert; Quetschwunden.

Bertha Helska, 103 Lester Pl.; vom Rauch überwältigt.

Ida Stanka, 106 Lester Pl.; Quetschwunden am Kopf.

Frances Brusky, 983 Paulina Str.; auf die Erde geworfen und an den Beinen schwer verletzt.

Joe Tiensky, 190 W. 19. Str.; sprang von der Rettungsleiter drei Stockwerke hoch hinab; Beinbruch.

Verletzte Feuerwehrleute:

Leutnant Geo. Thompson, Haken- und Leiter - Abtheilung Nr. 28; am Kopf und Brust durch Backsteine verletzt.

Angus McMillin, an Kopf und Schultern durch Backsteine verletzt.

Peter Lally, durch Backsteine verletzt.

Edward Straymann, unter Backsteinen begraben und schwer verletzt.

Edward Epple, an Schultern und rechter Seite verletzt.

Durch Trümmerstücke leicht verletzt die Feuerwehrleute John A. Sampson, Lewis E. Carpenter, Leutnant Jas. C. Murphy und Kapitän O. F. Malmberg.

Suche nach einem Todten.

Obwohl die Brandmauern noch heiß waren, wurden heute Vormittag von der Feuerwehr und Polizei in den Trümmern Nachforschungen nach der Leiche des angeblich verunglückten Arbeiters angestellt, wenngleich die Inhaber der Firma versichern, daß keiner von ihren Leuten umgekommen ist. Um die Neugierigen fern zu halten, ist die Brandstätte abgesperrt worden. Die Arbeit ist keine ungefährliche, und der Feuerwehrchef hat seine Leute daher zu größter Vorsicht ermahnt.

Feuer und Explosion.

Das Feuer in der lithographischen Anstalt der Chas. W. Shonk Company, 7 bis 15 Park Str., brach zu später Nachmittagsstunde infolge einer Explosion aus. Es griff ungeheuer schnell um sich, brachte die 150 Arbeiter, darunter 38 Mädchen, in die größte Lebensgefahr und zerstörte etwa die Hälfte des sechs Stockwerke hohen Gebäudes, die neue Klokow'sche Bürstenfabrik und zwei kleine Wohnhäuser in der Nachbarschaft. Ueber die Ursache der Explosion liegen verschiedene Lesarten vor. Nach Angabe des Feuerwehrchefs Campion wurde die Explosion durch aus Asphaltbehältern entweichende Gase, die nach dem sechsten Stockwerk emporstiegen und sich dort entzündeten, veranlaßt; nach Angabe der Beamten der Gesellschaft soll die Explosion eingetreten sein, als ein von dem Arbeiter Gus. Groß, 1021 Milwaukee Ave., auf den Frachtaufzug gerolltes Faß Terpentin gegen ein anderes prallte und aus den Fugen ging. Die Flammen sind, nach dieser Darstellung, den Fahrstuhlschacht hinaufgeschossen und fanden im sechsten Stockwerk an leicht entzündlicher Masse so reiche Nahrung, daß sie mit wirbelwindartiger Geschwindigkeit sich verbreiteten. In dem 6. Stockwerk waren zur Zeit mehrere Männer mit dem Erhitzen von Metall beschäftigt. Die Explosion war so gewaltig, daß das Dach des Gebäudes in die Luft gewirbelt wurde, und daß die automatischen Feuermelder sofort in Thätigkeit versetzt wurden. Drei kleinere Explosionen folgten in den nächsten Minuten.

Unter den Angestellten brach eine Panik aus. Die Zugänge zu den Treppen waren bereits von den Flammen, die sich schneller, als es sich beschreiben läßt, auf alle Stockwerke verbreitet hatten, abgeschnitten. Im fünften Stockwerk arbeiteten die Mädchen. Sie drängten sich nach der weniger gefährdeten Ostseite des Gebäudes. Die Vorsteherin der weiblichen Arbeiter, Frau Helene Hallemann, veranlaßte eine Anzahl der Mädchen, ihr über eine Brücke nach einem vierstöckigen Nachbarsgebäude zu folgen, andere kämpften wie wahnsinnig um den Zugang zur Rettungsleiter, wobei Frances Brusky gegen das äußere Gitter gedrängt, von einem Manne ergriffen und auf die Erde geschleudert wurde. Das Mädchen brach den rechten Fuß und erlitt andere Verletzungen. Dr. J. J. K. Golden, welcher die Verunglückte in Behandlung nahm, erklärte, sie sei für immer verkrüppelt. Elf andere Mädchen folgten später dem von Frau Hallemann gegebenen Beispiel, darunter Margarethe Becker, welche später zwei Stunden lang für verunglückt gehalten wurde.

Stella Brusky und Katherine Trafas, 987 Paulina Str., wanderten planlos im dritten Stockwerk umher, als Morris Kohn, 1017 Milwaukee Ave., sie fand. Er nahm die Mädchen auf seine Arme und trug sie die Rettungsleiter hinab. Supt. Bingham und Gehilfe Sherman geleiteten die anderen Mädchen auf die Straße.

Jos. Thiese, ein Retoucheur, sprang aus einem Fenster des fünften Stockwerkes, fiel auf den Zugang zur Rettungsleiter im dritten Stockwerk und brach ein Bein, vermochte sich aber trotzdem ohne Hilfe in Sicherheit zu bringen. Polizisten trugen ihn nach dem Sprechzimmer von Dr. J. M. Miesrow an der Milwaukee Ave., wo er sofort in Behandlung genommen wurde.

Zwei Feuerwehrleute, John Mangan und Chas. Datz, behaupten, daß sie bei der Rettung von Menschen einen jungen Mann, der anscheinend vor Aufregung den Verstand verloren hatte, nach der Rettungsleiter führten, daß er sich ihnen aber entrissen habe und durch eine Oeffnung in den Keller gestürzt sei, wo er jedenfalls verbrannte. Eine ganze Anzahl Arbeiter sprang aus Fenstern in den unteren Stockwerken, und Kapitän Thos. Kenny von der Brandwache Nr. 28, welcher, vor dem Spritzenhause stehend, die erste Explosion und die schnelle Verbreitung des Feuers sah, hält es für ein wahres Wunder, daß die Zahl der Verunglückten nicht größer ist.

Frau und Kinder gefährdet.

Die nach allen Seiten fliegenden Funken setzten die benachbarte zweistöckige Klokow'sche Fabrik und zwei kleine Holzwohnhäuser, 17 und 19 Park Str., in Brand. In dem Hause 17 Park Str. wohnte der Hausirer David Rosenthal mit Frau und fünf kleinen Kindern. Diese geriethen in große Gefahr, denn das Haus brannte sofort lichterloh, wurden aber von Rosenthal und mehreren Polizisten gerettet und von Frau Abraham Tenn, 646 North Wood Str., vorläufig aufgenommen. Das Häuschen 19 Park Str. gehörte Paul Moser.

Leutnant Bassetts Tod.

Leutnant Henry Bassett wurde von einer einstürzenden Mauer erschlagen und so furchtbar zerquetscht, daß seine Gesichtszüge vollkommen unkenntlich waren. Bassett und seine Leute von dem Spritzenzuge Nr. 40 hatten das Feuer von einer Gasse hinter der Fabrik aus bekämpft. An die Gasse stößt ein Schuppen der Maschinenfabrikanten Ayes & Co. Dort waren mehrere Fässer Erdöl gelagert. Das wurde dem Feuerwehrchef mitgetheilt, und der befahl sofort Bassett, mit seinen Leuten die Gasse zu verlassen. Als Bassett noch beschäftigt war, den Schlauch herauszuziehen, erfolgte plötzlich der Mauereinsturz. Zwar wurden auf der Stelle Rettungsarbeiten unternommen, aber als man den Verunglückten fand, war das Leben bereits entflohen. Acht seiner Kameraden erlitten Verletzungen bei dem Mauereinsturz.

Leutnant Bassett trat an dem Tage, an welchem auf dem Weltausstellungsplatze mehrere Feuerwehrleute auf dem Dach des hohen Kühlhauses von den Flammen abgeschnitten wurden und eines elenden Todes starben, in den städtischen Löschdienst. Bald darauf verbrannte er sich bei einem Feuer beide Hände so schwer, daß er nahezu verkrüppelt wurde. Der Feuerwehrchef versetzte ihn daher nach Vorstadtbezirken, wo der Dienst ein sehr leichter ist. Vom Verband der Feuerwehrleute wurde er vor ein paar Jahren zum Präsidenten gewählt, und als solcher that er sich in der Bewegung um die Einführung des Zweischichten-Systems hervor. Er wohnte 1430 40. Court und hinterläßt Frau und fünf Kinder. Der Feuerwehrchef stellt dem Verunglückten das Zeugniß eines tüchtigen Beamten aus.

„Feuerübungen" bewähren sich.

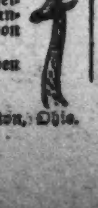
Chas. W. Shonk, Präsident der lithographischen Gesellschaft, befand sich bereits auf dem Wege nach seinem Heim in Oak Park, als er von dem Brandunglück hörte. Er erklärte, daß er die Arbeiter zu Feuerübungen angehalten habe, und diesem Umstande schreibt er es zu, daß das Unglück kein größeres ist. Den Feuerschaden veranschlägt er auf annähernd $200,000.

Andere Feuer.

In dem zweistöckigen Gebäude der Novelty Silk Co., 244 35. Str., brach gestern Nachmittag infolge von Ueberheizung Feuer aus, das jedoch gelöscht wurde, ehe es die bedeutenden Vorräthe von Seidenstoffen erreichte, welche die Firma im Hintertheil des Gebäudes gelagert hat.

$650 Schaden verursachte Feuer in einer Kraftwagen-Remise der Bownell Improvement Co., State und 64. Str.

In der Wirthschaft und Grocery von Frank Dunge, 64 Walton Pl., richtete Feuer heute früh um 4 Uhr $250 Schaden an. Das Feuer wurde, wie man vermuthet, durch einen zu stark geheizten Ofen verursacht.



Tonsiline heilt wunden Hals des Rauchers.

Gewohnheits-Raucher leiden oft an Halsentzündung. Man nennt dies Rauchers wunden Hals, der manchmal so schmerzhaft wird, daß Speisen nur mit Schwierigkeiten verschluckt werden können.

Wenn nichts gethan wird, um diesem vorzubeugen, mag die Krankheit in Kehlkopfkrebs ausarten. Hunderte von Männern unterwerfen sich einer chirurgischen Operation deswegen — viele sterben daran.

Wenn Ihr an Rauchers wundem Hals leidet, vernachlässigt ihn nicht. Es mag morgen verschwunden sein, aber es kehrt sicher in schlimmerer Form wieder. Es ist das Gefahr-Signal der Natur.

Tonsiline heilt Euch positiv und erhält den Hals rein und gesund, beugt den Folgen, die durch Vernachlässigung entstehen, vor. Tonsiline ist das Resultat jahrelangen, sorgfältigen Studiums und Arbeit und ist aus Droguen zusammengesetzt, die seit Jahren für die Heilung von Kehlkopfkrankheiten verwendet wurden. Tonsiline vernichtet die giftigen Keime aller Art bei wundem Hals und beseitigt die schmerzhaften und giftigen Absonderungen. Es lindert und heilt die zarten Membrane des Mundes und Halses und beseitigt die Ursache von Halsleiden.

Ein schnelles, sicheres, linderndes, heilendes, antiseptisches Heilmittel für wunden Hals ist kurz eine Beschreibung von Tonsiline.

Wir wissen, daß es wie angegeben wirkt, denn es hat nie versagt.

25 und 50 Cents. Alle Apotheker.

The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

* Hamburger Roggenbrot und Rundstücke, gebacken von der H. Piper Co. Bäckerei, 615—623 Wells Str. Bei allen Grocers und Delikatessen-Stores auf Bestellung zu haben. 14dz,X,7t

Keine Weihnachtsgabe.

Schlußfeier der Universität von Chicago.

Die gestrige 57. vierteljährliche Schlußfeier der Universität von Chicago ging vorüber, ohne daß John D. Rockefeller, der Gründer der Anstalt, die erwartete Zuwendung gemacht hätte, und auch von anderer Seite wurde keine Weihnachtsgabe angemeldet. Ein ungenannter Geber hat der Hochschule der Universität $700 gewidmet, die Universität selbst aber ist leer ausgegangen. In den Kreisen der Fakultät wird die Thatsache, daß Rockefeller nun schon zum fünften Male bei dieser Gelegenheit eine Geldschenkung unterlassen hat, nicht so aufgefaßt, als habe der Gründer seine Hand von der Anstalt abgezogen. Man glaubt vielmehr, daß Präsident Harper und Herr Rockefeller sich über gewisse Pläne in's Einvernehmen gesetzt haben, deren Ausführung die Bewilligung von Millionen seitens Rockefellers bedingt, daß aber mit Rücksicht auf den bedenklichen Gesundheitszustand des Präsidenten Harper diese Pläne nicht werden bekannt gemacht werden, so lange er lebt.

Bei dieser Schlußfeier, die in der Mandel-Halle stattfand, führte Dekan Harry Pratt Judson in der Abwesenheit des Präsidenten Harper, die auf dessen Wunsch gar nicht erwähnt wurde, den Vorsitz. Unter den Anwesenden befanden sich Senator A. J. Hopkins und Frau und der französische Botschafter Jusserand, der die Hauptrede hielt. Hundert Studenten erhielten Diplome, darunter Albert J. Hopkins jr., Sohn des Senators, Marc Catlin, Dan Boone und Floy E. Harper, bekannte Fußball- und Baseball-Größen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ellen Welch von Omaha hat das Gebäude Nr. 413—417 Fünfte Ave., 66¼ bei 106 Fuß, und das 195 Fuß östlich von der Dearborn Ave. an Delaware Place gelegene Wohnhaus, 25 bei 110 Fuß, an Ellen H. Preston für $50,000 verkauft.

Der Ray-Nachlaß hat das Gebäude Nr. 200—202 Madison Str. an James D. Murphy für $160,000 verkauft.

Werden zurückgeschickt.

Das Ehepaar Joseph und Annie Holdover, das vor einiger Zeit mit seinen beiden Kindern von Wakefield, Nebraska, zu Fuß nach Chicago kam und später der Irrenanstalt in Dunning überwiesen wurde, wird nach Nebraska zurückgeschickt werden. Frau Holdover hat in der Anstalt einem dritten Kinde das Leben gegeben. Die drei Kinder befinden sich in der Beobachtungsanstalt.

— Unter Studenten. — „Meine Marie habe ich heute versetzen müssen, weil ich kein Geld habe." — „Und wieviel hast Du für sie bekommen?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

The Regina

‚Königin der Musik-Dosen'
Sollte unter jedem Tannenbaum spielen

$1 baar und $1 per Woche kaufen eine Regina

Die einzige zuverlässige Musikdose in der Welt.

Ein Wort an das Publikum!

Die Regina ist seit mehr als 15 Jahren auf dem Markt und hat sich einen großen Ruf erworben. Ihr könnt jederzeit die Melodie-Disks der neuesten Musikstücke für die Regina erhalten, was mit vielen neuerdings fabrizirten Musik-Dosen nicht der Fall ist. Dies ist ein sehr wichtiger Punkt, den der Käufer beachten sollte.

Bargains für Weihnachts - Geschenke.

Wir haben eine beschränkte Anzahl von ausgeschalteten Facons in Reginas, ganz neu, die in unserem Einkauf des Smith & Nixon Piano Co. Lagers eingeschlossen waren. Wir räumen sie zu bedeutend weniger als den Herstellungskosten, um Raum für die neuen Waaren und Facons zu schaffen, die jetzt zur Ablieferung bereit sind. Katalog und nähere Auskunft auf Verlangen.

Offen Abends bis Weihnachten

Healy Music Company
268 Wabash Avenue,
Nahe Van Buren Str.
Raymond J. Healy, Präsident. Früher Mitinhaber von Lyon & Healy.

Dreht den Spieß um.

Eine Nährgeld-Klage unter sonderbaren Umständen.

Charles Colgrove ist 18 Jahre alt, Greifwagenführer und hat eine um 3 Jahre ältere Frau, mit der er sich nicht vertragen kann. Er verheirathete sich im November vorigen Jahres, aber seine Frau, so behauptet er, wollte mehr Geld von ihm haben, als er verdiente, und schlug ihn und verleidete ihm das Leben, weil er ihre Geldforderungen nicht befriedigen konnte. Infolgedessen verließ er die eheliche Wohnung schon vor Ablauf des Honigmonats. Seitdem hat Frau Colgrove ihren Mann wiederholt wegen Verlassens verhaften lassen und ihm anderweitig Verlegenheiten bereitet. Gestern ward er auf ihre Veranlassung abermals festgenommen und vor den Richter Caverly gebracht, der die Verhandlung auf später verschob. Des ewigen Trubels müde und doch in Ermangelung eines gesetzlich stichhaltigen Grundes nicht in der Lage, eine Scheidungsklage anzustrengen, hat nun Colgrove den einzigen Ausweg eingeschlagen, der ihm übrig blieb, und eine Klage auf bedingte Scheidung eingereicht. Er verlangt nicht, wie bei solchen, gewöhnlich nur von Frauen eingeleiteten Klagen üblich, daß seine Frau ihn ernähren, sondern daß das Gericht festsetzen soll, wieviel er seiner Frau zum Lebensunterhalt zu zahlen hat.

Wahrspruch gegen Roberts.

Koroner-Jury klagt ihn an, den Senator Farnum nicht.

Die Koroners - Geschworenen, die sich mit der Ermordung von John B. Kopf bei der Wahl im republikanischen Klub der 13. Ward am 28. November beschäftigt hatten, gaben gestern Abend auf der Warren Ave.-Bezirkswache nach fünfstündiger Berathung einen Wahrspruch ab, in dem sie erklären, daß George Gill Roberts den Tod Kopfs durch einen Messerstich in die linke Seite verursacht hat, und Roberts' Ueberweisung an die Grand Jury empfehlen. Senator Frank C. Farnum, von der Polizei der Mitschuld angeklagt, ist in dem Wahrspruch nicht erwähnt, zur Freude Farnums und seiner Freunde und zur Ueberraschung der Freunde Kopfs, obwohl sein Name in den Zeugenaussagen häufig genannt worden war.

Die Jury bestand aus Dr. W. N. Baupell, der den Vorsitz führte, H. Breves, Frank J. Solid, C. F. Meyer, Knut Engdahl und G. B. Fry. Nachdem der Wahrspruch bekannt geworden war, hielten Charles Kopf und E. J. McCarthy eine lange Besprechung mit Kapitän Peter M. Kelly ab, deren Ergebniß sein mag, daß die Polizei die Anklage gegen Farnum der Grand Jury vorlegen wird. Entschieden ist darüber jedoch noch nichts.

Dr. Baupell, der Obmann der Koroners-Jury, ist als Anhänger der Farnum-Deneen-Partei in der 13. Ward bekannt. Als der Koroner Hoffman ihn zufällig an die Jury berief, schützte er Abhaltung durch Geschäfte vor, wurde aber nicht vom Geschworenendienst befreit. Später beschwerten sich Verwandte und Freunde Kopfs darüber, daß Baupell Mitglied der Jury war, und dieser selbst ersuchte daraufhin abermals den Koroner schriftlich, ihn von der Dienstleistung zu entheben. Dazu war es dann aber schon zu spät, da die Jury vereidigt worden war und die Leiche in Augenschein genommen hatte.

Konvent der Thierärzte.

Der Verband der Thierärzte von Illinois hält zur Zeit seinen 23. Jahreskonvent im Victoria-Hotel ab, der gestern mit einer Rede des Präsidenten J. T. Nattreß von Delavan eröffnet wurde. Später fand ein Festmahl statt, bei welchem die Staats-Thierärzte W. H. Dalrymple von Louisiana, M. H. Reynolds von Minnesota, Leonard Pearson von Pennsylvania und A. S. Peters von Nebraska Reden hielten.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Brand im Arbeitshaus.

Nach den letzten Nachrichten die Gefahr vorüber.

New York, 20. Dez. Im Arbeitshause auf Blackwells Island, welches im East River gegenüber der 79. Str. liegt, brach frühmorgens im Frauenflügel eine bedrohliche Feuersbrunst aus. Hunderte von Frauen sind dort inhaftirt; es gelang indeß, alle diese in Sicherheit zu bringen. Feuerwehrverstärkungen wurden von hier aus auf die Insel gesandt, und auch Polizeireserven, um den Beamten der Strafanstalt (die übrigens nicht die einzige auf der Insel ist) zur Aufrechterhaltung der Ordnung behilflich zu sein. Es wurden auch Vorkehrungen getroffen, die männlichen Gefangenen wegzubringen, falls die Flammen sich noch weiter verbreiten sollten.

Nach den letzten Berichten jedoch ist das Feuer unter Kontrolle, und ist kein Menschenleben zu beklagen.

New York, 20. Dez. Das Fährhaus der Pennsylvaniabahn, an West 23. Straße, steht in Flammen.

Der Brand brach an der Station der Delaware, Lackawanna & Western-Bahn aus.

Washington, D. K., 20. Dez. Frühmorgens wunde unsere Bundeshauptstadt von zwei Bränden heimgesucht, welche einen annähernden Verlust von $100,000 verursachten. Bei einer dieser Feuersbrünste, im Gebäude der „H. H. Juelg Piano Co.", 1206 G Str. Nordwest, wurden vier Frauen nur mit knapper Noth gerettet.

Der andere Brand wüthete im Ackerbaugeräthegeschäft von C. H. Heiskell jr. & Co., nur zwei Thüren vom „Majestic Theatre" an E-Straße, und erfaßte auch mehrere Nachbarhäuser.

Als Wallaces Nachfolger

Kommt J. B. Bishop in die Panamakanalkommission.

Washington, D. K., 20. Dez. Präsident Roosevelt ernannte Joseph Bucklin Bishop als Mitglied der Isthmischen Kanalkommission, um die Vakanz auszufüllen, welche durch die Abdankung des Oberingenieurs Wallace entstanden war.

Hr. Bishop war schon bisher der Kommission zugetheilt, aber nur als Sekretär und „Geschichtsschreiber".

Dowie nach Jamaika.

Boston, 20. Dez. Der „Prophet" John Alexander Dowie (von dessen Erkrankung und beabsichtigten Seereise bereits im Lokalbericht der „Abendpost" die Rede war) ist heute Vormittag mit dem Dampfer „Admiral Dewey" von hier nach Jamaika abgefahren. Er war von seinem „ungeküßten" Sohne, einer geschulten Krankenpflegerin und noch zwei andern Personen aus Zion City begleitet. Eine Anzahl seiner Gläubigen war an der Abfahrtstätte.

Anfänglich war beabsichtigt, den Schienenwagen, in welchem Dowie kam, unmittelbar auf die Dampferwerft zu transferiren; aber wegen des Zustandes der Geleise war dies nicht möglich, und Dowie wurde in einer Kutsche auf das Schiff befördert, das unmittelbar nach 10 Uhr abdampfte.

Kein neuer Prozeß.

Milwaukee, 20. Dez. Dem früheren Alderman Robert L. Rudolph, der vor einem Monat schuldig befunden wurde, im Jahre 1901 eine Bestechungssumme von $100 vom Ex-Stadtanwalt Chas. H. Hamilton verlangt zu haben, wurde heute ein neuer Prozeß verweigert.

Die Vertheidigung will aber gewisse Fragen dieses Prozeßfalles noch an das Obergericht bringen, und es wird jetzt der Antrag argumentirt, die Urtheilsfällung wieder zu verschieben.

Kriegen etwa 75 Prozent.

Buffalo, N. Y., 20. Dez. Die „Supreme Court" ging auf das Anerbieten eines „Chicagoer Konsortiums ein, die übrigen werthvollen Bestände der verkrachten „German National Bank" dahier für $640,000 zu übernehmen; das Anerbieten stieß auf gar keinen Widerstand. Damit bietet sich die Möglichkeit, den Gläubigern der Bank etwa 75 Prozent ihrer Guthaben zurückzuerstatten.

Ausland.

Ungarns Premier dankt ab.

Nur auf einen Vertrauensausdruck berechnet.

Wien, 20. Dez. Der jetzige ungarische Ministerpräsident Fejervary hatte heute eine Audienz beim Kaiserkönig Franz Joseph und reichte seine und aller seiner Kollegen Abdankung ein.

Man nimmt indeß an, daß er damit nur einen Vertrauensausdruck vom Kaiserkönig zu erhalten wünscht und, wenn ihm dieser zutheil wird, die Abdankung zurückziehen wird.

† General Saussier †

Paris, 20. Dez. General Felix Gustave Saussier, früher Oberbefehlshaber der französischen Armee, ist heute gestorben.

Deutschland entschuldigt sich.

Berlin, 20. Dez. Die Reichsregierung beauftragte ihren Gesandten in Petropolis, Brasilien, der brasilischen Regierung ihr Bedauern darüber auszusprechen, daß die Offiziere und Mannschaften des Kreuzerbootes „Panther", während sie zu Itajahy Erhebungen über den Verbleib eines muthmaßlichen Deserteurs anstellten, ihre Befugnisse überschritten und die völkerrechtlichen Verkehrsvorschriften theilweise verletzt hätten. Zugleich wird von der deutschen Regierung versichert, daß der, angeblich von deutschen Seeleuten mißhandelte Steinhoff nicht an Bord des „Panther" genommen worden, ja nicht einmal in die Nähe des deutschen Schiffes gekommen sei.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New York wurde eine nationale Gewerkschaft der Pullman-Schlafwagendiener organisirt.

— Zwei Züge der New York Zentralbahn prallten zu Harlem, N. Y., zusammen. 1 Todter, 40 Verletzte.

— In Denver wurden die Bankiers Leonard Imboden und James A. Hill der Verschwörung zum Ruiniren der Denver-Sparbank schuldiggesprochen.

— Zwischen Birdsboro und Joana, Pa., explodirte auf der Reading-Bahn der Dampfkessel eines Güterzuges. Drei Angestellte wurden getödtet.

— Frau Gloves in Hoople bei Sterling, Jll., starb, nachdem ihr Mann in einem Wortwechsel ihr einen Schlag auf den Kopf versetzt hatte.

— Bei Connersville, Ind., wurden die 42jährige Frau John Pultz und die 17jährige Frl. Jennie Holland von einem Bahnzug überfahren und tödtlich verletzt.

— Ein Schreiben russischer Revolutionäre, das in Boston eintraf, sagt, Graf Witte diene nur als Strohmann, und die Beamtenklique wurstele in ihrer Weise weiter, ohne ihn auch nur zu fragen.

— Die Milwaukeer Bierproduktion im Jahre 1905 hatte, neuester Angabe zufolge, einen Werth von 24 Millionen Dollars (eine Zunahme um $1,000,000 trotz des kühlen Sommers), und dabei ist das Flaschenbier nicht mitgerechnet!

— Räuber drangen gestern Abend in den Juwelierladen der Frau Mary Liggins in Philadelphia, Nr. 1209 N. 11. Straße, schlugen die Frau nieder und erbeuteten Schmucksachen im Werthe von $2000.

— Im Tunnel der Pennsylvania-Bahn zu Long Island City, N. Y., wurden zwei Arbeiter durch einen Erdrutsch lebendig begraben; aber nach beinahe 40 Stunden wurden sie noch lebendig herausgebracht.

— Staatssekretär Root, Finanzsekretär Shaw und andere Regierungsbeamte berathen sich jetzt darüber, wie weit sie gehen dürfen, um der deutschen Regierung eine annehmbare Grundlage für ein Zoll-Einverständniß zu bieten.

— Vier Räuber sprengten die Spinde der Bank von Baldwin, Süd-Illinois (45 Meilen südöstlich von St. Louis), und durch die Explosion wurden etwa $2500 Papiergeld zerrissen und $1000 in Silber beschädigt. Die Größe der Beute ist nicht bekannt.

— Durch ein Fenster der „Allied Iron Association" in New York (Nr. 7 Ost 14. Straße) wurde eine Bombe geschleudert. Sie verursachte beträchtliche Verheerung; im Uebrigen wurden nur mehrere Arbeiter betäubt. Die „Allied Iron Association" ist ein Kontraktorenverband, welcher kürzlich gegen die streikenden Baueisenarbeiter gegründet wurde.

— Ein Bericht der Kommission zur Verbesserung der Naturalisationsgesetze (bereits vom Präs. Roosevelt in seiner Jahresbotschaft kurz erwähnt) empfiehlt, Niemanden das Bürgerrecht zu ertheilen, der nicht Englisch versteht oder nicht ständig im Lande zu bleiben gedenkt; ferner, die Gebühren für das Bürgerrecht auf $7 zu erhöhen und keine Naturalisation zu gestatten, wenn sie nicht mindestens 30 Tage vor einer Wahl vorgenommen wird.

Ausland.

— Marokko und Deutschland sollen gegen eine Vertagung der internationalen Marokkokonferenz von Algeciras nach Madrid sein.

— Die erwartete Veröffentlichung des russischen Wahlgesetzes und eines Landzuweisungserlasses für die Bauern ist gestern n i c h t erfolgt.

— Ein offener Brief eines angesehenen Semstwoisten an das St. Petersburger Blat „Motwa" (früher „Ruß") stellt den jetzigen reaktionären Minister des Innern Durnowo als budelnden Futterlieferanten an das Kriegministerium bloß Man glaubt, daß Durnowo jetzt nicht mehr im Kabinet bleiben kann.

Gefahr Laufen

Reines Blut ist das Leben der Gesundheit, aber

Unreines Blut

hauptsächlich verursacht durch Unordnungen des Magens, wenn vernachlässigt, können tödlich enden.

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

werden die Ursache beseitigen und das Blut reinigen.

Preis 50c. 5 Flaschen $2.00.

— Die Hamburger Dampfer „Rugia", „Rhaetia", „Arkadia" und „Andalusia" fuhren von Nagasaki nach Wladiwostok ab, um kriegsgefangene Russen zurückzubringen.

— Der Befehl, zwei russische Armeekorps nach den aufständischen Ostseegruppen zu schicken, läßt sich aus Mangel an verfügbaren Leuten nur theilweise durchführen.

— Die 11,000 Arbeiter der Putilow-Werke in St. Petersburg bestanden darauf, auch gestern, obwohl es des Zaren Namenstag war, zu arbeiten, um den Streikfonds zu vergrößern!

— Das deutsche Kanonenboot „Tiger" ist ebenfalls vor Schanghai eingetroffen, wegen der kürzlichen ausländerfeindlichen Unruhen daselbst. Aus dem Innern Chinas treffen wieder beunruhigende Nachrichten ein.

— Es wird behauptet, Graf Witte wolle die Zusammenberufung der russischen Nationalversammlung bis nächsten Sommer verschieben und inzwischen auf dem alten Wege das Land „beruhigen".

— Fürst Nikolaus von Montenegro proklamirte in aller Form vom Thron herab die liberale Verfassung für das Land und schwur, sie zu unterstützen, während ein Salut von 100 Kanonenschüssen abgefeuert wurde. Im ganzen Lande herrschte großer Jubel.

— Premierminister Rouvier theilte dem französischen Kabinetsrath amtlich mit, daß der Zwischenfall mit Venezuela erledigt sei, nachdem Präsident Kastro die anstößigen Bemerkungen in seiner Note an den französischen Geschäftsträger zurückgezogen.

— Admiral Rodschestwensky, der in japanischer Kriegsgefangenschaft war und noch immer den Kopf in Bandagen trägt, traf nebst den meisten Mitgliedern seines Stabes in St. Petersburg ein und wurde von der Bevölkerung herzlich empfangen.

Lokalbericht.

Selbstmord einer Greisin.

Am Seeufer werden Kleider der 70 jährigen Frau O. B. Rosenberger gefunden.

Auf der Seeufer-Promenade am Fuße der Chestnut Straße fand Polizist Hannigan heute Morgen, sorgsam zusammengelegt, die Kleider, Handschuhe und den Hut einer anscheinend älteren Frau, und auf dem Haufen eine Handtasche, welche zwanzig Cents und die Visitenkarte der Frau O. B. Rosenberger, 1063 West Monroe Str., enthielt. Die Wohnungsangabe war ausgestrichen, und darüber war mit Bleistift geschrieben worden „verzogen nach 6945 Vincennes Ave."

Der Beamte benachrichtigte sofort die Wache an der Chicago Ave., und ein Polizist wurde nach dem bezeichneten Hause an der Vincennes Ave. gesandt. Dort traf er ein Dienstmädchen an. Dieses theilte ihm mit, daß sie und Frau Rosenberger die einzigen Bewohner des Hauses seien. Frau Rosenberger habe gestern Abend, wie sie es häufig zu thun pflege, einen Spaziergang angetreten, und das Mädchen hatte sich zu Bett gelegt. Die Herrin war nicht zurückgekommen. Es herrscht nach Ansicht der Polizei kein Zweifel, daß Frau Rosenberger, welche im siebzigsten Lebensjahre stand, sich ertränkt hat. Die Greisin hat nur ein Kind, einen in Australien ansässigen Sohn. Sie war seit 22 Jahren verwittwet; im letzten Sommer hatte sie das Haus, in welchem sie wohnte, eine hübsche Backstein-„Cottage", erworben. Was die Frau in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

Versuche, die Leiche zu finden, sind bislang vergeblich gewesen.

Frau Rosenbergers Gatte betrieb früher zusammen mit dem unlängst verstorbenen Millionär Oskar Rosenthal im Hause 167 Clark Straße ein Geschäft unter dem Namen „Oscar the Tailor". Rosenthal verwaltete auch den Nachlaß seines einstigen Geschäftstheilhabers. Der Advokat Rudolph D. Hußagh hat das in neuerer Zeit gethan. Herr Hußagh theilte heute mit, daß Frau Rosenberger ihn am 9. Dezember in seinem Sprechzimmer im Chicago Opera House = Gebäude aufsuchte und ein neues Testament anfertigen ließ. Sie habe damals den Eindruck einer schwerkranken Frau gemacht. Ihr Sohn, Abraham Edward Rosenberger, sei zur Zeit in Paris. Dieser sei Theaterunternehmer und seine Gattin eine bedeutende französische Schauspielerin. Frau Rosenberger hat beträchtliches Vermögen.

Vergiftete sich.

An Gift ist gestern Abend, trotz aller Rettungsversuche von Dr. L. A. Müller, 306 Division Str., die 51 Jahre alte Frau Emma Greenlund in ihrer Wohnung, 154 Larrabee Str., gestorben. Als der fünfzehn Jahre alte Sohn der Frau um fünf Uhr Abends heimkam, sagte sie ihm, daß sie Gift genommen habe. Der Junge holte sofort den Arzt. Joseph Greenlund, der Gatte der Lebensmüden, sagt, letztere sei Morgens, als er sich zur Arbeit begab, in bester Stimmung gewesen. Er vermag keinen Beweggrund für ihre That anzugeben.

Starb in der Heimath.

War lange Jahre als Bundeskonsul in Deutschland thätig.

Nach längerem Leiden starb heute im Provident = Hospital im Alter von 35 Jahren der unverheirathete Chas. E. Barnes, der eine Reihe von Jahren hindurch als Bundeskonsul in Chemnitz und Köln, zuletzt als Handelsagent in Eibenstock, Deutschland, thätig gewesen ist. Er wurde zuerst, im Jahre 1892, zum stellvertretenden Konsul in Chemnitz ernannt und stieg später zum Konsul auf. Im September mußte er aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegen, worauf er nach den Ver. Staaten zurückkehrte.

Mordverdacht.

Der Wirth Joseph Farrell heute seinen Verletzungen erlegen.

Minnie Behnke gestorben.

Verdächtige Umstände in beiden Fällen. — Angeblicher Versuch, einen Staatszeugen zu ermorden. — Die öffentliche Unsicherheit.

Am letzten Sonntag Morgen wurde, an Verletzungen leidend, der Wirth Joseph Farrell aus seiner Wohnung, 225 Halsted Str., nach dem Countyhospital gebracht. Dort ist er heute Morgen gestorben. Er war in der Zwischenzeit fast beständig bewußtlos, und die Polizei war daher nicht im Stande, ihn zu vernehmen. Unerwartet trat heute sein Ableben ein.

Bei der von der Polizei eingeleiteten Untersuchung wurde angeblich zu Tage gefördert, daß Farrell nach seiner Heimkehr am Sonntag Morgen mit seiner Gattin Streit hatte. Gerüchtweise verlautet, daß Frau Farrell den Mann stieß und daß er zu Boden fiel; dabei soll er mit dem Kopf auf eine Ecke des Kochherdes aufgeschlagen sein und eine schwere Gehirnerschütterung erlitten haben.

Nach einem anderen Gerücht hatte Farrell in seiner Wirthschaft Streit mit einem Gaste. Dieser soll ihn geschlagen haben, und Beide fielen in der sich entspinnenden Rauferei zu Boden. Andere Gäste mischten sich ein und trugen den besinnungslosen Wirth nach seiner Wohnung über der Wirthschaft. Polizeikapitän Haines hat die Festnahme der Frau Farrell angeordnet. Er versucht jetzt, die Wahrheit über die einander widersprechenden Gerüchte zu ermitteln.

Frau Minnie Behnkes Tod.

Nach vier Stunden dauernden, entsetzlichen Qualen ist heute früh die 36 Jahre alte Frau Minnie Behnke in ihrer Wohnung, 247 W. 18. Str., gestorben, anscheinend an Gift. Die beiden Aerzte, welche sich vergebens bemühten, die Unglückliche zu retten, haben den Leichenbeschauer benachrichtigt, sie vermutheten, daß die Frau einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, und daß sie von Nachbarn und Kindern der Frau erfahren haben, daß diese vor ihrer Erkrankung Streit mit ihrem Gatten hatte.

Dr. C. H. Van Dyke war um Mitternacht an das Lager der Frau geholt worden, rief aber, da ihm der Fall verdächtig erschien, Dr. A. E. Dennison, 639 Ashland Ave., zu Hilfe. Die Frau hatte furchtbare Brechanfälle, wie sie bei manchen Vergiftungsformen eintreten, Gift wurde aber nicht im Zimmer gefunden. Die Kinder erzählten den Aerzten, daß die Eltern sich über Geldangelegenheiten gestritten hätten.

„Wir beschuldigen Niemand, Frau Behnke vergiftet zu haben," sagte Dr. Dennison, „aber es ist außer Frage, daß sie an den Folgen von Gift gestorben ist."

Der Leichenbeschauer hat heute Mittag im Hause der Familie den Inquest begonnen.

Verdächtiger Todesfall.

In einem Korridor des Hauses Nr. 10824 Indiana Ave. wurde heute früh von zwei Miethern, Lewis Roberts und John Hutchison, der in der Nachbarschaft wohnende 65 Jahre alte David Rosser als Leiche aufgefunden. Am Kopf und an der Brust des Todten waren Quetschwunden, und der Leichenbeschauer versucht jetzt festzustellen, ob die Verletzungen von einem Fall herrühren. Rosser soll stark getrunken haben, und die Polizei glaubt, daß er an einem durch Alkoholvergiftung herbeigeführten Herzleiden gestorben ist. Die Leiche wurde dem Bestatter Otto, 10928 Michigan Ave., übergeben.

„Beseitigung" eines Zeugen.

Nachforschungen veranlassen die Polizei zu der Schlußfolgerung, daß es sich bei dem bereits berichteten Mordangriff auf den Zigarrenhändler Benjamin Joffee um einen Versuch handelte, einen unbequemen Zeugen aus dem Wege zu räumen. Vor etwa drei Wochen wurde ein Einbruch in Joffees Laden, 322 Milwaukee Ave., verübt, und auf Veranlassung des Mannes, welcher die Thäter bei der Flucht gesehen hatte, wurden Wm. Hodge, Louis Sasson und Michael Groppe des Verbrechens angeklagt. Ein Freund der Burschen soll nun den Mordversuch gemacht haben. Der Halunke schoß aber zu hoch, und die Kugel streifte nur Joffees Schädel. Der Mordbube hatte in dem Laden ein Packet Tabak bestellt, und während der alte Mann ihm den Rücken zukehrte, geschossen. Dann war er ausgerissen.

Warnung vor Schwindlern.

Polizeichef Collins warnt Wirthe, deren Geschäfte sich in der Nähe von Fabriken befinden, vor vier Hochstaplern, welche Fabrikarbeitern am Lohntage ihre Bankanweisungen abkaufen, die Ziffern auf den Anweisungen erhöhen und am nächsten Zahltage, als Arbeiter gekleidet, die gefälschten Anweisungen bei den Wirthen einzulösen versuchen. In Joliet haben sie angeblich reiche Beute gemacht.

Um Haaresbreite.

Als Konstabler Gus. Trapp gestern Nachmittag dem Wirth Wm. Thompson, 14. und Sangamon Str., einen von Friedensrichter Wolff ausgestellten Haftbefehl vorlas, in welchem Thompson der Hehlerei bezichtigt wird, legte dieser angeblich einen Revolver auf den Beamten an, die Waffe versagte aber, und Trapp schlug sie ihm dann aus der Hand. Thompson kam dann hinter Schloß und Riegel.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Raubanfälle und Einbrüche.

Frau Sarah Charad, 634 Sangamon Str., legte gestern Abend an der Halsted und W. 14. Straße ein Kerl hinterrücks die Hand auf den Mund, um sie am Schreien zu verhindern, während sein Spießgeselle ihr die Geldbörse entriß. Darin waren $8. Die Räuber entkamen. Zwei in der Nähe stehende Polizisten hatten von dem Vorfall nichts gemerkt.

Von einem Farbigen wurde an der Madison Str. und Wesley Ave., Oak Park, gestern Abend Frau Amanda Wernstron, 530 N. Park Ave., in's Gesicht geschlagen und um ihre Baarschaft, $2, beraubt.

Ein junger Strolch beraubte gestern Abend unter Bedrohung mit einem Revolver Karl Kaelick, 852 Kalifornia Ave., an der Hinman und Wood Str. um $25 und seine goldene Uhr.

Porzellan und Silberzeug im Werthe von $875 schleppten Einbrecher aus dem Hause von Henry H. Flint, 545 Dearborn Ave., fort. Flint ist Präsident der Water Arch Furnace Co., 164 Dearborn Str.

Sechs goldene Ringe und eine goldene Uhr, welche zwei Räuber fortwarfen, als Kapt. Healy sie vor etwa acht Tagen erwischte, wurden vom Kohlenhändler Al. Grelisch, Orleans und Chestnut Str., gefunden und ihm von der Polizei abgenommen. Die Eigenthümer werden ersucht, sich auf der Wache an der Chicago Ave. zu melden.

Wo ist Arthur Selby?

Der 28 Jahre alte Grocer Arthur Selby begab sich Montag von Berwyn nach Chicago. Er hatte $500 in der Tasche und wollte damit Rechnungen bezahlen. Seither ist er verschwunden. Selby ist kränklich, und seine Gattin vermuthet daher, daß sein Zustand sich verschlimmert habe und er unerkannt in einem Hospital liegt. Die Polizei stellt jetzt Nachfragen an.

Drei Opfer von Zügen.

Tragisches Geschick eines kranken Familienvaters in Hammond.

An der Kedzie Ave. wurde heute früh ein etwa 34 Jahre alter unbekannter, gut gekleideter Mann von einem Frachtzuge der Terminal Transfer Co. überfahren und getödtet. Der Mann mißt 5 Fuß 7 Zoll und wiegt 145 Pfund. Die Leiche liegt in der County-Leichenhalle.

Einem Zuge ausweichend, trat der 53jährige Schwarze John Robertson, 3909 La Salle Str., heute früh an der 111. Str. vor einen zweiten Zug und wurde schwer verletzt. Er ließ sich heimschaffen.

In Hammond fiel John Soubriquen, von Krämpfen befallen, auf dem Bahngeleise nieder, und ein Zug der Pennsylvania = Bahn fuhr ihm beide Beine ab. Der Unglückliche liegt im Sterben. Seit Wochen schwer krank, hatte Soubriquen gestern doch versucht, in der Anlage der Standard Oil Co. zu arbeiten, um seinen sieben Kindern eine Weihnachtsbescheerung bereiten zu können. Nach sechs Stunden war er zusammengebrochen. Er befand sich auf dem Heimwege, als ihn das neue Unglück traf. Seine Frau ernährte die Familie seit der Erkrankung des Gatten mit Waschen.

Das mörderische Freudenfeuer.

An einem Freudenfeuer in der Nähe der elterlichen Wohnung, 7802 Vincennes Ave., geriethen gestern Nachmittag die Kleider des zweijährigen Wm. Esensen in Brand. Das Kind wurde so furchtbar verbrannt, daß es bald darauf starb. Frau Esensen war vom Hause abwesend, als der Kleine nach dem Freudenfeuer lief.

Unerlaubte Liebe.

Frau Tyk macht angeblich einen Mordversuch auf den Gatten.

Theresa Tyk, 618 Center Ave., warf heute Morgen ihrem Gatten vor, zu dem Dienstmädchen Marie Hori unerlaubte Beziehungen zu unterhalten, und soll auf ihn geschossen haben, was den Polizeisergeanten O'Donnell anlockte. Dieser fand Tyk, an heftigem Nasenbluten leidend, auf dem Bett sitzen. Die Kugel, welche die Frau abgeschossen haben soll, ging einen Zoll weit am Kopfe des Mannes vorbei und schlug in die Wand ein. Der Schreck hatte bei Tyk das Nasenbluten zur Folge. Der Beamte verhaftete die Frau und das Dienstmädchen.

Goldenes Hochzeitsfest.

Auf ihrer Heimstätte in dem benachbarten Utopia, Jll., begingen Herr und Frau Fritz Timke im Kreise von 11 Kindern und ebensovielen Enkeln, sowie zahlreicher Verwandten und Freunde, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Es hatten sich im Ganzen 60 Personen, darunter Verwandte aus Illinois, Jowa und Wiskonsin, eingefunden, und keiner der Gäste mit leeren Händen. Das Jubelpaar bewirthschaftet jetzt schon seit 45 Jahren sein Anwesen in Utopia und genießt unter der dortigen Bevölkerung die größte Achtung und Beliebtheit. Herr Timke ist jetzt 72, seine treue Lebensgefährtin 69 Jahre alt, trotzdem sind beide aber noch vollständig rüstig und lebensfroh.

* Aus Gram über den vor einem Jahr erfolgten Tod ihrer Mutter hat sich gestern die 24jährige Lillian K. Schruber in ihrer Wohnung, 4648 Indiana Ave., erschossen. Ihr Vater ist Geschäftsreisender.

* Gegen 2000 Personen, darunter auch zahlreiche Republikaner, haben gestern Abend im Coliseum an der Festlichkeit theilgenommen, welche dort zum Besten von James H. Farrell, dem langjährigen „Marschall" des „Cook County Democracy Marching Club", veranstaltet wurde.

Hat es nicht nöthig.

Verübt aber doch Ladendiebstähle. — Stahl für seinen Schatz.

Im Harrison Str.-Polizeigericht verurtheilte heute Richter Prindiville Frau Frederick B. Pierce, 4913 Calumet Ave., zu $100 Geldstrafe und Zahlung der Gerichtskosten, nachdem sie sich des Ladendiebstahls schuldig bekannt hatte. Wie die Polizei mittheilt, ist die Frau nicht zum ersten Mal verhaftet gewesen, ist aber bei früheren Gelegenheiten der Strafe entgangen. Sie pflegte bei ihren Gängen durch die Läden selbst Packpapier bei sich zu tragen.

Ihr Gebahren in einem Waarenhause der inneren Stadt erregte den Verdacht der dort angestellten Detektives, die ihr von Laden zu Laden folgten und sie bei Diebstählen beobachteten, ehe sie die Polizei holten. Der Werth der bei der Frau gefundenen Sachen belief sich auf $15. Frau Pierce konnte dem Richter keinen Grund zu den Diebstählen angeben. Ihr Gatte ist Makler in den Viehhöfen und sorgt für alle ihre Bedürfnisse.

Fräulein E. Thompson, 6039 Washington Ave., stand ebenfalls unter der Anklage des Ladendiebstahls vor dem Richter Prindiville und erhielt, da sie um einen Geschworenen-Prozeß ersuchte, einen eintägigen Aufschub bewilligt.

Joseph Munson, 1016 Greenleaf Ave., in Evanston, wurde von demselben Richter zu $25 Geldstrafe nebst Kosten verurtheilt. Er gab zu, in einem Waarenhause ein Paar Handschuhe gestohlen zu haben. Er sei, sagte er, nicht mit der Absicht zu stehlen in den Laden gekommen, doch als er ein Paar schöne Handschuhe erblickt, habe er sie genommen. Er wollte sie seiner Liebsten zu Weihnachten schenken.

Elizabeth Bell verurtheilt.

Richter Eberhardt erklärt die frühere Kirchensängerin für schuldig.

Richter Eberhardt gab heute seine Entscheidung in der gegen Elizabeth F. Bell, die frühere Chorsängerin in der Fulton Bischöflichen Methodistenkirche, erhobenen Anklage auf Erschwindelung von Geld ab. Er theilte zunächst mit, daß ein Versuch gemacht worden sei, ihn in seiner Entscheidung zu beeinflussen, und daß der Ankläger, Pastor A. Lincoln Shute, während des Prozesses Drohbriefe erhalten habe.

Nachdem der Richter dann die Angeklagte einer vernichtenden Beurtheilung unterzogen, wies er — in Rücksicht auf die Kleinheit des in Frage stehenden Betrages — die von der Staatsanwaltschaft vertretene Anklage ab und verurtheilte Fräulein Bell zu $50 Geldstrafe auf Grund der städtischen Ordinanz gegen ungebührliches Betragen. Die Geldstrafe wurde von W. B. Arnold, einem Vetter des Mädchens, bezahlt.

Ueber den von ihm erwähnten Bestechungsversuch wollte der Richter sich nicht des Näheren auslassen und äußerte nur, die Sache sei dem Staatsanwalt Healy übergeben und werde vielleicht von der Grand Jury untersucht werden.

Edward Kelly, der Anwalt der Angeklagten, erklärte, ebenso wie diese selbst, weder von dem Bestechungsversuch noch von den Drohbriefen Kenntniß zu haben. Richter Eberhardt sagte in seiner Entscheidung, er zweifle nicht, daß Fräulein Bell sich seit langer Zeit der Erschwindelung von Geld im Sinne des Staatsgesetzes schuldig gemacht habe, und er habe auch die Ueberzeugung gewonnen, daß die Angeklagte sich schon vorher in sittlich bedenklichen Kreisen bewegt, die ihre Handlungen zu einem großen Theil beeinflußt hätten.

Pastor Shute war bezüglich der von ihm erhaltenen Briefe sehr zurückhaltend und sagte nur, sie seien in unanständiger, gehässiger Sprache abgefaßt und enthielten die Drohung, daß er sein Leben verlieren werde, wenn er nicht die Anklage zurückziehe.

Die Angeklagte stand während der ganzen Verhandlung, sehr blaß, in dem für die Gefangenen abgegrenzten Raum.

Grand Jury vertagt sich.

Schließung aller Hallen, wo Minderjährige verkehren, empfohlen.

Die Grand Jury für den Monat Dezember beendete ihre Arbeiten schon heute und vertagte sich. Die ihr zugewiesene Arbeit war weniger umfangreich, als die vieler ihrer Vorgängerinnen. In ihrem Schlußbericht wird der Schankwirthschaften und der Tanzhallen Erwähnung gethan und die Schließung aller Hallen empfohlen, in denen minderjährige weibliche Personen verkehren dürfen.

Abfällig besprochen werden auch betrügerische Stellen-Nachweisbureaux. Im Ganzen hat die Grandjury sich mit 229 Fällen beschäftigt, von denen 192 zur Erhebung von Anklagen führten, 29 wurden abgewiesen, und 8 blieben der nächsten Grandjury überlassen.

Verlor beide Beine.

Dem fünfzehn Jahre alten Lawrence Mointor wurden heute Morgen an der Blue Island Ave. von einem Straßenbahnwagen beide Beine abgefahren. Er liegt im Countyhospital. Um sein Leben zu retten, mußte sofort zur Amputation geschritten werden.

* John Levin, 45 Jahre alt, 444 Belden Ave., Wächter in der neuen Fabrik von Crane & Co., Wabansia Ave. und 15. Str., wurde heute früh in der Fabrik todt aufgefunden. Man vermuthet, daß er einem Herzleiden erlegen ist.

— Auch ein Sportsmann. — „Da reden s' immer von Kilometerfressern! Wenn man die Würst', die ich schon 'gessen hab', aneinanderreihen thät', na machet dös aa' a paar Kilometer aus."

Schwere Strafe.

Angriffe auf Streikbrecher kosten Garrigan drei Monate Gefängniß.

Der städtische Feuerwehrmann D. Garrigan wurde heute von Bundesrichter Kohlsaat wegen Gerichtsmißachtung zu drei Monaten Haft im Du Page-Countygefängniß zu Wheaton verurtheilt. Er braucht die Strafe erst nach den Feiertagen anzutreten. Das Urtheil traf Garrigan, der einen Freispruch oder eine geringfügige Strafe erwartet zu haben schien, wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Frisch und zuversichtlich hatte er das Gerichtsgebäude betreten, gebeugt und wie gebrochen verließ er es in Begleitung der Anwälte Cruise und Le Bosky, in deren Obhut er bis morgen bleiben darf. Dann wird er Bürgschaft stellen müssen, um bis zum 2. Januar auf freiem Fuße bleiben zu können. Bis dahin müssen seine Anwälte die beabsichtigte Berufung ausgearbeitet haben.

Die Mißachtung des Gerichts, deren Garrigan sich schuldig gemacht hat, bestand in der Uebertretung des zur Zeit des Fuhrleutestreiks erlassenen Einhaltsbefehls zum Schutz der Streikbrecher. Er soll den als „Der Streikbrecher" bekannten Frank Curry und einen Neger gelegentlich eines Tumults auf der Nordseite zur Zeit, als die Wogen der Streikaufregung am höchsten gingen, geschlagen haben.

Richter Kohlsaat hat noch 22 ähnliche Fälle zu erledigen, bei denen die Entscheidung wohl auch ähnlich wie im vorliegenden ausfallen wird. Die Anklagen wurden von der Fuhrgesellschaft der Arbeitgeber erhoben, deren Anwälte Levy Mayer und Alfred Austrian sind. Ersterer bezeichnete das Urtheil für das schwerste je in einem solchen Falle abgegebene, abgesehen vom Falle Debs.

Richter in Harnisch.

Bedauert, nicht lebenslängliche Zuchthausstrafe verhängen zu können.

Richter Caverly erklärte, er bedaure lebhaft, den ihm heute vorgeführten Schauspieler Edward Tierney nicht auf Lebenszeit ins Zuchthaus schicken zu können. Tierney steht unter der Anklage, die 16 Jahre alte Nellie McCluskey von Litchfield, Jll., die er in St. Louis kennen gelernt hatte, unter falschen Angaben hierhergelockt und versucht zu haben, sie an die Hälterin eines übelberüchtigten Hauses zu verkuppeln. Sein Anwalt bat den Richter, es bei einer Geldstrafe von $100 bewenden zu lassen, Richter Caverly erklärte jedoch, mit einem Mädchenhändler habe er kein Mitleid. Er überwies Tierney schließlich unter $4000 Bürgschaft dem Kriminalgericht.

Aus dem Bundesgericht.

Die Geschworenen-Auswahl für den Fleischtrust-Prozeß.—Frachtrabatt-Untersuchung.

Die Bundes = Großgeschworenen begannen heute eine weitere Untersuchung der angeblichen Ertheilung von Frachtpreis-Ermäßigung seitens Eisenbahn-Gesellschaften an große Versender. Die angeblichen Gesetzverletzungen müssen seit dem 3. März 1903 geschehen sein, da an jenem Tage die Umgestaltung der Bundesgerichtsbezirke in Kraft trat. Wie verlautet, richtet sich diese Untersuchung nur gegen die Chicago, Burlington & Quincy-Bahn und einige ihrer Beamten.

Frank L. Moore, der Leiter des Frachtgeschäfts der Burlington-Bahn, und vier Zeugen aus New York, deren Namen geheim gehalten werden, wurden vernommen. Gerüchtweise verlautet, daß es sich um den Großfleischer und einer Großhandlung mit Ellenwaaren in New York gewährte Rabatte handeln soll. Die Burlington-Bahn soll in New York einen Agenten zur Erlangung solcher Kunden angestellt haben, dieser die Rabatte gewährt, von der Bahn Kommission erhalten, und sich überdies mit den Kunden in deren Ersparnisse an Frachtgebühren getheilt haben.

Bei der Auswahl von Geschworenen für den Fleischtrust-Prozeß vor Richter Humphrey im Bundesdistriktsgericht wurden heute keine Fortschritte gemacht. Geeinigt hat man sich also nur auf sieben Geschworenenkandidaten, nämlich:

R. B. Graham, Farmer, Sycamore; John W. Miller, Farmer, Sycamore; M. J. Helm, Verwalter eines Möbellagerhauses, Chicago; Joseph G. Walker, Bauschreiner, Mendota; George Ruperight, Bauschreiner, Mt. Carroll; P. K. Croß, Grundeigenthumsmakler, Morris; George W. Mundie, Grundeigenthumsmakler, Earlville.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Gallia von Marseille u.s.w.; Oceanic von Liverpool.
San Francisko: Alameda von Neuseeland, über Honolulu.
Schanghai: Montrose von Antwerpen.
Genua: Bismarck von New York; Italia von New York.
Neapel: Napolitan Prince von New York.
Queenstown: Baltic von New York nach Liverpool.

Abgegangen.

New York: Majestic nach Liverpool; Rotterdam nach Rotterdam; [illegible]
Hamburg: Hermonthis nach San Francisco.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm II. von Bremen nach New York.
Liverpool: Saxonia nach Boston; [illegible] nach Philadelphia, über St. Johns, N. F. und Halifax, N. S.; Lake Manitoba nach St. John, N. B.
Liverpool: Dominion von Portland, Me.; [illegible] von New Orleans; Lake Champlain von St. John, N. B.

Bezahlt es sich

zu experimentiren wenn Magen, Leber, Nieren oder Eingeweide schwach sind und Ihre Gesundheit schwindet? Nein, tausendmal Nein! Folgt dem Beispiel der Massen, die geheilt wurden und [illegible]

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Es heilt Kopfweh, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung und weibliche Beschwerden, [illegible] ein Frei-Exemplar unseres 1906 Kalenders bei Ihrem Apotheker.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Jammervoller Ausgang.

Daß er auch in der Frachtregelungsfrage mit sich würde handeln lassen, war nach der letzten Botschaft des Präsidenten kaum noch zu bezweifeln. Schon das Geständniß, daß alle bisherigen Versuche, die Trusts durch Gesetze zu bändigen, ganz oder größtentheils fehlgeschlagen sind, ließ auf eine Art moralischen Katzenjammer schließen. Früher war bekanntlich Herr Roosevelt immer felsenfest von der absoluten Richtigkeit seiner eigenen Meinung und der Unwissenheit oder Bosheit aller Andersdenkenden überzeugt. Wer nicht in sein Horn tuten wollte, war mindestens ein Dummkopf, vielleicht aber auch ein Vaterlandsfeind, Verräther und Schurke. Die jüngste Botschaft vermeidet dagegen fast ängstlich alle schroffen Behauptungen und nimmt eine fast überzarte Rücksicht auf die Wünsche oder Vorurtheile namentlich der „konservativen" republikanischen Senatoren. Seither hat auch der Generalanwalt auf die Schwächen eines Eisenbahngesetzes aufmerksam gemacht, von dem sich die Administration seinerzeit große Dinge versprach. Es ließ sich also erwarten, daß der Präsident nicht mehr auf der ursprünglichen Fassung der Vorlage bestehen würde, welche der zwischenstaatlichen Verkehrskommission die Macht verleihen sollte, gewissermaßen nach eigenem Ermessen die Frachtgebühren zu bestimmen. Der Senator Dolliver von Iowa glaubte vermuthlich, diese weiche Stimmung ausnutzen zu müssen, arbeitete eine Kompromißvorlage aus, unterbreitete sie dem Präsidenten, dem Staatssekretär und dem Generalanwalt und kann jetzt freudig verkünden, daß sein Vorschlag die Zustimmung der Administration gefunden hat.

Nach seiner eigenen Angabe athmet Dollivers Bill nicht „den Geist der Feindseligkeit" gegen die Eisenbahnen, sondern den der Versöhnlichkeit. Sie bestimmt, daß die Verkehrskommission auf sieben Mitglieder verstärkt, und daß jedes Mitglied ein Gehalt von $10,000 erhalten soll, damit der Präsident möglichst kundige und sachverständige Männer ernennen kann. Vor diesem „unparteiischen Tribunal" soll jeder Frachtversender sich über vermeintlich ungerechte Gebühren beschweren, und die verklagte Eisenbahn soll sich verantworten dürfen. Die Kommission soll aber nur jede Beschwerde für sich untersuchen und nicht etwa allgemeine Klagen anhören oder gar „Handelsbedingungen stören, wo es sich um verschiedene Märkte, konkurrirende Häfen oder unabhängige Eisenbahnsysteme handelt". Findet sie die Gebühr, über die Beschwerde erhoben ist, nach eingehender Erörterung und Zeugenvernehmung unbillig, so soll sie die betreffende Bahngesellschaft auffordern, „ihre Gebühren mit Rücksicht auf ein von der Kommission vorgeschriebenes angemessenes Maximum einzurichten". Diese Weisung muß binnen dreißig Tagen befolgt werden, — wenn es die Bahngesellschaft nicht vorzieht, sich an die Gerichte zu wenden. Denn das Recht, den Schutz der Gerichte gegen eine unbillige Anordnung der Kommission anzurufen, kann ihr der Kongreß ja nicht entziehen.

Somit soll die Verkehrskommission thatsächlich nur ein Schiedsgericht sein, und noch dazu ein sozusagen einseitiges. Denn seinem Urtheile soll sich zwar der beschwerdeführende Frachtversender zu unterwerfen haben, nicht aber die Bahngesellschaft, über die er Klage geführt hat. Letztere mag sich fügen, wenn ihr die Entscheidung der Sachverständigen gefällt, und anderenfalls mag sie die Sache in den Gerichten hinschleppen, bis der Kläger ermüdet ist. Unter allen Umständen soll die Kommission nur „von Fall zu Fall" entscheiden und sich niemals anmaßen, etwa die gesammte Frachtratentabelle einer Bahngesellschaft nachzuprüfen und zu verbessern. Ebenso wenig soll sie darüber zu richten haben, ob die Bevorzugungen, die einzelnen Ortschaften oder Landestheilen, Handels- oder Industriezweigen gewährt werden, berechtigt oder unberechtigt sind. Nur die Bahngesellschaften selbst sollen nach wie vor „die Handelsbedingungen" festsetzen, und Niemand soll ihnen hineinreden dürfen, wenn sie es für geboten erachten, beispielsweise den Verkehr des entfernten Binnenlandes mit der Seeküste oder den Ausfuhrhandel zu erleichtern. Die Gerichtsbarkeit der Kommission soll sich auf Bagatellsachen beschränken, und selbst in diesen soll ihre Entscheidung nicht endgiltig maßgebend sein.

Wenn „die Administration" mit dieser Bill zufrieden ist, so muß sie außerordentlich bescheiden geworden sein. Es ist in der That nicht einzusehen, warum die zwischenstaatliche Verkehrskommission nicht lieber gleich ausgeschaltet und jeder Frachtversender, der sich für benachtheiligt hält, mit seiner Klage unmittelbar an das nächste Bundeskreisgericht verwiesen wird. Denn gleich den Friedensgerichten in Chicago würde die Kommission ja doch nur ein „Gerichtshof des armen Mannes" sein, mit dem Unterschiede jedoch, daß in den Friedensgerichten häufig beide Parteien sich zufrieden geben müssen, weil ihnen der kostspielige „Rechtsweg" verschlossen ist, während die Entscheidungen der Kommission voraussichtlich fast immer von der verurtheilten Bahngesellschaft angefochten werden würden. Wird die Dolliver'sche Bill zum Gesetze erhoben und vom Präsidenten unterzeichnet, so wird man sagen dürfen, daß Herr Roosevelt vor der Macht der Eisenbahnmonopolisten kläglich zurückgewichen ist.

Ihr innigster Herzenswunsch.

Ganz „Anglo-Saxonia," einschließlich Irlands, Schottlands und Wales' und aller anderen Länder, in denen die englische Zunge klingt, sollte heute von rechtswegen in Wonne schwimmen — und wird's wohl, soweit es die unter gestrigem Datum aus Washington telegraphirten Mittheilungen über den Bericht der „Naturalisations-Kommission" gelesen hat. Die darin enthaltene Empfehlung — der „Bericht" enthält zwar mehrere Empfehlungen, aber vor der Großartigkeit und Kühnheit der Einen schrumpfen alle anderen zu einem Nichts zusammen, so daß sie kaum erwähnenswerth sind — diese großartige, kühne Empfehlung, also, hat zwar auch nicht die allergeringste Aussicht auf Annahme, aber es muß das angelsächsische Herz doch in helles Entzücken versetzen und vor Freude hüpfen machen, wie das Frühjahrslämmlein auf blumiger Au, daß endlich einmal Jemand, und noch dazu eine amtliche Kommission, den Muth fand, der Wahrheit die Ehre zu geben und es offen auszusprechen, das „Gottes Land," das freie Amerika, eigentlich nur den „Angelsachsen" gehört, alle anderen Menschenkinder hier nichts zu suchen haben und deshalb „draußen" gehalten werden sollten.

Der Bericht empfiehlt, in Zukunft Niemanden in das Land hineinzulassen, der nicht englisch sprechen kann! Das heißt, mit anderen Worten, es sollte, nach Ansicht der Naturalisations-Kommission, in Zukunft nur die Einwanderung aus England, Schottland, Irland und Wales und den englischen Kolonien gestattet werden; und in wieder anderen, die Kommission empfiehlt, die Ver. Staaten zu einer Art Landreserve für das Vereinigte Königreich und seine Kolonien zu machen. Hat man je zuvor ein auch nur annähernd so offenes Bekenntniß der Wahrheit und des innigsten Herzenswunsches „Anglo-Saxonias" und etwas auch nur annähernd so unverschämt Dummes gehört? Natürlich nicht. Von allen den dummen Vorschlägen zur „Regulirung" — das heißt hier nur Beschränkung — der Einwanderung, die schon gemacht wurden, war noch keiner so unverschämt und dumm; dafür war aber auch noch keiner so bezeichnend für das Angelsachsenthum und so sehr nach seinem Herzen, und wenn nicht offen — dazu fehlt vielleicht doch noch der Muth — dann werden doch insgeheim alle edlen Angelsachsen begeistert Beifall klatschen und ungeduldig nach den Namen der edlen Männer verlangen, auf daß sie ihnen Ehrerbietung erweisen können für ihren Muth zur Wahrheit.

Auf die Empfehlung weiter einzugehen, lohnt sich nicht der Mühe, und auch die anderen Empfehlungen, die der „Bericht" enthält, sind einer näheren Betrachtung nicht werth. Sie verstärken auch höchstens den Eindruck, den jene machte, und das war kaum nöthig — der wird tief genug sein. Nur der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß die Kommission weiter empfiehlt, Niemandem das Bürgerrecht zu ertheilen, der nicht beabsichtigt, dauernd im Lande zu wohnen — wer von allen denen, die sich um's Bürgerrecht bewerben, „beabsichtigt" das nicht, wenn er befragt wird, und was will man thun, wenn Einer später seine „Absicht" aufgibt und dem Lande der Freiheit Ade sagt? Ferner empfiehlt die Kommission, zur Verhütung von „Naturalisationen zu politischen Zwecken" durch ein Gesetz eine gleichmäßige Gebühr von wenigstens $7 vorzuschreiben, und in den letzten dreißig Tagen vor einer Präsidenten- oder Kongreßwahl gar keine Naturalisationen zu gestatten; ferner, in Washington ein Naturalisations-Bureau zu errichten, und schließlich die Erwirkung des ersten Papiers wenigstens zwei Jahre vor der Naturalisation abzuschaffen und dagegen die Einreichung eines Naturalisations-Gesuches bei dem Schreiber desselben Gerichtshofes, der um Ertheilung des Bürgerrechts ersucht werden soll, und wenigstens drei Monate vor dem Naturalisationsverfahren, zu verlangen, und vorzuschreiben, daß eine Abschrift dieses Gesuchs an das (zu errichtende) Naturalisations-Bureau gesandt werde.

Man wird unschwer erkennen, daß alle diese Empfehlungen darauf hinauslaufen, die Erwerbung des Bürgerrechts möglichst zu erschweren, bezw. die Entscheidung der Frage, wer Bürger werden darf und wer nicht, möglichst in die Hände des zu schaffenden Naturalisations-Bureas zu legen. Das eröffnet allerhand schöne Aussichten; aber es ließe sich über die Zweckmäßigkeit eines solchen Bureaus und die anderen Vorschläge vielleicht noch streiten, wen die Kommission sich durch jenen Vorschlag, nur noch Englischsprechende hereinzulassen, nicht gar zu sehr verrathen und des Anspruchs auf „respektvolles Gehör" begeben hätte. Angesichts der pyramidalen Dummheit jener Empfehlung kann man zu dem ganzen Kommissionsbericht nur lachen — ehrlichen Aerger ist er ebenso wenig werth, wie eingehender Erörterung und Zurückweisung.

Skrofeln

Machen sich durch viele Anzeichen bemerkbar — Drüsen-Anschwellungen, Bündel am Halse. Haut-Ausschläge, entzündete Augenlider, wunde Ohren, Katarrh und zehrende Krankheiten.

Hood's Sarsaparilla

erzielt nachhaltige Heilungen.

Rührend.

Schauplatz eines rührenden Auftritts war gestern das Bundesgericht zu St. Paul. Zwei bejahrte Angeklagte standen vor dem Stuhl des Richters, ihr Urtheil erwartend. Thränen entströmten ihren Augen, indem sie ein letztes Flehen um Gnade vortrugen, als Opfer unglücklicher Verhältnisse; als gute Christen und brave Bürger, die „nicht geglaubt haben, etwas Unrechtes zu thun". Und mit ihnen, theilnahmsvoll, weinte die Zuhörerschaft. Fast kein Auge im Gerichtssaal blieb trocken. Der Richter selber war tief ergriffen. Auch in seinen Augen glänzte es feucht, als er sich erhob zur „Erfüllung seiner traurigen Pflicht". Und sich förmlich entschuldigte, daß er das strafende Urtheil sprechen mußte. Aber da stand er und konnte nicht anders. Dem Gesetz mußte Genüge gethan werden. Es mußte ein Exempel statuirt werden. Also sprach er das Urtheil, so weh es ihm that. Und führte das Taschentuch zu den Augen. Und einer der Verurtheilten barg sein Gesicht in den Händen und schluchzte laut. Und Alles war tief ergriffen, und zeigte Mitleid mit den „Unglücklichen", deren einer auf sechs Monate, der andere auf anderthalb Jahre im Gefängniß „schmachten" muß, falls nicht ein Akt der Gnade vor Ablauf der Frist sie befreit.

Und fragt man, was sie gethan haben, solcher Strafe zu verfallen? Gar nicht viel. Nur ein bischen gestohlen haben sie. Oeffentliches Land gestohlen. Allerdings ein bischen viel gestohlen. Und jahrelang gestohlen, planmäßig gestohlen, dabei Fälschung und Meineid verübend und Andere verleitend zum Meineid. Aber da das Eigenthum, an dem sie sich vergriffen, nicht Privateigenthum war, sondern öffentliches Eigenthum, sie keinen leibhaftigen Menschen, sondern „nur" das Volk und die Regierung der Vereinigten Staaten bestohlen, so glaubten sie, wie gesagt, daß nichts Unrechtes dabei sei. Glaubten's besonders deshalb nicht, weil so viele Andere es ganz ebenso machten. „Euer Ehren", sagte der Eine zum Richter, „dort draußen bei uns (in Süd-Dakota) hat man seit Jahren geglaubt, es sei nichts Böses bei diesen Dingen. Jedermann that desgleichen und niemand dachte sich 'was dabei."

Nähere Auskunft von „diesen Dingen", die „da draußen" für harmlos gelten, gibt die Anklageschrift. Es geht daraus hervor, daß die Angeklagten allerlei Leute veranlaßten, schwindelhafter Weise Land zu belegen und zu erwerben auf Grund des Heimstättegesetzes, um alsdann, nachdem sie in Besitz des Landes gelangt, es den Angeklagten zu überlassen, die es dann in großen Strecken an Viehzüchter verpachteten und daraus gute Einnahmen erzielten. Uebrigens beschwindelten die Angeklagten nicht bloß die Ver. Staaten, sondern hauten nebenbei auch ihre Werkzeuge und Helfershelfer über's Ohr, wo sie glaubten, solches gefahrlos ausführen zu können. Einem der beiden, Horsnell mit Namen, der eine Geschäftsstelle in St. Paul hatte, wurde nachgewiesen, daß er u. a. eine Anzahl Stenographen- und „Typewriter"-Mädel dazu verleitet hatte, betrügerischer Weise Heimstätten zu belegen für den Gebrauch der Angeklagten, wofür eine jede hundert Dollars bekommen sollte. Vier der Mädel beschworen, daß ihnen nichts bezahlt wurde, trotzdem sie gethan, was von ihnen verlangt worden war.

* * *

Aehnlichen Schwindel haben bekanntlich die „Klienten" des verstorbenen Bundessenators Mitchell von Oregon verübt. Mitchell war Theilhaber einer Advokatenfirma, die den Schwindlern „Rechtshilfe" leistete. Gab es Schwierigkeiten, weil die Landeintragungen verdächtig erschienen, so brachte der Senator in Washington im Landamt seinen Einfluß zur Geltung, die Angelegenheit zur Befriedigung der Schwindler in Ordnung zu bringen. Man hat ihn dafür zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Im vorliegenden Falle kommen die Schwindler billiger davon. Der besagte Horsnell mit sechs Monaten Gefängniß (nicht Zuchthaus) und $500 Geldbuße; sein Theilhaber am Verbrechen als Hauptschuldiger mit achtzehn Monaten Gefängniß und $1000 Geldbuße.

Die Strafen sind außer allem Verhältniß zur Schwere des Verbrechens. Geradezu lächerlich erscheint es, bei so gnädiger Behandlung von Aufstellung eines warnenden Exempels zu sprechen. Völlig unverständlich bleibt den Fernstehenden das Mitleid mit den verurtheilten Landdieben und die allgemeine Rührseligkeit im Gerichtshof, von der selbst der Richter sich nicht freigehalten hat. Zudem gab der Richter ausdrücklich zu, daß „zweifellos viel wahr sei" von dem, was die Angeklagten über „die ungesetzlichen und bösen Gepflogenheiten in jenem Theile des Landes sagen".

„Gepflogenheit!" Betrug an der Regierung, Diebstahl an öffentlichem Eigenthum „Gepflogenheit!" Und darum Thränen und traurige Rührung, weil einmal „Opfer" dieser Gepflogenheiten das Unglück gehabt haben, erwischt zu werden und nun Bekanntschaft mit dem Strafgesetz zu machen. Es ist wahrhaftig schwer, dazu keine Satire zu schreiben. Was erschwerender Umstand sein sollte, daß das gestohlene Eigenthum öffentliches Eigenthum ist, gilt als Milderungsgrund. Und der Diebstahl steht halb entschuldigt, weil die erwischten Diebe nicht die einzigen sind; sie nur gethan haben, was „da draußen jedermann thut".

Und wenn's nicht ganz so schlimm ist und das „jedermann" nicht gerade zu buchstäblich genommen zu werden braucht — sicher ist soviel, daß nicht viel daran fehlt. Was die beiden Angeklagten gethan haben, mag nicht jedermann gethan haben; aber Hunderte und Tausende haben's gethan, seit langen Jahren ungescheut und fast öffentlich gethan. Ganze Königreiche sind gestohlen worden, bald von Korporationen bald von Einzelnen, und riesige Vermögen sind damit erworben worden. Es war kein Geheimniß dabei. Jedermann wußte davon. Mit Fingern konnte man auf die Schuldigen zeigen. Aber sie blieben angesehene Leute in der Gemeinde und es geschah ihnen nichts. Die öffentliche Meinung regte sich nicht. Oder wenn sie sich regte, so half sie den Dieben, sich den Schlingen der Gerechtigkeit zu entziehen. Oeffentliche Beamte wurden erwählt, von denen man wußte, daß sie den überlieferten „Gepflogenheiten" nichts in den Weg legen würden.

Weil das öffentliche Eigenthum Jedermanns Eigenthum war, galt's für Niemands Eigenthum. Und die sich darauf verstanden, es an sich zu bringen und Reichthum daraus zu erwerben, waren unternehmende, erfolgreiche Bürger, vor denen der Hut gezogen wurde. Kongreßabgeordnete, Senatoren, Richter und Staatsanwälte standen unter dem Einfluß dieser Leute. Wer dem Diebstahl zu steuern suchte, wie dies namentlich der jetzige Sekretär des Innern, E. A. Hitchcock, mit rühmlichem Eifer gethan hat, hatte auf allen Seiten mit mächtigen politischen Einflüssen zu kämpfen. Und wenn es ihm endlich einmal gelingt, ein paar der Diebe zur Strecke zu bringen, dann gibt's Szenen, wie sie gestern sich abgespielt haben. Ein rührendes Bild in der That, dieses Mitleid mit Dieben, die das Volk bestehlen und sich nicht mit Kleinigkeiten abgeben.

Lokalbericht.

Der Schmachtriemen.

Die „Peoples Gas Co." schnallt ihn sich enger.

Automatischer Telephondienst.

Soll demnächst bedeutend ausgedehnt werden. — Wollen ihre Rechte wahren. — Zivildienst-Kommissär auf Abwegen. — Der Schulfonds.

Aus New York wird berichtet, daß in einer gestern dort von den Direktoren des Chicagoer Gastrust („People's Gas Light and Coke Co.") abgehaltenen Konferenz die Empfehlung des Anwalts Meagher, den Gaspreis freiwillig auf 90 Cents herabzusetzen, gutgeheißen worden sei. Das Direktorium hat ferner beschlossen, die Rate der jährlich an die Inhaber von Antheilscheinen zu zahlenden Dividende von 6 auf 5 Prozent herabzusetzen, „weil diese Verringerung der Reineinnahme eine solche Maßnahme nothwendig erscheinen läßt."—Im vorigen Jahre stand dem „Gastrust" zur Vertheilung an die Aktionäre ein Reinüberschuß von $3,033,141 zur Verfügung. Sollte der Gaspreis um 10 Cents herabgesetzt werden, so würde am Ende des nächsten Verwaltungsjahres der betreffende Ueberschuß sich immer noch auf $2,300,000 belaufen, also groß genug sein, um das Aktienkapital von $33,000,000 mit 7 Prozent zu verzinsen.

Mayor Dunne sagt, er sei keineswegs überzeugt, daß die People's Co. nicht in der Lage sein würde, den Gaspreis auf 75 Cents zu ermäßigen. Für bezeichnend hält er's in diesem Zusammenhange, daß seitens der Gesellschaft der Versuch gemacht wird, einen weiteren Aufschub der Beweisaufnahme zu erlangen, welche zu New York in dem Prozeß stattfinden soll, den Herr Mills — ein Aktionär der Gasgesellschaft—gegen diese und die Stadt Chicago angestrengt hat, um die Durchführung der 75 Cents-Ordinanz vom Jahre 1901 womöglich auf die Dauer zu hintertreiben.

Die Buchführungs-Experten, welche vom Stadtraths-Ausschuß für Beleuchtungswesen beauftragt worden sind, das dem Ausschuß von Anwalt Meagher unterbreitete Zahlenmaterial an der Hand der Geschäftsbücher des Gastrust zu prüfen, befinden sich an der Arbeit. Auf einen Sachverständigen für Gasfabrikation hat man sich noch nicht geeinigt. Die nächste Sitzung des Ausschusses dürfte morgen oder übermorgen stattfinden.

Automatischer Telephondienst.

Der Vollziehungs-Ausschuß der Illinois Tunnel Co., an dessen Spitze Präsident A. J. Earling von der St. Paul-Bahn steht, hat gestern eine wichtige Sitzung abgehalten. Es wurde in dieser beschlossen, daß der automatische Telephondienst der Gesellschaft noch im Laufe des Winters nach der Nord- und der Westseite und auf der Südseite weiter ausgedehnt werden soll. Der Präsident der Gesellschaft, Herr Wheeler, berichtete, daß das Tunnel-System der Gesellschaft jetzt auf der Westseite bis zur Halsted und auf der Nordseite bis zur Erie Straße gehe; auf der Südseite sei es bis über die Archer Ave. hinaus gefördert. Die Zahl der Anschlußstellen des (automatischen) Telephon-Systems der Gesellschaft werde bis zum Sommer auf 50,000 gebracht sein.—Man beschloß, möglichst viele Telephon-Abonnenten zu veranlassen, die Apparate in fester Jahrespacht (zur Rate von $85) zu übernehmen, statt nach Maßgabe der Benutzung zu zahlen. Gegenwärtigen Kunden, die sich zur Zahlung der festen Pachtrate verstehen, soll bis zum 1. Mai nächsten Jahres überhaupt nichts für die Apparate berechnet werden. — In seiner nächsten Sitzung wird der Vollziehungs-Ausschuß sich mit Plänen zur Entwicklung des Güterverkehrs in den Tunnelanlagen befassen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vertheidigen ihr Recht.

Die im Jahre 1885 organisirte Glen Ellyn Hotel and Springs Co. hat die jetzigen Bewohner des schön gelegenen Vorortes Glen Ellyn zur Ansiedlung an diesem Platze hauptsächlich dadurch veranlaßt, daß sie ihnen beim Verkauf von Baustellen das Recht der Mitbenutzung des Glen Ellyn Parks, sowie des in diesem befindlichen prächtigen Sees zusicherte. Die Hotel and Springs Co. ist in die Brüche gegangen, und ihr ehemaliger Besitz, einschließlich des Parks und des Sees, gehört jetzt einem Chicagoer Klub. Dieser nun scheint den umwohnenden Siedlern die Nützungsrechte auf den Park und den See streitig machen zu wollen. Zur Vertheidigung der Rechte haben sich nun die Bürger von Glen Ellyn unter dem Namen „Glen Ellyn Protective Ass'n." vereinigt. Die Beamten dieses Wohlfahrts-Ausschusses sind: Präsident A. E. Elliott; Vize-Präsident, Thos. E. Hill; Schriftführer, Frank Wagner; Schatzmeister, J. D. McChesney; Mitglieder des Vollziehungs-Ausschusses, L. J. Piel, C. L. Moulton und Wm. C. Miller.

Dem Sieger die Beute.

Durch die Einführung der Zivildienst-Ordnung hat die Beutewirthschaft in der Chicagoer Stadtverwaltung abgeschafft werden sollen. Herr Wm. Prentiß, den Mayor Dunne zum Mitglied der Zivildienst-Kommission ernannt hat, scheint es nicht zu begreifen, daß unter solchen Umständen es gerade der Zivildienst-Kommission fern liegen müßte, Beutepolitik zu treiben. Herr Prentiß sagt, daß gegen den bisherigen Anwalt der Kommission, Herrn Busch, persönlich oder dienstlich nicht das Mindeste einzuwenden gewesen sei. Nun sei aber Herr Richard J. Finn, der ebenfalls ein tüchtiger junger Anwalt sei, so eifrig für das Verstadtlichungs-Programm und für Herrn Dunnes Erwählung eingetreten, daß er dafür belohnt zu werden verdient habe. Deshalb habe er, Prentiß, den jungen Mann zum Nachfolger für Herrn Busch vorgeschlagen, und der Mayor sei auf diesen Vorschlag eingegangen. —Der Mayor bestätigt diese Darstellung des Sachverhalts und fügt hinzu, er sei zur Verfügung über die fragliche Stelle berechtigt und sehe nicht ein, weshalb er bei deren Besetzung unter sonst gleichen Bedingungen nicht den ihm persönlich mehr angenehmen Manne nicht hätte den Vorzug geben sollen. — Was er hinsichtlich der vom Stadtrath noch unbestätigten Ernennung des Col. Finerty zum Mitgliede der Behörde für örtliche Verbesserungen thun wird, weiß der Mayor vorläufig noch nicht. Er will zunächst den Bericht des Ausschusses für Spezialsteuer-Angelegenheiten abwarten, dem die Ernennung zur Begutachtung überwiesen wurde. Es heißt, dieser Ausschuß werde—mit 7 gegen 6 Stimmen—gegen die Bestätigung eintreten. — Man hat in der Chronik der Stadt geblättert und gefunden, daß bisher der Fall noch kaum je vorgekommen ist, daß der Stadtrath sich geweigert hätte, eine Ernennung des Mayors zu bestätigen. Im Jahre 1876 wurde ein Versuch gemacht, dem vom Mayor Heath für den Posten des Polizeichefs ausgesuchten Mann die Bestätigung zu verweigern, aber dieser Versuch mißlang.

Ein vortheilhaftes System.

Dem Finanz-Ausschuß des Schulraths wurde gestern vom Geschäftsführer Custer die betrübliche Eröffnung gemacht, daß so ziemlich sämmtliche Fonds der Schulverwaltung erschöpft seien; nur der Baufonds weist einen guten Kassenbestand auf. Dieser beläuft sich auf Millionen und ist bei Banken hinterlegt, die ihn mit 1½ Prozent verzinsen. Nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen darf nun aber der Schulrath diesen Fonds nur zur Vornahme „dauernder Verbesserungen" antasten, nicht zur Bestreitung laufender Ausgaben. Es wird der Behörde unter diesen Umständen nichts übrig bleiben, als leihweise Geld aufzunehmen, zur Rate von 4½—5 Prozent, von den nämlichen Banken, bei denen die Millionen des Baufonds liegen. Der Betrag der erforderlichen Anleihe wird auf $750,000 veranschlagt, wofür an Zinsen etwa $22,500 zu zahlen sein würden. — Die Schulangestellten werden ihr Dezembergehalt am Freitag ausgezahlt bekommen. Zugleich beginnen die Weihnachtsferien, die heuer bis zum 8. Januar dauern werden.

Hat keine Befugniß.

Richter Walker hat gestern im Kriminalgericht, in Sachen des Apothekers Louis Re, entschieden, daß das städtische Gesundheitsamt keine Befugniß besitzt, gegen Apotheker vorzuschreiten, welche „Eucain" oder andere, dem Kokain ähnliche Präparate verkaufen, auch ohne, daß man ihnen eine ärztliche Verschreibung vorlegt. Es soll nun dem Charter-Konvent nahegelegt werden, auf diesem Gebiete dem Gesundheitsamte erweiterte Befugnisse zu sichern.

Anspruch abgewiesen.

Im Bundeskreisgericht wurde gestern die Philadephia & Reading Coal and Iron Co. von einer Jury mit einer Forderung von $30,000 abgewiesen, die sie gegen die Abwasserbehörde eingeklagt hatte. Die Abwasserbehörde hat zwecks Ausweitung des Flusses die Gesellschaft gezwungen, gewisse Werften zu verlegen. Sie hat die Kosten des Neubaues der Werften bestritten, die Gesellschaft aber behauptet, daß die von der Behörde gebauten Werften von unzulänglicher Konstruktion gewesen seien, so daß sie $30,000 auf deren Verbesserung habe anwenden müssen. Sie verlangte die Erstattung dieser Summe, hat aber damit vorläufig kein Glück gehabt.

Kann den Kontrakt nicht einhalten.

Der Kohlenlieferant Mathew Leinen hat dem Ober-Baukommissär Patterson erklärt, daß er infolge des Zusammenbruchs der Walsh'schen Finanz-Institute die Kohlenlieferungen nicht einzuhalten vermöge, die er für einige der städtischen Pumpenstationen übernommen. Leinen bezog seine Kohlen aus einer der Walsh'schen Gruben, und der Kredit, welchen er in Anbetracht dieses Umstandes bei den Walsh'schen Banken genoß, hatte es ihm ermöglicht, die bei der Stadtverwaltung üblichen langen Zahlungsfristen abzuwarten. Die Abschneidung dieses Kredits macht ihm das unmöglich. In Anbetracht dieses Umstandes hat Herr Patterson Leinen von den übernommenen Verpflichtungen entbunden. Der Kontrakt wird von neuem ausgeschrieben werden.

Alle im Hause, Großvater, Vater, Mutter und Kinder haben die Verdienste von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber schätzen gelernt. In Tausenden von Familien ist er das anerkannte Hausmittel geworden. Er ist aus reinen, Gesundheit gebenden Wurzeln und Kräutern, welche im botanischen Lagerhause der Natur gesammelt wurden, hergestellt — enthält nichts, was nicht gut thut. Er ist nicht wie andere Medizinen in Apotheken zu haben. Er wird den Leuten direkt zugestellt durch Spezial-Agenten, ernannt durch die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 S. Hoyne Avenue, Chicago, Ill.

Testament von F. B. Orr.

Wittwe, Kinder und nahe Verwandte die alleinigen Erben.

Das Testament des verstorbenen Francis B. Orr, des langjährigen Mitgliedes der Firma Orr & Lockett, wurde gestern zur Bestätigung eingereicht. Der Werth des Nachlasses, der ausschließlich an die Wittwe, die Kinder und die nächsten Verwandten fällt, wurde nicht bekannt gegeben. Die Hälfte des gesammten Grundbesitzes und der Fahrhabe, sowie Hausgeräth, Kleider und anderes persönliches Eigenthum des Erblassers erbt die Wittwe, das Uebrige soll so bald als möglich veräußert und das Geld soll in sicheren, zinstragenden Papieren angelegt werden. Die Zinsen sind jährlich unter zwei Schwestern und einen Bruder, Charles B. Orr, zu vertheilen.

Anderer Ansicht.

„Rasseselbstmord" lautete das Thema, über welches sich die Mitglieder des „Physicians' Club" bei ihrer gestrigen Monatsversammlung verbreiteten. Die Ansicht ging allgemein dahin, daß der „Rasseselbstmord" eher zu begünstigen, wie zu verurtheilen sei, denn ohne ihn würde das Volk der Ver. Staaten im Jahre 2000 nicht weniger als 300 Millionen Köpfe zählen und der Kampf um's Dasein ein geradezu ungeheuerlicher werden. Weit mehr als der Selbstmord sei die Verschlechterung der Rasse zu fürchten, und Güte, nicht Menge, sei hauptsächlich vonnöthen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Ferdinand Sieloff

am Mittwoch, den 20. Dezember, im Alter von 72 Jahren, 10 Monaten und 10 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Dezember, Nachmittags 12:30, vom Trauerhause, 734 Girard Str., nach der Bethlehemskirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Sieloff geb. Deinert, Gattin.
Albert und Ernst Sieloff, Söhne.
Ida Mansel, Emma Prigge, Martha Reddig, Augusta Gritzke, Töchter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Eva M. Thielen

im Alter von 14 Jahren, 3 Monaten und 17 Tagen am 19. Dezember um 9:30 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Dezember, um 9:30 Morgens, vom Trauerhause, 948 Tripp Ave., nach der St. Philomena Kirche und dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Nikolaus Thielen, Vater.
Mary Thielen geb. Schommer, Mutter.
Susanna, Anna, Margarethe, Schwestern
Christoph, Lorenz, Brüder. mido

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die tiefgefühlte Theilnahme und Blumenspenden bei der Beerdigung meines geliebten Gatten und unseres Vater

Henry Kaeselau,

und besonders danken wir Robert Fick für die schönen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

HEALY MUSIC CO.

Ist auch am Abend auf.

Die Zahl der Geschäftstage bis Weihnachten ist gering.

Wir räumen mit dem von Smith & Nixon Company übernommenen gesammten Lager auf. Ein Jeder wird durch jene sich selten darbietende Festtag-Offerte von Pianos (Uprights), Flügeln (Grands) und Reproduktions-Pianos „Piano-Players") in Stand gesetzt, sich ein prächtiges Instrument anzuschaffen. Bis Weihnachten ist, um unseren Kunden entgegenzukommen, der Laden auch alle Abende auf. Unsere Smith & Nixon-, Meblin-, Ebersole-, Winter-, Brambach-, Heller-, Rudolph-, Lindemann- und sonstige erstklassigen „Grands" und Uprights" bilden ein Ensemble an Klavieren, wie es sich in Chicago noch nicht zu solchen erstaunlich wohlfeilen Preisen darbot.

Neues $175.00 Piano um......$100.00
Neues $200.00 Piano um......$125.00
Neues $225.00 Piano um......$150.00
Neues $250.00 Piano um......$175.00
Neues $295.00 Piano um......$185.00
Neues $350.00 Piano um......$250.00
Neues $400.00 Piano um......$275.00
Neues $500.00 Piano um......$375.00
Neues $600.00 Piano um......$400.00
Ein kaum gebrauchtes Weber Grand — für......$500.00
Ein fast ganz neues $850.00 Lindeman Grand für......$500.00
Auch „Piano Players", die $250.00 kosteten, für......$150.00

Mit kleiner Anzahlung und langem Kredit gestaltet sich die Sache leicht.

Ein neues Piano

Mit $5 Anzahlung und einer wöchentlichen Zahlung von $1 und mehr erhält man ein Piano oder einen „Piano Player".

Die Abschlagszahlungen können nach Wunsch des Käufers eingerichtet werden.

Man vermeide das Gedränge unmittelbar vor den Feiertagen, jetzt ist die gelegenste Zeit zur Auswahl.

Wo es gewünscht wird, erfolgt Ablieferung erst an einem bestimmten Tage.

Healy Music Co.,

Präsident: Raymond J. Healy,
vormals mit Lyon & Healy.

268 Wabash Ave., in der Nähe der Van Buren Str.

Erste Klavierkünstler empfehlen das Smith & Nixon'sche Klavier, und Madame Calvé, der berühmte Klaviervirtuose Brahm Van Berg und das Thomas Orchester bedienen sich desselben ausschl.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere Tochter und Schwester

Wilhelmine Hollatz geb. Witt

am Montag, den 18. Dezember, im Alter von 30 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 786 N. Winchester Ave., nach der Bethlehemskirche, von dort nach dem Concordia Friedhof.

Carl Hollatz, Gatte.
Alfred, Walter, Dora und Ethel, Kinder.
Friedrich und Friedericka Witt, Eltern.
Augusta und Sophia, Schwestern. dm

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmine Stade

im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 21. Dezember, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 13 Orchard Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Rosie, Fred, Frank und Edward, Kinder, nebst Verwandten.
Oestliche Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Johann Theis

Dienstag Abend um 8 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag Vormittag um 11 Uhr vom Trauerhause, 5114 Loomis Str., nach der St. Augustinus-Kirche und von da nach dem St. Mary's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adam und Anna Theis, Eltern.
Theodor, Christ., Francis und Anna, Geschwister.

Gestorben: Paulina Markens, 68 Jahre alt, Gattin von August Markens, Mutter von Frau Mary Boettger, William, Henry, Simon, Paul und Reinhold Markens. Beerdigung Donnerstag, den 21. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Hause der Tochter, 557 N. Hoyne Ave., nach dem Rosehill Friedhof. dim

Schillers Werke

Vollständige Ausgabe, in 4 Halbleder-Bände gebunden, mit Goldschnitt. Preis $6.00.
KOELLING & KLAPPENBACH
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft. 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Unser Geschäft ist offen jeden Abend bis 9 Uhr.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13nbX*

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lpX*

Internationale
Vieh-Ausstellung!
16.—23. Dezember.
Pferde-Markt. — Vieh-Parade.
Jeden Abend um 8 Uhr im neuen
Amphi-Theater.
Sitzplatz für 15,000 Menschen.
Vorverkauf der reservirten Sitze jetzt im Gange bei der Cable Company, Jackson Boulevard und Wabash Avenue. 16dz1w

Großes Weihnachts-Schauturnen
mit Schüler-Bescherung und Ball, veranstaltet vom
Aurora Turn-Verein
Montag, den 25. Dezember 1905, in Schönhofens Großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Anfang punkt 4 Uhr Nachm. mifrsn

Skat-Turnier!
abgehalten vom 22. St. Skat Klub, am Sonntag, den 24. Dezember, in Nr. 180, 22. Str., eine Treppe hoch. Anfang punkt 3 Uhr Nachmittag. Eintritt $1.00. Gerade neben der Hochbahnstation.

Kretlow's Tanzschule
401 Webster Avenue.
Eröffnung des zweiten Kursus für Anfänger und Vorgeschrittene Schüler Sonntag und Donnerstag, den 4. Januar 1906. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden 401 Webster Ave. entgegengenommen. — Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. — Tel. Dearborn 3594. 16dz,1afomi,1m

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 11jli

Finanzielles.

Wir helfen Euch sparen, indem wir kleine Depositen annehmen, indem wir **Montags den ganzen Tag** von 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends offen halten, indem wir Euch frei eine unserer Stahl-Sparbanken geben und Euch 3 Prozent Zinsen bezahlen.

Wir sind immer gern bereit, Euch unseren Rath in Bezug auf Geldanlagen zu geben.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

Bestände über $5,000,000.00.

Etablirt 1891.

J. B. Wilbur, Präsident.
C. F. Mack, Vizepräsident u. Kassirer.
J. W. Thomas, Hilfskassirer.

Auch Check-Kontos — Grundeigenthums-Anleihen — Bonds — Trustee-Geschäfte.

Royal Sicherheits-Gewölbe.

Es wird deutsch gesprochen.

Lokalbericht.

Ein Geplänkel.

Es fand gestern in dem Charter-Konvent statt.

Herrn Mittens Antwort.

Bestimmungen für den Straßenbahndienst angeblich unausführbar. — Einnahmequelle verstopft.—Hamilton-Klub für Erneuerung der Straßenbahn-Gerechtsame.

Der Charter-Konvent hat gestern Nachmittag seine zweite Sitzung abgehalten. Der von Vorsitzer Carter ernannte Ausschuß für Geschäftsregeln reichte einen langen Bericht ein, man hat sich aber damit begnügt, diesen Bericht nur in zwangloser Weise zu besprechen. Zur Abstimmung gebracht soll er erst in der nächsten Sitzung werden, die auf Donnerstag, den 4. Januar, anberaumt worden ist.

Keine rechte Harmonie.

Auch bei der „zwanglosen Besprechung" des Berichtes traten bereits große Meinungsverschiedenheiten über diesen zu Tage. Es fielen sehr scharfe Aeußerungen und die Opposition begann bereits sich über „Ringwirthschaft" zu ereifern. Besonders stoßen einzelne Delegaten sich an einem Abschnitt des Berichtes, welcher einem vom Vorsitzer zu ernennenden Fünfzehner-Ausschuß „für Geschäftsregeln und Verfahren" ausgedehnte Machtvollkommenheiten zugesteht. Dieser Ausschuß soll sich mit allen Fragen befassen, für deren Erwägung kein besonderer stehender Ausschuß vorgesehen ist, z. B. mit Bestimmungen, welche getroffen werden sollen, um der Stadt weitere Ausdehnungen ihres Gebietes, Abänderungen im Charter u. s. w. zu ermöglichen. — Im sollen ferner alle Empfehlungen zugewiesen werden, die von Außenstehenden in Bezug auf den Charter-Entwurf gemacht werden mögen, doch würde er diese Empfehlungen dann an die zuständigen Ausschüsse weiterzugeben haben. — Gegen den fraglichen Abschnitt des Berichtes sprachen besonders die Delegaten R. A. White, Dr. John Guerin, Ald. Dever, Senator Parker und Abgeordneter Shanahan. — Ehe man sich vertagte, wurde dem Vorsitzenden, der nach dem im Bericht enthaltenen Empfehlungen alle Ausschüsse ernennen soll, anheimgegeben, für alle Fälle Mitglieder für die verschiedenen Ausschüsse auszuwählen, so daß er seine Liste gleich vorlegen kann, sofern in nächster Sitzung der Bericht angenommen werden sollte.

Angeblich unausführbar.

Präsident Mitten von der City Railway Co. hat dem städtischen Korporationsanwalt Lewis ein längeres Antwortschreiben geschickt auf einen Brief, worin jener ihn auf allerlei Verkehrsbestimmungen aufmerksam macht, zu deren Befolgung die Straßenbahn-Gesellschaft verpflichtet ist. Herr Lewis hatte angedeutet, daß Nichtbefolgung der Vorschriften Strafanträge der Stadt nach sich ziehen würde. — Herr Mitten schreibt nun, daß unter den obwaltenden Umständen die fraglichen Vorschriften zum größten Theile schlechterdings nicht befolgt werden könnten. Die Stadtverwaltung selber verhindere das, indem sie der Gesellschaft nicht erlaube, in der State Straße und in der Wabash Ave. den Betrieb mittels Kabels durch elektrischen zu ersetzen. Hiedurch werde es der Gesellschaft unmöglich gemacht, auf besagten Linien den Verkehr so zu bewältigen wie es wünschenswerth sei. Auf den in der Clark Straße einmündenden Linien werde der gleiche Zustand dadurch bedingt, daß der Gesellschaft nicht gestattet werde, eine Schleife anzulegen.—Das Publikum, dessen Diener sie beide (er und Lewis) seien, meint Herr Mitten, habe ein größeres Interesse daran, daß der Verkehrsdienst verbessert werde, als daran, daß Strafanträge gegen die Straßenbahngesellschaften gestellt werden. Die Stadtverwaltung möge deshalb lieber Hand in Hand mit der Straßenbahngesellschaft auf Verbesserung des Verkehrsdienstes hinarbeiten.

Vertreter der Stadt (die Herren Dupont, Doty und Großberg) berathschlagen heute mit solchen der City Railway und der Union Traction Co. über zweckmäßige Einrichtung der Straßenbahnrouten in der unteren Stadt. — Der Verkehrsausschuß des Stadtrathes zog heute in Erwägung, ob die Oak Park- (Lake Straße-) Hochbahngesellschaft gezwungen werden solle, ihre Geleise auch westlich von der 52. Avenue hochzulegen. Die Gesellschaft ist hierzu bereit, möchte aber im Austausch hierfür die Erlaubniß zum Bau einer Zweiglinie erhalten, die in jener Gegend nördlich bis etwa zur Division Straße und westlich bis zur Stadtgrenze, bezw. nach Maywood und Melrose Park führen soll.

Eine Geschäftsstörung.

Der Schankwirth Philipp A. Spangenberger, Nr. 212 N. Clark Str., hat seit Jahr und Tag bedeutende Nebeneinnahmen erzielt durch Stellung von Bürgschaft für Straßendirnen, die verhaftet und im Wachlokal an der Chicago Avenue untergebracht wurden. Daß ihm zu diesem einträglichen Geschäft Gelegenheit gegeben wurde, hatte er angeblich dem Umstande zu verdanken, daß er sich den früheren Staats-Senator John F. O'Malley als stillen Theilhaber dafür ausgesucht hatte. In neuerer Zeit war dem Spangenberger in diesem Bürgschafts-„Graft" von Seiten des Schankwirths Joseph O'Donnell, 238 Chicago Avenue, und anderen Wardpolitikern scharfer Mitbewerb erwachsen. Er hatte es aber fertig gebracht, seinen Konkurrenten ein Paroli zu biegen. Es wurde nämlich in der Wache die Anordnung getroffen, daß verhaftete Dirnen auch gegen Bürgschaft nicht vor Mitternacht wieder auf freien Fuß gesetzt werden sollten. Pünktlich um Mitternacht pflegte dann Spangenberg sich einzufinden, der merkwürdiger Weise die Namen der Verhafteten dann schon immer genau kannte und dem dienstthuenden Sergeanten diejenigen Frauenzimmer bezeichnete, für die er bürgen wollte. Natürlich wurden nur die zahlungsfähigen oder doch als „sicher" geltenden Kundinnen berücksichtigt. — Jetzt hat Inspektor Lavin angeordnet, daß die verhafteten Gassendirnen nur gegen die Bürgschaft „wohlbeleumdeter Personen" freigegeben werden sollen. Spangenberger, O'Donnell u. s. w. scheint er für solche nicht zu halten.

Ein Bureau-Sergeant, der dem Spangenberger zuviel Entgegenkommen gezeigt haben soll, wird versetzt werden, und einige Polizisten, die bisher in Zivil herumspaziert sind, werden wieder zum Wachtdienst zurückkehren müssen. Es heißt, sie hätten dem Spangenberger allabendlich die Namen der verhafteten Dirnen mitgetheilt.

Für und wider.

Die Ald. Foreman und Bennett hielten gestern bei einem vom Hamilton-Klub veranstalteten Essen Vorträge über die dem Stadtrath vorliegenden Entwürfe für die Erneuerung der Straßenbahn-Gerechtsame. Herr Foreman versicherte, daß keine andere Stadt im Lande von den Straßenbahn-Gesellschaften auch nur annähernd so günstige Bedingungen erlangt hätte, wie sie in den besagten Vorlagen enthalten sind. Andere Redner ergingen sich in zum Theil sehr scharfen Ausfällen gegen des Mayors Verstadtlichungs-Plan, den sie als Humbug und Bauernfängerei bezeichneten. Der Klub erklärte sich schließlich fast einmüthig für die Privilegirungs-Vorlagen.

In Lindquists Halle, an 61. und Morgan Str., fand gestern eine Versammlung von Bürgern der 31. Ward statt, die für Verstadtlichung der Straßenbahnen schwärmen. Es wurde weidlich auf Ald. Roberts geschimpft, der im Stadtrath gegen Verstadtlichungs-Anträge zu stimmen pflegt, und man schickte ein Komite zu dem Alderman, um diesen zu der Versammlung einzuladen. Dem Komite hatte sich ein ziemlich zahlreiches Gefolge angeschlossen, das sich so stürmisch benahm, daß Alderman Roberts es für gut befand, hübsch daheim zu bleiben statt der freundlichen Einladung Folge zu leisten. Er erklärte sich bereit, morgen Abend in seiner Wohnung dem Komite über seine Stellung in der Straßenbahnfrage Aufschluß zu geben.

* Hamburger Roggenbrot und Rundstücke, gebacken von der H. Piper Co. Bäckerei, 615—623 Wells Str. Bei allen Grocers und Delikatessen-Stores auf Bestellung zu haben. 14dz,X,7t

— Aus der Instruktionsstunde. — Unteroffizier: Was werden Sie thun, wenn Sie mit den Honneurs noch nicht so bekannt sind und sehen einen Stabsoffizier kommen?—Rekrut: Wenn ich noch Zeit hab', reiß' ich aus!

— Komisch gesagt.—Erste Freundin: „Was meinst Du, soll ich mit dem Assessor nach diesem Auftritt noch weiter verkehren?"—Zweite Freundin: „Von rechts wegen solltest Du ihn links liegen lassen."

Schlaflosigkeit

„Ich gebrauchte Cascarets gegen Schlaflosigkeit, woran ich über 20 Jahre gelitten hatte, und ich kann sagen, daß Cascarets mehr Linderung brachten als alle anderen Mittel, die ich versucht hatte. Ich werde sie meinen Freunden als ein vorzügliches Mittel empfehlen."
Thos. Gillard, Elgin, Jll.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen nie Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht. 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets sind C. C. C. gestempelt. Heilung garantirt oder Geld zurück. 597
Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.
Jährlicher Verkauf 10 Mill. Schachteln.

Depositoren in der **Home Savings Bank** können ihre Kontos der **Northern Trust Company** übertragen auf Vorzeigung ihres Bankbuches in unserem Spar-Departement, wo ihnen die volle Summe der Depositen und Zinsen gutgeschrieben wird.

Wir heißen auch die Kunden der **Chicago National Bank** gern willkommen.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
SOUTHEAST COR. LASALLE AND ADAMS STS. CHICAGO
CAPITAL $1,500,000 - SURPLUS $1,000,000

Direktoren

A. C. Bartlett, von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.	Charles L. Hutchinson, Vize-Präs. Corn Exchange National Bank.
J. Harley Bradley, von David Bradley Mfg. Company.	Martin A. Ryerson.
William A. Fuller, früherer Fabrikant.	Albert A. Sprague, von Sprague, Warner & Co.
Marvin Hughitt, Präsident Chicago & N.-W. Eisenbahn.	Solomon A. Smith, 2. Vize-Präs. The Northern Trust Co.
	Byron L. Smith, Präs. The Northern Trust Company.

THE COMMERCIAL NATIONAL BANK OF CHICAGO.

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Gewinne $3,700,000.00.

Bericht über den Stand am Schluß des Geschäfts Donnerstag, den 9. November 1905.

Bestände.

Anleihen und Diskontos	$23,693,876.04
Ueberzogene Kontos	4,808.52
Grundeigenthum	54,219.81
Ver. Staaten Bonds zu Pari	800,000.00
Andere Bonds und Aktien	2,327,903.42
Vom Bundes-Schatzamt fällig	117,000.00
Baargeld und von anderen Banken fällig	12,202,920.41
Zusammen	$39,200,728.20

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Grundkapital	$ 2,000,000.00
Ueberschuß-Fond	1,000,000.00
Unvertheilte Profite	745,085.68
Ausstehende Nationalbanknoten	800,000.00
Einlagen	34,655,642.52
Zusammen	$39,200,728.20

Beamte.

James H. Eckels, Präsident — Nathaniel R. Losch, Kassirer
Joseph T. Talbert, Vize-Präsident — George B. Smith, Hilfskassirer
Ralph Van Vechten, Zweiter Vize-Präsident — Harvey C. Vernon, Hilfskassirer
David Vernon, Dritter Vize-Präsident — H. Erskine Smith, Hilfskassirer und Auditor
William T. Bruckner, Hilfskassirer

Direktoren.

Franklin MacVeagh, William J. Chalmers, Robert T. Lincoln, E. H. Gary, Paul Morton, Darius Miller, Charles F. Spalding, Joseph T. Talbert, James H. Eckels.

Diese Bank stellt mit Vergnügen den Kunden ihre Erfahrungen zur Verfügung, welche sie während der 40jährigen Geschäftsthätigkeit und stetigem Wachsthum gewonnen hat.

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK OF CHICAGO.

Kapital $3,000,000.00
Ueberschuß und Profite $3,600,000.00

Beamte.

Ernest A. Hamill, Präsident.
Charles L. Hutchinson, Vize-Präsident.
Chauncey J. Blair, Vize-Präsident.
D. A. Moulton, Vize-Präsident.
John C. Neely, Sekretär.
Frank W. Smith, Kassirer.
B. C. Sammons, Hilfskassirer.
J. Edward Maaß, Hilfskassirer.

Direktoren.

Charles H. Wacker. Edward B. Butler. John C. Welling. Watson F. Blair. Edward A. Shedd. Martin A. Ryerson. Charles H. Hulburd. John H. Dwight. Edwin G. Foreman. Frederick W. Crosby. Chauncey J. Blair. Clarence Buckingham. Isaac G. Lombard. Charles L. Hutchinson. Ernest A. Hamill.
20,21dez

Bankbücher der Home Savings Bank
werden als Guthaben zur Eröffnung eines Kontos angenommen bei der

BANK OF AMERICA

Organisirt unter dem Staatsgesetz von Illinois
Ashland Block
Clark und Randolph Strasse

Spar-Kontos bei dieser Bank sind durch Bonds und Hypotheken gesichert, die speziell von Daniel D. Healy, Trust-Beamter, in Verwahrung gehalten werden.

Ich, Daniel D. Healy, erkläre unter Eid, daß ich Sicherheiten, Bonds und Hypotheken als Deckung für alle Spar-Einlagen der Bank of America in meiner Verwahrung habe.
Daniel D. Healy, Trust-Beamter.

Unterschrieben und beschworen an diesem 19ten Tage des Dezember 1905.
Jerome B. Pierce, Oeffentlicher Notar.

Kontos von Kaufleuten und Andern erwünscht.
Erste Hypotheken auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum, 5, 5½ und 6 Prozent bringend, zum Verkauf.

A. HOLINGER & CO., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momija*

— Boshaft. — A.: Es ist schauderhaft, wie der Kerl, der Schulze, grob ist, wenn er einen Affen hat.—B.: Da lobe ich Dich, August, Du bleibst Dir stets gleich.—A.: Wie meinst Du das?—B.: Nun, Du kannst betrunken nicht gröber werden, als wie Du nüchtern bist.

WILMETTE EXCHANGE STATE BANK, WILMETTE, ILL.
Clinton C. Collins, Präsident.
J. A. MacLean, Vize-Präsident.
3 Prozent bezahlt auf Spar-Einlagen.
Sechsprozentige Erste Trust Deeds auf Grundeigenthum zu verkaufen.
Unter den Aktienbesitzern befinden sich:
Rev. Wm. Netstraeter, Nicholas Prüssing, Frank Kunz, John Schaffert, Egedius Meyer.
9dz,samomi,1m

Leset die „Sonntagpost".

Wohlwollende Behandlung seitens der Bank besteht darin vielen Interessen zu dienen ohne eins zu kapitalisiren. Wir suchen besonders Geschäft-Kontos.

THE NATIONAL BANK OF THE REPUBLIC

Kapital Zwei Millionen Dollars
Ueberschuß und Profite $998,597.99

Beamte.

John A. Lynch, Präsident. R. L. Crampton, Hilfs-Kassirer. W. T. Fenton, Vize-Präsident. O. H. Swan, Hilfs-Kassirer. R. M. McKinney, Kassirer. Thos. Jansen, Hilfs-Kassirer.

Direktoren.

Frank O. Lowden, Anwalt.
Louis F. Swift, Präsident Swift & Company.
J. V. Farwell jr., Von J. V. Farwell Company.
E. B. Strong, Kapitalist.
Robert Mather, Präsident der Rock Island Company.
F. C. Vogel, Vize-Präsident, Siegel, Cooper & Co.
John R. Morron, Vize-Präsident Diamond Glue Company.
Rollin A. Keyes, Von Franklin MacVeagh & Co.
Charles H. Conover, Von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
Henry Siegel, Präsident, Simpson, Crawford Co., N. Y.
John A. Lynch, Präsident.
J. B. Greenhut, Kapitalist, Peoria.
H. W. Heinrichs, Vize-Präsident M. D. Wells Co.
W. T. Fenton, Vize-Präsident.

Nordost-Ecke La Salle und Monroe Straße.

AMERICAN TRUST AND SAVINGS BANK

Kapital, Ueberschuß, Profite } **$5,000,000**

Allgemeines Bankgeschäft.
Spar-Departement.
Trust-Departement.
Bond-Departement.

Direktoren.

Joy Morton, Joy Morton & Co.
E. H. Gary, Chairman U. S. Steel Corporation.
E. P. Ripley, Präs. Atchison, T. & Santa Fe Ry.
Theodore P. Shonts, Chairman Isthmian Canal Commission.
Norman B. Ream, Kapitalist.
John F. Harris, Harris, Scotten Co.
T. P. Phillips, früher Pr. der Federal Trust & Sav. Bank.
W. H. McDoel, Präs. Chicago, Indianapolis & L. R. R.
Charles H. Thorne, Montgomery Ward & Co.
E. J. Buffington, Präsident Illinois Steel Co.
William Kent, Kent & Burke.
B. A. Watkins, Kapitalist.
Gilbert B. Shaw, Lumber.
Benjamin Thomas, Präsident Chicago & Western Ind. R. R.
Chas. H. Deere, Deere & Co., Moline, Ill.
James R. Chapman, Vizepräsident.
Edwin A. Potter, Präsident.

Monroe und La Salle Straße.

Kapital $2,000,000
Ueberschuß $500,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.
11mai,mifon*

Logen und andere Vereine
finden, daß unsere Sparbank ihren Ansprüchen gut angepaßt ist.
Sie würdigen die Bequemlichkeit und ebenso das Einkommen in Bezug auf Zinsen auf ihre Einlagen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Samstag Abends offen bis 8 Uhr.
samomi*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mitrion*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.
1feb,famt,1J

Aelteste Bank in Chicago.

Etablirt 1857.

Kapital und Ueberschuß
$6,500,000

THE MERCHANTS' LOAN & TRUST COMPANY BANK

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.
Bezahlt 3 Prozent Zinsen an Spar-Einlagen.

Auf Vorzeigung der Bankbücher der Home Savings Bank in unserem Spar-Departement übertragen wir Euer Konto und schreiben Euch die volle Summe der Depositen und Zinsen bis zum 1. Januar gut. Wir ersuchen auch um die Uebertragung der Geschäftskontos von der Chicago National Bank.

Direktoren:

Marshall Field, Albert Keep, Erskine M. Phelps, Enos M. Barton, Clarence A. Burley, E. D. Hulbert, Cyrus H. McCormick, Lambert Tree, Moses J. Wentworth, Thies J. Lefens, E. H. Gary, Chauncey Keep, Orson Smith

Beamte:

Orson Smith	Präsident
E. D. Hulbert	Vize-Präsident
J. G. Orchard	Kassirer
F. N. Wilder	Hilfskassirer
F. G. Nelson	Hilfskassirer
P. C. Peterson	Hilfskassirer
John E. Blunt, Jr.	Manager Bond Department
Leon L. Loehr	Sekretär Trust Department
F. W. Thompson	Manager Farm Loan Department
Frank H. McCulloch	Anwalt

20,21dez

Bankbücher von der „Home Savings Bank, Chicago," angenommen und Kontos kostenfrei eröffnet
— von —
..THE..
HIBERNIAN BANK
Aelteste Sparbank in Chicago
Gegründet 1867.
Gelegen im Rektor-Gebäude
S.-Ost-Ecke Clark und Monroe Str.
(Eingang an Monroe Straße.)

Wir führen ein allgemeines Bank und Trust-Geschäft. Die Kontos von Kaufleuten, Fabrikanten und Anderen werden höflichst erbeten.

Bank-Stunden:
Kommerzielles Departement .... 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Samstags: 9 bis 12 Uhr Mittags.
Spar-Departement ...... 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Samstags: 9 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. u. 6 bis 8 Uhr Abends.
dimi

Geldsendungen
nach allen Theilen der Welt von 1.00 aufwärts.
PENNY SAVINGS BANK,
95 und 97 Washington Str.
Richard A. Koch & Co., Inhaber.
19nvb,X*

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Merely Mary Ann."
Studebaker. — „The Rose of the Alhambra."
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „Sergeant Brue."
Garrick. — „Happyland."
Grand Opera House. — „The Virginian."
Chicago Opera House. — „His Honor the Mayor."
Bush Temple. — „All the Comforts of Home."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Erinnerungen eines modernen Landsknechts.

Saß ich da jüngst mit einem alten Graubart zusammen dem auch in seinem wechselvollen Leben viel überseeischer Wind um die Nase gegangen ist. Wir gedachten früherer Erlebnisse und kamen dabei auf die massenhaften Arrestbestrafungen zu sprechen, die in der französischen Fremdenlegion gang und gäbe sind, ohne diejenigen, die sie treffen, in ihrem Avanzement irgendwie zu behindern. Wenn es sich nicht gerade um schweren „Prison" handelt, thun die Bestraften auch jeglichen Tagesdienst mit, so daß der wirkliche Strafakt eigentlich erst des Nachts durch die immerhin unangenehme Entziehung des Bettes beginnt.

Ebenso schnell wie mit Arreststrafen war man dort auch mit Degradationen bei der Hand. Es hatte dies aber auch nicht viel zu bedeuten, da einen heute degradirten Sergeantmajor (Feldwebel) übers Jahr wieder mit seinen Doppelgalons herumlaufen zu sehen nichts Ungewöhnliches war. — Bei schweren Vergehen erfolgte allerdings Versetzung in eine Strafkolonie, resp. bis zu fünf Jahren „Travaux forcés." (Festungsarbeiten, Ausbesserungen der Landstraßen usw. unter strenger militärischer Aufsicht), und bei dem „Bataillon d'Afrique" (Zephyrs), Spahis und Turkos wird auch „Siloh", eine sehr harte Strafe, verhängt. In ein etwa zehn Fuß tiefes, unten fünf, an der Oeffnung 2½ Fuß breites, birnenförmig ausgegrabenes Loch wird der Bestrafte an einem Seil hinuntergelassen. Nur mit Hemd und Unterhose bekleidet, friert er natürlich bei den kalten nordafrikanischen Nächten mörderlich. Das Essen wird ihm am Seil hinuntergelassen. Hat er ein Bedürfniß, so zieht ihn der „Factionair" (Posten) am Seile empor, um ihn ebenso gleich nachher wieder hinunterzuhaspeln. Es hat etwas Grausiges an sich, wenn Nachts die dumpfen Rufe dieser armen Delinquenten ertönen und man sie gleich Gespenstern aus ihren Gräbern emporsteigen sieht. Wenn ein hochgewachsener Mann mit dem hierbei höchsten Strafmaß von zwei Monaten „Siloh" belegt ist, kommt er, der sich nicht ausstrecken und keine ordentliche Bewegung machen kann, meist geistig und körperlich gebrochen heraus und kränkelt sein ganzes Leben lang. Trotzdem verlieren nicht alle da unten ihren guten Humor! Eines Tages war ein betrunkener, stets räsonirender und krakehlender Italiener in eins dieser „Encries", wie der Troupier die Löcher nennt, befördert worden. Abends spät ließ der Unteradjutant (Charge zwischen Leutnant und Feldwebel), da der neue Arrestant in seinem Bau unaufhörlich tobte und keine Ermahnung zur Ruhe half, zum Wasserholen blasen. Zehn Minuten später schüttete jeder Mann ein wohlgefülltes, großes Wassergefäß über ihn aus, und bald stand „Beppo" bis zu den Knien im Wasser. Aber auch das kalte Sturzbad machte ihn nicht gefügiger. Durch zynische Scherze, die mit lästerlichen Flüchen abwechselten, quittirte er über die gespendeten Wassermassen und — wusch in ihnen sein Hemd und seine Unterbeinkleider aus.—Chargirte können zu Silohstrafen nicht verurtheilt werden, sie müßten denn vorher degradirt werden. Auch sind die Arrestlokale der Unteroffiziere von denen der Soldaten getrennt, sonst dürften sich bei der von ersteren häufig angewandten Strafgewalt sehr leicht unliebsame Szenen dort abspielen. — Zu meiner Zeit schon wohnten und aßen die Unteroffiziere abgesondert von den Korporalen und Mannschaften!

Aehnliche Einrichtungen bestehen in der holländisch-indischen Armee, in der ich ebenfalls vier Jahre gedient habe. In Indien aber wohnen die europäischen Unteroffiziere, ein jeder für sich allein (alias mit ihrer eingeborenen Haushälterin zusammen) in einer mit zweckentsprechenden Utensilien ausgestatteten „Kamer". Auch hatten wir dort in den kofortabel eingerichteten Kantinen, so zu Batavia, Samarang und Soerabaya, eine ganze Anzahl holländischer, deutscher und französischer Zeitungen und Journale ausliegen; es standen uns ferner noch, außer einer reichhaltigen Bibliothek, Billards und Kegelbahnen zur Disposition. Leider konnte ich damals von all diesen Benefizien wenig Gebrauch machen, da ich fast während meiner ganzen indischen Dienstzeit an der Expedition gegen Atjeh theilnahm und dort ernstere Dinge zu thun hatte.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch einige Worte über die landesübliche Ehe der Soldaten mit einer Eingeborenen sagen, die in Europa vielfach falsch beurtheilt wird. Es handelt sich dabei um eine seit Jahrhunderten vom Mutterlande sanktionirte Einrichtung. In Holländisch-Indien soll eine Truppe von 15- bis 20,000 Mann eine häufig renitente Bevölkerung von mehr als 30 Millionen im Zaume halten. Das wäre unmöglich, wenn ihr nicht die „Lip-Laps" (Abkömmlinge eines europäischen Vaters und einer malaiischen Mutter) zur Seite ständen. Aus ihnen sind eine größere Anzahl Milizbataillone geschaffen, ausgebildet von europäischen Offizieren und Unteroffizieren, die im Kriegsfalle von solchen malaiischer Abkunft assistirt, resp. ergänzt werden. Da diese Mischlinge unter den Eingeborenen wohnen und der verschiedenen Landesidiome mächtig sind, kann ein etwa geplanter Aufstand nicht lange unentdeckt bleiben, zumal diese Bastards von tiefer Verachtung, ja Haß gegen ihre eingeborenen Stammverwandten erfüllt sind. Sie haben sich bei früheren Revolten stets als deren erbittertste Gegner gezeigt und den Holländern thatkräftige Hilfe geleistet. — Was nun die landesübliche Kopulation anbetrifft, so gestaltet sich diese beim Militär sehr einfach. Dem jeden Nachmittag in die Kaserne kommenden Kompagniechef wird auf dem Sergeantmajors-Bureau das neue Paar vorgeführt, und die Namen der in die Ehe tretenden werden in ein besonderes Buch eingetragen. Dann erhält die junge Frau zwei Zettel. Der eine dient zu ihrer Legitimation beim Betreten der Kaserne, der andere berechtigt sie zum täglichen Empfang einer Reis- und Brotration. Fleisch empfängt sie nicht. Zu bemerken wäre noch, daß die „Neuvermählten" auch gegen spätere Nahrungssorgen bei etwaiger zahlreicher Nachkommenschaft geschützt sind, was bei uns bekanntlich nicht immer der Fall ist. Für alle aus solcher Ehe hervorgehenden Kinder sorgt nämlich der Staat! Knaben wie Mädchen bleiben nur bis zum vierten Jahre bei der Mutter, dann werden sie in ein unsern Waisenhäusern ähnliches Institut gebracht. Die Knaben müssen dort irgend einHandwerk erlernen oder werden, wenn geeignet, zu Musikern ausgebildet, aus denen sich die Militär- und Zivilkapellen rekrutiren. Die Mädchen werden im Kochen und Waschen unterwiesen und ihnen außerdem europäische Handarbeiten gelehrt. — Beim Austritt erhalten die Mädchen 100 Gulden als Heirathsgut, die Knaben dieselbe Summe als Unterstützung ausgezahlt, wodurch erstere sehr begehrte Heirathskandidatinnen werden. Es ist dort bei der allgemeinen Frühreife nichts Außergewöhnliches, daß ehelustige Lip-lapsjünglinge von kaum 15 Lenzen sich aus dem Mädchen-Institut eine 12- bis 13jährige Erbin erbitten und auch als Ehegespons bekommen. — Man könnte nun annehmen, daß es bei diesem Zusammenleben in der Kaserne mit der Moral übel bestellt sei. Das ist aber durchaus nicht der Fall, und manches europäische Ehepaar könnte sich eine solche indische Soldatenehe zum Muster nehmen. — Untreue kommt sehr selten vor und wird streng geahndet, d. h. die Treulose wird von ihrem Gebieter verstoßen und fällt bei den in dieser Hinsicht strengen Sitten der Eingeborenen der allgemeinen Verachtung anheim. Ehedem fand sogar eine öffentliche Ausstoßung aus der Kaserne statt. Die Formalitäten dabei waren genau vorgeschrieben. Die betreffende Kompagnie, welcher der betrogene Ehemann angehörte, wurde innerhalb der Kaserne, nahe dem Ausgangsthor, in Front aufgestellt, der Ungetreuen ihr Verdammungsurtheil vorgelesen und sie dann vom Tambourmajor vor das Thor geführt, während die Tambours auf abgespannten Trommeln einen dumpfen Wirbel schlugen. Dadurch war sie ehr- und heimathlos geworden, denn weder ihre heimathliche Kampong (Dorf) noch eine andere Kaserne nahm sie je wieder auf. Meist ging solch arme Sünderin elend zugrunde. Eines Tages, als Wachthabender einer Kasernenwache in Soerabaya, gewahrte ich einen Auflauf auf der vorüberführenden Straße. Der hingeschickte Korporal rapportirte gleichgiltig: „Perompuan saket banjak" (Eine Frau ist sehr krank). Auf der Straße gewahrte ich dann ein zum Skelett abgemagertes Weib, in elender, zerrissener Gewandung, am Boden liegend. Neben ihr stand der Einsatz eines altenSoldatenеßkessels mit schalemWasser; auf einem Bananenblatt lagen ein paar vertrocknete Reiskörner. Schnell herbeigeschafftes frisches Wasser, das ich der Kranken an die fieberheißen Lippen setzte, sog sie begierig ein unter dankbar auf mich gerichteten Blicken, um kurz darauf, ohne noch ein Wort zu sagen, zu sterben. Mitleidig drückte ich ihr die Augen zu und jagte die theilnahmlos Umstehenden von der Todesstätte. Die Gestorbene wurde von einem alten inländischen Soldaten als eine früher aus unserer Kaserne verstoßene Soldatenfrau rekognoszirt. Die Todtkranke hatte sich mühsam hierhergeschleppt, um angesichts des Thores zu sterben, durch das sie einst als glückliche, junge Frau eingezogen war!...

Finger, die durch Nadelarbeit rauh geworden sind, nehmen jeden Flecken an und sehen hoffnungslos unsauber aus. Hand-Sapolio entfernt nicht nur den Schmutz, sondern auch die losen, beschädigten Hauttheilchen und gibt den Fingern ihre natürliche Schönheit wieder.

St. Katharina.

Der Fremde, der am Abend des 25. November (Samstag) über die Pariser Boulevards promenirte, erhielt zuweilen einen sonderbaren Begriff von den jungen Mädchen, die ihm begegneten. Zur Eile gemahnt von den Regentropfen, die hin und wieder herunterspühten, als sei der Himmel unentschlossen, ob er die liebgewordene Gewohnheit der Straßenbesprengung fortsetzen oder einen Augenblick in seinem fatalen Scheuereifer innehalten solle, schob sich die schwarze Menge auf den Bürgersteigen, wenig elegante Asphalttreter, fast nur Leute der Arbeit, streikende Erdarbeiter mit rauhen Stimmen, ungeheuren Pluderhosen und italienischen Räuberhüten, weibliche Gewerbetreibende mit angemaltem Gesicht und kokett wippendem Gang. Dazwischen aber mischten sich junge Damen, deren Wangen ohne die Hilfe des Schminktopfes in vergnüglichstem Roth prangten, deren Frisur etwas zerzaust war und die große Blumensträuße angesteckt hatten. Oft hatten sie zu einem halben Dutzend sich unter die Arme gefaßt; wenn ein Passant rathlos vor der ihn plötzlich umringenden Kette zauderte, stieg das helle Lachen noch um einige Noten, bis man die Reihe öffnete und den halb verblüfften, halb belustigten Gefangenen durchließ. Die schlichten, wenn auch sehr ordentlich und mit Geschmack gehaltenen Toiletten ließen erkennen, daß es sich nicht um Mädchen handelte, deren Ausgelassenheit ein Geschäftstrick ist; es war, als seien die Gestalten Murgers, die Mimis und Musettes, wieder lebendig geworden und trügen in die immer ernster und nüchterner werdende Weltstadt etwas von dem jugendlichen Frohsinn früherer Zeiten. Die Blumenstände längs der Trottoirs waren besonders reichlich mit Rosen, Astern, Nelken versehen und auf einem Zettel, der von dem Leinendach herunterhing, stand das Wort: Sainte Catherine. Es gibt die Lösung für das auffällige Gebahren der kleinen Nähterinnen.

Die heilige Katharina, die in Alexandria enthauptet worden ist, nachdem fünfzig der gelehrtesten heidnischen Professoren sie in ihrem Christenthum nicht wankend gemacht hatten, gilt als Schutzpatronin nicht nur gewichtiger Philosophen und gelehrter Schulen, sondern auch der Mädchen, die in einem gewissen Alter noch nicht in den Hafen der Ehe eingelaufen sind. Nebenbei: der Hafen der Ehe! Sie ist oft ein Meer voller Stürme und Klippen, während das Leben einer alten Jungfer viel eher einem friedlichen Hafen gleicht. Die Verbindung der Heiligen mit dem „Sitzenbleiben" läßt sich wohl auf die allgemein übliche Redensart „Coiffer Sainte Catherine" zurückführen, die aus dem galanten Spanien stammt. Die Standbilder der heiligen Katharina wurden, wie die der andern Heiligen, an ihrem Namenstage festlich geschmückt, das frommeWerk fiel meist unverheiratheten Personen zu, die nicht auf Kochtopf und Kinder acht zu geben hatten und wurde deshalb mit der Zeit für sie charakteristisch. Die Mädchen, die die heilige Katharina feiern, üben deshalb eine gute Selbstironie. In den großen Ateliers ist es Brauch, für diesen Tag eine Königin zu wählen unter denen, die mit 25 Jahren Herz und Hand noch nicht in staatlich und kirchlich giltiger Weise veräußert haben; die Wahl erfordert natürlich schon viele Tage vorher ein stürmisches Parlamentiren. Der Erwählten wird nun am Katharinentag statt eines Diadems eine Haube mit weißen und gelben Bändern aufgesetzt und jauchzende Rufe: Sainte Catherine, Sainte Catherine übertönen den Einspruch der Königin, die sich gegen die zweifelhafte Huldigung sträubt. Um sechs Uhr wird dann Feierabend gemacht; im Nu sind Nadel und Zwirn, Scheeren und Lappen bei Seite geräumt, und auf den mit sauberm weißen Papier bedeckten Tischen wird das Festmahl servirt. Die weißen Zähne, die sonst meist nur Brot, gebratene Kartoffelschnitzel und ähnliche hausbackeneSpeisen zu beißen haben, knabbern jetzt ungewohnte Delikatessen; man munkelt von Fasanen, grünen Erbsen und köstlichen kleinen Kuchen. Zum Abschluß erhält jede sogar einen Kelch prickelnden, optimistisch Champagner benannten Getränkes.Wenn schon an gewöhnlichen Tagen die Mädchen nicht ruhig und gemessen über ihrer Arbeit sitzen, wie Penelope an ihrem Webstuhl, so kann man sich das tolle Schwatzen und Lachen bei einer so festlichen Gelegenheit leicht ausmalen; zuletzt sind die meisten rosig erhitzt und bespitzt, weniger infolge der geringen Quantität Alkohols, als der freudigen Aufregung. Ein wilder Tanz wirbelt durch das muffige Atelier, so daß die alten, ausgetretenen Balken der Decke leise den Takt krachen und sich der Zeit erinnern, als sie noch im Wald standen und der Frühlingswind sie in ungestümer Liebkosung schüttelte.

Sonst eilen die kleinen Nähterinnen nach Schluß der Arbeit still und geräuschlos nach Hause, man bemerkt sie gar nicht im Gewimmel der Straße; heute fühlen sie sich aber als Heldinnen des Tages, und die jungen Männer, die ihnen schnurrbartwirbelnd nachstiefeln, die grauhaarigen Herren, die mit freundlicher Sympathie und heiterer Wehmuth der munteren Jugend nachsehen, erkennen sie gern als solche an. Der Fremde aber ist erstaunt, wie die jungen Dinger trotz des Freudenrausches doch stets Anstand und Anmuth wahren, wie angenehm und melodisch ihr Lachen klingt; er gönnt ihnen doppelt dieses bescheidene Bacchantenthum in einem Leben voll Mühe und Entbehrungen.

Schutz für wilde Thiere.

Die „Edinburgh Review" stößt einen Alarmschrei aus über das allmähliche Verschwinden der wilden Thiere, das nicht nur die passionirten Jäger auf Bestien, sondern auch Thierfreunde und Besucher der Zoologischen Gärten interessiren und zugleich betrüben dürfte. Nach dem genannten Blatte entvölkert sich der afrikanische Kontinent immer mehr von Löwen, Leoparden, Hyänen und Flußpferden. Aber auch die Giraffen und Zebras, deren Zucht sowieso sehr schwierig ist, stehen auf dem Aussterbe-Etat. Während man früher am Sambesi- und Oranje-Fluß ganze große Heerden des Rhinozeros antraf, ist die Zahl dieser Thiere heute so zusammengeschmolzen, daß im Zululand nur noch 25 Rhinozerosse leben, und daß jeder, der ein Exemplar davon tödtet, 7000 Mark Strafe zahlen muß. Südafrika, das früher als eine einzige große Menagerie unter freiem Himmel betrachtet werden konnte, weist heute fast gar keine wilden Thiere mehr auf. Alles ist von den Jägern niedergeknallt worden, und die Nimrode machen sich jetzt nach Ostafrika auf, wo noch ergiebige Jagdgründe anzutreffen sind. Damit nun dieser Strich des schwarzen Erdtheiles nicht ebenfalls entvölkert wird, fordert das englische Blatt nicht mit Unrecht einen energischen Schutz für die wilden Thiere.

— Widerspruch.—Reisender: „Ich wollte dem Herrn Doktor meine Offerte machen. — Frau vom Hause: „Mein Mann ist jetzt nicht zu sprechen, er hat jetzt Sprechstunde."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Chaser an Bronzearbeit. Zu erfragen: Willie H. Lau Co., 89—93 Ost Indiana Straße.

Verlangt: Heizer. Nachzufragen: 188—190 Nord Union Straße.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 175 Adams Straße.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes. — 99 Blue Island Avenue.

Verlangt: Bäcker zum aushelfen. 104 Ost Belmont Avenue.

Verlangt: 2 Waiters und einer stetig. 313 West 12. Straße.

Verlangt: Verheiratheter Mann im Leihstall zu arbeiten; guter Lohn, erfahren, muß englisch sprechen und gute Empfehlung haben, sowie einen Arbeiter beköstigen. 1875 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 65 West Van Buren Straße.

Verlangt: Tüchtiger Wiener Bäcker-Vormann. — Applikation unter Adresse A. 150 Abendpost.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. 65 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, welcher die Cakes-Bäckerei erlernen will. $2 und Board die Woche, Landstädtchen. Zu erfragen: 14 Wells Str. (Saloon).

Verlangt: Zwei fachtüchtige Maschinisten und Drill Preß-Operateure. Nüchterne, fleißige Männer. — Sofort zu erfragen, 981 Milwaukee Ave.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Blacksmiths, Carpenters, Porters. Zimmer 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Ein deutscher Lithographie-Steindrucker. Sollte mit dem Aluminium-Verfahren vertraut sein. Adr.: A. 132 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann für einen Bäckerwagen zu fahren. 394 West Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes zu helfen. 405 Süd California Avenue.

Verlangt: Carpenter, einer der bewandert ist im Aufstellen von kleinen Nähmaschinen-Tablings bevorzugt. Sofort zu erfragen: 981 Milwaukee Ave.

Verlangt: Arbeiter für Wälder in Michigan, billige Fahrt; Carpenters für Arbeit nahe Chicago. 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter, reinlich, für Saloonarbeit. 333 E. North Ave.

Verlangt: Lediger Mann, um Pferde zu besorgen. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in Bäckerei, um Orders auszufahren. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten können. $6 die Woche, Kost und Logis. 137 Wells Str.

Verlangt: Waiter, der auch etwas Porterarbeit versteht. Gutes Heim. K. L. 337 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann als Wächter, Nachts, in einer Möbelfabrik. Einer welcher vorher in derselben Arbeit beschäftigt war, wird vorgezogen. 84 N. Ashland Ave. mido

Agenten verdienen hohe Kommission, Prämien und Extra-Preise, $2000 Baar, durch Sammeln von Abonnenten für „Modernes Journal"; vornehmste, elegant illustrirte deutsche Monatsschrift; Abonnementspreis 50 Cts. das Jahr; Probehefte frei. Adr.: „Modernes Journal," Milwaukee Wis. 20dez

Verlangt: Artist, erfahren an Pastels und Porträts, um nach New York zu gehen. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Adr.: Leserman, 716 Broadway, New York. dimido

Verlangt: Zuverlässiger Porter. Muß reinlich sein und am Tisch aufwarten können. Guter Lohn. Empfehlungen erforderlich. Adr. A. 182 Abendpost. mdimi

Verlangt: Agenten können durch Verkauf eines neuen Patentartikels viel Geld verdienen. Great International Light Co., 290 Clybourn Ave. 18dez,1w

Verlangt: Bürstenmacher. Rosenberg, 385 Süd Hermitage Ave., Ecke Polk Str. 18dz,1w

Verlangt: 10 Männer, „Hustlers". Zehn bis zwanzig Dollars per Tag für die nächsten 60 Tage. In der Mittagsstunde zu arbeiten. Fragt nach O. W. Eckland, Columbia Phonograph Co., 88 Wabash Ave. dz14—31,X

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Maschinist sucht einen stetigen Platz, ist mit jeder Arbeit vertraut. J. M., 506 West 14. Place.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht eine Stelle bei einer Herrschaft, am liebsten mit Pferden umzugehen. Bitte nachzufragen: 924 George Str.

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht Stellung. Adr.: A. 166 Abendpost.

Gesucht: Erste Klasse Brot- und Rolls-Bäcker wünscht Arbeit. Adr.: A. 176 Abedpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Porter, kann Bartenden und am Tisch aufwarten; hat gute Empfehlungen. Art, 359 W. 45. Str. mido

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann sucht einen Vertrauensposten. Näheres: Adam, 150 Augusta Str. mido

Gesucht: Junger deutscher Bäcker (22 Jahre alt), 9 Jahre im Geschäft, 3 Monate im Lande, hat hier schon gearbeitet, sucht Stellung an Brot als zweite oder dritte Hand. S. G., 1623 S. Clark Str.

Gesucht: Ein verheiratheter junger Mann sucht Stelle als Janitor. 587 N. Halsted Str. Bicher.

Gesucht: Frisch eingewanderter Koch mittleren Alters sucht Stelle. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle in Bäckerei oder sonstige Arbeit. 958 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger deutscher intelligenter Mann, 25 Jahre alt, ausgedienter Kavallerist, sehr guter Herrenreiter und Fahrer, sucht irgendwelche Stellung bei Pferden; Ansprüche bescheiden. Adr.: A. 106, Abendpost. dimi

Gesucht: Beschäftigung als Bartender oder Lunchmann; willig, Porterarbeit zu verrichten. Adr.: A. 151 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle als Vormann oder allein zu arbeiten. Adr.: A. 175 Abendpost. dimido

Gesucht: Heizer sucht gute Stelle; hat 11 Jahre Erfahrung; kann auch Maschinen bedienen. Antworten erbeten: August Domscheit, 678 West 21. Place. Agenten verbeten. dimidofr

Gesucht: Frisch eingewanderter 18jähr. Junge, der deutsch, ungarisch und slawisch spricht, gelernter Grocery-Clerk, sucht passende Beschäftigung. B. Goldberger, 427 West 13. Str. dimi

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: A. 105 Abendpost. 16dez,1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar als Haushälterin und Porter in kleinem Hotel. Nachzufragen nach 12 Uhr Mittag, 142 Michigan Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Kuverten-Anfertiger, erfahrene Mädchen in Maschinen und Hand Departments. Bester Lohn. Stetige Arbeit. Auch Mädchen von 16 und mehr Jahren, die dauernde Arbeit wünschen, um das Kuverten-Anfertigen zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. Chicago Envelope Co., 63—69 Market Straße. misa

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. Dampfkraft. mdfrsa

Verlangt: Finishers an Hosen. 78 Orchard Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Spielwaaren, Schuhe, Steingut, Fancy Waaren, Taschentücher, Candies, Groceries. Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen, auch Lehrmädchen, Power-Maschinen. 99 Iowa Str. nahe Robey und Chicago Ave. Klein. mido

Verlangt: Fünfundzwanzig Mädchen, an fancy Federn zu arbeiten, für Putzwaarengeschäft, sowie Lehrlinge; Bezahlung während Lehrzeit; stetige Arbeit. Parisian Feather Dye House, 69 East 31. Str. 14dez,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin in Restauration. 335 W. Randolph Str. nahe May Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kochen und Hausarbeit in Saloon. 126 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4—$5 Lohn. 593 Southport Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 451 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann zuhause schlafen. Nachzufragen Donnerstag vor 4 Uhr Nachm., 6237 Kimbark Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau Fauer, 514 W. 12. Str.

Verlangt: Ein einfaches Mädchen oder Wittwe als Haushälterin bei Mann mit 4 erwachsenen Knaben. Lohn $14 den Monat. 1412 Lowe Ave., Chicago Heights. midofr

Verlangt: Mädchen von 15 oder 16 Jahren für Hausarbeit, eins das zuhause schläft. R. Lowenstein, 1721 Wellington Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. 185 Burling Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Gute Wäscherin, einmal die Woche. — Frau Jamm, 1021 N. Clark Straße.

Verlangt: Küchenmädchen. Sonntags frei. 68 W. Van Buren Straße. Miehle & Vogt.

Verlangt: Eine Köchin, die ihr Geschäft versteht, keine Sonntagarbeit und keine Abendarbeit. Nur eine Restaurantköchin braucht nachzufragen: Henry Wittjang, 156 West Randolph Straße. mido

Verlangt: 50 Mädchen. Lohn $4 bis $5. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 910 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Giloth, 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein ordentliches starkes Mädchen für Saloon- und Hausarbeit. 508 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 205 Sheffield Ave., Top Flat.

Verlangt: 75 Mädchen für gute Hausarbeit, Hotels und Restaurants; auch Sonntags offen. Josef Kolbs Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave. momifrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Deutsch-Ungarin vorgezogen. 936 N. Albany Ave., nahe Humboldt Park. dimi

Verlangt: Junge Damen für Küchenarbeit. — Sears, Roebuck & Co.'s Restaurant, Ecke Homan Ave. und Harvard Str. Fragt nach Mr. Franker. bimi

Verlangt: Eine saubere Frau, um bei der Hausarbeit zu helfen; gutes Heim, kleiner Lohn. 430 O. Superior Str., Flat A. dimido

Verlangt: Erster Klasse selbstständige österreichisch-ungarische Köchin für Restaurant. 486 Süd Halsted Straße. 18dz,1w

W. Fellers, das einzigte, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 588 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. 2uv,*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder im Geschäft. 125 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, erfahren in Hausarbeit, sucht Stelle. Bitte vorzusprechen: 99 McReynolds Straße.

Gesucht: Aelteres alleinstehendes Mädchen wünscht Hausarbeit für Zimmer. Beschäftigt von 10 bis 3 Uhr. Adr.: A. 194 Abendpost.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 739 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmacheplätze. 587 N. Halsted Str., Bicher.

Gesucht: Ordentliche Frau wünscht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Mrs. Koehler, 15 Vine Str.

Gesucht: Oesterreich-ungarische Köchin sucht Stelle für Restaurant oder Lunchroom. Bitte persönlich vorzusprechen. 198 W. North Ave.

Gesucht: Junge, achtbare, deutsche Frau, mit zweijährigem Knaben, Näherin, kann auch alle Hausarbeit verrichten, sucht stetigen Posten. Adr.: A. 152 Abendpost. dimi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5dz,1m,X

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen. Untersuchung frei — nebst gutem Rath. Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18dz,1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags von 11—12. 16au,X*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Aufrichtiges Heirathsgesuch! Kein Heirathsagenten-Schwindler. Ein alleinstehender Mann, gebildet, ohne Kinder, der des Alleinseins müde ist, mit einem Geschäft, 50 Jahre alt, nüchtern und strebsam, evangelisch-lutherischen Glaubens, gesund, von angenehmem Aeußern, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, ohne Anhang und gutem Charakter, zwecks Heirath. Adr.: P. 610 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache, nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, spanisch. Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 9dez,sadimi,1m

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 706. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. Man,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleiner Meat-Market, guter Platz; mit Wohnzimmern, wegen 2 Markets zu verkaufen; kann sofort eintreten. Ecke Montrose Boulevard und 40. Avenue. Bargain.

Zu verkaufen: Saloons von $150 bis $5000. Käufer und Verkäufer prompt bedient. 3077 Wisconsin Avenue.

Zu verkaufen: Gute 3 Kannen Milchrunde und Pferd und Wagen, $150. 173 West 22. Str.

Zu verkaufen: Saloon, wegen Familienverhältnisse billig. Adr.: B. 154 Abendpost. 20dz,1w

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, Supply-Geschäft, guter Verkaufsgrund. Nachzufragen in Trautmans Saloon, Fulton Str. und Ashland Ave., zwischen 6 und 9 Uhr Abends.

Zu verkaufen: Schöner Eckfaloon wegen Abreise billig, wenn sofort genommen. 552 Fulton Str.

Ein Notion-Store muß wegen Krankheit verkauft werden, sehr billig, wenn sofort genommen. Sprecht vor. 249 East 70. Str., oben, (Südseite). 1½ Blocks von Stony Island Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, gutgehender Eu-Saloon und Businesslunch. Nette Wohnzimmer. Miethe $20. Guter Waarenvorrath. 2 Jahre Lease. Preis $500. Nachzufragen 3077 Wisconsin Ave., Mayfair.

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket an Hauptstraße der Nordseite. Adr. O. M. 975 Abendpost. mdofr

Zu verkaufen: Saloon, 30 Jahre etablirt, wegen Geschäftsangelegenheiten. Orchard und Center Str.

Zu verkaufen: Ein Store ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Nachzufragen 3007 Canal Str. momifr

Zu verkaufen: Buchdruckerei, billig. L. Tarsch, 365 Larrabee Str. dimidofrsason

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig. 2435 Wentworth Ave. dimidofr

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen- und Zigarren-Store, von $250 bis $3000. Saloons von $400 bis $3500. 528 Cleveland Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Platz; Middleby-Backofen Nr. 3. Rente $20. McDevitt, 958 West Lake Str. 19dez,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaberin verlangt: Ein älterer, alleinstehender Mann sucht eine alleinstehende ältere Frau mit Kind nicht ausgeschlossen, als Theilhaberin für ein kleines Restaurant zu eröffnen, mit $75 baarem Geld; billige Miethe. Zu erfragen: 27 Ost Chicago Ave.

Junger Mann mit einiger Erfahrung kann halben Antheil kaufen, Versandigeschäft, $75 Monatsgehalt und Profitantheil für $250. 69 Dearborn Straße, Zimmer 13. somodimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Neu eingerichtetes 6-Zimmer Flat, drei Blocks vom Lincoln Park. 22 Grove Place, zwischen Garfield und Webster Ave.

Zu vermiethen: Flat, 6 Zimmer, Badezimmer. — 1454 St. Louis Ave. mdimdo

Zu vermiethen: Gegenüber Humboldt Park: 528 Sacramento Ave. Nachzufragen: 634 N. Rockwell St. 22nov,X,1mo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Downtown Zimmer, $1.50 wöchentlich aufwärts. Home Hotel, 87 Market nahe Madison Str., oben; respektabel, separat vom Saloon. Morgens wird Kaffee frei servirt. 20dz,1wX

Zu vermiethen: Zwei schöne möblirte Bettzimmer mit Bad, sehr billig. 327 Mohawk Str., oben.

Zu vermiethen: Sehr schöne warme Zimmer, fein möblirt, modern. Sehr billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 17dz,1wX

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer (Unter-Stadt) $1.25 und aufwärts. 408 Dearborn nahe Harrison Straße. 8dz,1mX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board in deutschsprechender Familie auf der Südseite, nahe 39. und 43. Str., östlich von State. Miß Ahlers, Lamotte, Iowa.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht bei anständigen Leuten Kost und Logis. 515 N. Winchester Avenue nahe Thomas Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$75 kaufen feines Upright Piano; Concert Guitarre $7. 413 Center Str. nahe Sedgwick. mido

Zu verkaufen, geeignet für Weihnachtsgeschenke: Graphophones, einer mit Einwurf für Saloon, Phonograph, Photo-Apparat und Anderes. Nachzufragen Vormittags. 745 N. Halsted Str., 2. Stock, Front. dimi

Hochelegantes neues Mahagony UprightPiano für Spottpreis sofort zu verkaufen. Eine Gelegenheit ein erster Klasse Piano für einen Drittel des Werthes zu kaufen. 889 Lincoln Ave. 18dez,1w

$110 kaufen elegantes Upright Piano, $5 monatlich; großer Bargain. A. Groß, 592 Wells Str. 18dz,1w

Nur $15 für schönes 7 Oktaven Square Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 18dz,1w

Importirte Violinen, Zithern, Concertinas, Accordeons sowie hochfeine Mandolinen und Guitarren empfiehlt F. Oscar Pietsch, 1103 Milwaukee Ave. dz14—26,X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Zu verkaufen: Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Brauche sofort Geld. Adr.: O. 553 Abendpost. 15dz,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach. Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist: Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Fred. Bender, etablirt 1883, 542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655. Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectioneries etc. Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand. Fred. Bender, 542—544 und 552—556 Wabash Avenue. 3ag,misamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North.... Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocerys, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen. Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt. —Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.— Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offeriren wir unseren lieben Kunden unser reichhaltiges Lager von einheimischen und ausländischen Singvögeln als passendes Weihnachtsgeschenk; echte Andreasberger Roller, Harzer Sänger, Dompfaffen, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Buchfinken, sprechende Papageien, Goldfische, Aquarien, Käfige; Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Wir bringen speziell zum Verkauf eine Partie 1. Klasse Harzer Sänger, nebst Messing-Käfig, für $2.50. Atlantic & Pacific Vogel-Store, 115—117 Fifth Ave. 25no,somomi*

Echter Bienenhonig! — Wir sind Bienenzüchter, haben 350 Stock Bienen und verkaufen echten Honig, bei Expreß innerhalb der Stadtgrenze von Chicago frei ins Haus geliefert: Eine Kanne (10 Pfund) zu $1.60; fünf Kannen oder mehr an eine Adresse, $1.40 die Kanne. Sendet Postanweisung. Schreibt deutsch oder englisch. Bodenschatz & Hinz, Lemont, Ill. nv26,29,dz3,6,10,13,17,20,24

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Bargain—Ein feines Familien-Pferd, 15.3 Hands hoch, 6 Jahre alt, gesund, an die Stadt gewöhnt. Ferner ein Cut-Under Extension Top Surrey und Top Buggy und ein Set eleganter Surrey und Buggy-Geschirre Nachzufragen: 757 Washington Blvd. 20dz,1wX

$75 kaufen 1400 Pfd. schweres braunes Pferd; $125 Gespann und Geschirr; $20 Deliverypferd. 618 Superior Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, wegen Todesfall. 234 Orchard Str., 2. Flat. mido

Zu verkaufen: 4-Zimmer Wohnung, 1 Jahr gebraucht, sehr billig. $12 Miethe. Adr.: A. 183 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wünsche $5000 auf 20 Acker Farm, nahe Bowmanville, von Privatperson zu leihen; es sind gute Gebäulichkeiten auf dem Platze; werth $11,000. — Adr.: A. 124 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: 6 Zimmer Haus, Stall, 4½ Acker $2000. — 10 Acker $1250. Taylor, 125 LaSalle Str.

Nordseite.

Zu kaufen gesucht:— Eine gute 10- oder 11-Zimmer Residenz an Dayton, Fremont, Bissel, Sheffield Ave., Osgood Str., Seminary Ave. und Clifton Ave., nördlich von Center Straße bis Wrightwood Ave. Ich bezahle $4000 bis $5000 für ein solches Haus, wenn es mir gefällt. Adr.: H. L. 118 Abendpost. 17dz,1wX

Achtung; Sparbanken-Einleger: Kauft ein Haus und kontrollirt Eure Ersparnisse. Wir gestatten 5 Prozent Rabatt auf alle Baarzahlungen, die diesen Monat auf Cottages, soeben fertiggestellt, 431—432—434 und 435 Fletcher Str., gemacht werden. Preis $2500 und $2800. Bedingungen $300 Cash, Rest wie Miethe. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. midofrsaso

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Mein Haus, Lot und gut etablirtes Geschäft mit allem Zubehör, nahe der Metropolitan Hochbahn und an zwei Straßenbahnen. $4500. Regelin, Jenson & Co., Logan Square Office, 1426 Humboldt Blvd.

Nur $100 baar kaufen neue 6-Zimmer Brick-Cottage, ganz modern, nahe Park und Hochbahn. Rest wie Miethe. Schaefers & Milton, 1306 W. North Avenue. misaso

Zu verkaufen: Nur $1750. $200 Cash, Rest nach Belieben. 3-stöckiges Backstein- und Frame-Gebäude, nahe Humboldt Park. Schaefers & Milton, 1306 West North Avenue. misaso

Nur $1000 kaufen feine Geschäfts-Lot an North Avenue, werth $1800. Schaefers & Milton, 1306 West North Avenue. misaso

Zu vertauschen: Fast neues Backstein, Steinfront Laden- und Flatgebäude, North Ave. nahe Ballou Str. Station; Hypotheke von $3500 zu 5 Prozent, fällig in fünf Jahren. Nehme schuldenfreies unbebautes Grundeigenthum oder Baar für Antheil. — Schaefers & Milton, 1306 W. North Ave. misaso

Zu verkaufen: 2-stöckiges modernes Steinfront (zwei 6-Zimmer) Flatgebäude. Gepflasterte Straße, Zement-Seitenwege, bei der Hochbahnstation. Nur $4200. Schaefers & Milton, 1306 West North Ave. misaso

Zu verkaufen:— Zwei schöne Lotten an Ridgeway Ave. nördlich von Chicago Ave., für $700 das Stück. 17dz,1wX August Torpe, 147 Ost North Avenue.

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, zwei Häuser und einGrundstück, 4045 Armour Ave. Zu erfragen: 8049 Vincennes Road. 17dz,1wX

Verschiedenes.

Wir haben Kunden, die für Baargeld kaufen wollen. Wir können Ihr Haus verkaufen, wenn Preis mäßig. R. J. Terwilliger & Co., 232 West Division Straße, 377 Larrabee Straße, 268 Blue Island Avenue. mdfrsa

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16nv,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3juX*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Zu leihen gesucht: $2200 auf mein neues Brick- und Stein-Flatgebäude; Südseite; gut vermiethet; für 5 Jahre, zu 6 Proz.; keine Kommission. Adr.: A. 149, Abendpost. dimidofrsason

Zu leihen gesucht: $1500 für 3 Jahre zu 6 Proz., auf mein modernes Brick-Wohnhaus; Besitztitel perfekt; keine Kommission. Adr.: P. 609, Abendpost. dimidofrsason

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum auf erste und zweite Hypothek, zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 126 Abendpost. 23nov,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fbX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1n15X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6X*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Sorgt Euch nicht —— über Geldangelegenheiten.

Wir leihen Euch jeden Betrag, den ihr zu irgend einer Zeit braucht, auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten:

$25 für $1.00 per Monat	$75 für $2.25 per Monat
$30 für $1.25 per Monat	$100 für $2.75 per Monat
$35 für $1.40 per Monat	$125 für $3.50 per Monat
$40 für $1.50 per Monat	$150 für $4.25 per Monat
$50 für $1.75 per Monat	$200 für $5.50 per Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Reelle Behandlung. Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelhäuser.

Cook County Mortgage Co. Zimmer 609, 108 Dearborn Str. —30dz

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap* Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Geld zu verleihen ....an.... Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3jaX* 25 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

—— Gebrauchen Sie Geld? —— Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

—Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.— —Sprecht vor oder schreibt mir.— Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 27jnX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Karl Benkowske, 609 N. Halsted Straße, wünscht die Adresse von Karl Geib aus Eisenau Bukowina, Oesterreich.

Etablire eine Damenschneiderei, 443 West Erie Str. nahe Ashland Ave. Hermine Pommerenke. misa

Flickarbeiten an Damen- und Herrenwäsche oder Kleider, sowie feine Schweizer Buntstickereien macht Frau Widy, 743 North Park Ave. mison

Julius Irmscher, Manufacturer von Strickwaaren, Sweaters, Damen- u. Männer-Jackets, Home-made Strümpfen (Strümpfe werden angestrickt). 307 Sedgwick Str., nahe Division Str., fr. 227 Clybourn. 13dz,misaso,1m

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. nahe Larrabee Str. 27nov,1m

Das vernünftigste Weihnachtsgeschenk sind echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe. 250 Clybourn Ave. dimidofrsa

Echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe vorräthig.— 370 N. Marshfield Ave., nahe W. Chicago Ave. dimido

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11jpX*

Weihnachts-Geschenke

hiesiger u. ausländischer Fabrikation

in großer Auswahl

und zu niedrigen Preisen vorräthig im

Juwelen-Geschäft

KEIL & HETTICH

94 State Str.

23nov,1mo✠

Tonnen von Candy

Prächtige Kandies und Schokolade, in hübschen Schachteln, passend für Geschenke, zu 15c, 25c, 40c und 60c per Pfund. Eine große Auswahl europäischer Novitäten in

Gunthers Confectionery

212 State Str.

somodimi

California Weine

direkt von unseren Castle Rock Weinbergen, Napa, Kalifornien. Etablirt 1880.

Stadt-Office: und Weinstube: Afforsors Bldg., **82 Fifth Ave.**

Lagerraum und Nordseite Office: **263 N. Clark Str., Chicago**

Weinstube auch Sonntags offen, wo Ihr Euch von der vorzüglichen Qualität unserer Weine überzeugen könnt, für deren Reinheit wir als eigenes Gewächs garantiren können.

THE STREICH BROS. CO.

California Weinbauer.

Telephone: North 1459 und Main 3310. Freie Ablieferungen nach allen Stadttheilen. 16dz—1jan

Kohlen $3.25

Beste Nr. 2 Hard Nuts (Größe einer Haselnuß)	$6.00
Hocking Lump	$5.25
Indiana Lump und Egg	$3.75
Indiana Nut	$3.50
Indiana Nut	$3.25

Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen. Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt. Bestellt per Post oder Telephon Main 2668.

E. PUTTKAMMER,

506--509 Atwood Building,

Nordwest-Ecke Madison und Clark Str. 5sep, evendabs6mo✠

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20mo,mifa*

Garland-Oefen

auf leichte Abzahlungen zu regulären Baar-Preisen.

A. V. Smith & Bro.

241 Ost North Ave.

14dz,1mo✠

Freie Zahnarbeit!

Für eine kurze Zeit berechnen wir nur für das Material.

Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.

„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becket, 2245 Dawley Ave.

Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen. **Frei!**

„Ich ließ mir bei unmaligem Besuch 14 Zähne ziehen ohne Schmerzen bei der Union Dental Co." Marie Marose, 1190 W. 21. Str.

Unsere Preise gut bis 27. Dezember.

$3 — Volles Gebiß Zähne — $3 Garantirt.

22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)..$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr)......50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)..$1.00

Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.

UNION DENTAL CO.

289 Wabash Ave., zweiter Floor.

Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave. Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.

Es wird deutsch gesprochen. 6a,famomi,3m

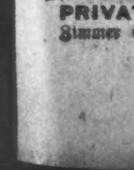
Zähne für Weihnachten

Ihr könnt Eurem Vater oder Eurer Mutter nichts Besseres, Nützlicheres geben. Wenn sie Zähne brauchen, dann füllet Ihr diese Offerte besonders Beachtung schenken.

Ein Gebiß unserer berühmt. $8 Zähne $6 bis Weihnachten für

Feine Goldfüllungen, zurückführbar der gewöhnlichen Preise. Bridge-Arbeit ... Zähne ohne Platten ... Es wird deutsch gesprochen. Phone Central 2047.

McCHESNEY BROS Ecke Clark und Randolph Str. 13dz,mifason,bw



Damen: $500 Belohnung, falls „Cote Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, gang gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. ... Zuverlässig, fünf Tage in der einzige Heilbehandlung, absolut sicher ... $2.00. Schreibt um oder ... bei freien Rath. Office-Stunden von 9—6. Sonntags von 10—4.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. dal—31✠

Lokalbericht.

Der „König" der Ausstellung.

„Blackrock," ein Angusstier, erhält die höchste Auszeichnung.

„Blackrock", ein prächtiger Angusstier, hat den Preis als „König" der Viehausstellung davongetragen und wandelte gestern Abend majestätisch umher, unbewußt des seiner harrenden Schicksals. Er wird, wie seine Vorgänger in früheren Jahren, am Schluß der Ausstellung an den Meistbietenden verkauft und geschlachtet werden. Dies letztere Loos hätte den König schon vor einem Jahre getroffen, hätte nicht Professor C. F. Curtiß von der landwirthschaftlichen Hochschule von Iowa seine hervorragenden Eigenschaften erkannt und ihn gerettet, als er schon auf dem Wege zur Schlachtbank war. Dieselbe Hochschule hat auch den „Vizekönig" der diesjährigen Ausstellung, „General Manager", geliefert.

Im Speisesaal der Exchange-Halle hielt gestern Abend der Amerikanische Verband landwirthschaftlicher Studenten sein erstes Jahresbankett ab. Mehrere Großschlächter und Züchter nahmen als Gäste theil, und unter den Rednern befanden sich Professor C. F. Curtiß von Iowa, C. A. Wilson von Michigan und Professor C. S. Plumb von Ohio.

Sohn als Friedensstifter.

Vierzehnjähriger Knabe bringt eine Aussöhnung seiner Eltern zustande.

Vor Richter Mack im Jugendgericht stand gestern das Ehepaar Henry Klein mit seinen vier Kindern im Alter von 5 bis 14 Jahren, um sich gegenseitig anzuklagen. Frau Klein ersuchte den Richter, die Kinder in eine Anstalt zu schicken, weil ihr Mann nicht arbeiten wolle und sich mit anderen Frauen abgebe, und Klein brachte seinerseits Anklagen gegen seine Frau vor. Die Trennung von Vater und Mutter und die Auflösung der Familie vor Augen, beschloß der älteste Sohn des Paares, der vierzehnjährige Henry, den Versuch einer Aussöhnung zwischen den Eltern zu machen und bat sie, da gerade die Mittagspause eintrat, mit ihm zum Essen zu gehen. Die ganze Familie begab sich in eine Speisewirthschaft, und Henrys Bemühungen müssen während des Essens Erfolg gehabt haben, denn als Richter Mack die Sitzung wieder eröffnete, wurde ihm mitgetheilt, daß Mann und Frau ihren Zwist begraben hätten.

* Kindermanns Deutsche Marine-Kapelle. Jeden Abend im Rienzi. Eintritt 25c. 14dez,1X*

Büffeljagd in Lake Forrest.

Eine wirkliche Büffeljagd wird morgen in Lake Forrest abgehalten werden. Arthur Meeker, der dort einen Landsitz hat, kaufte neulich in den Viehhöfen zwei Büffel, die er nach Lake Forrest schickte. Das eine Thier brach vor einigen Tagen durch mehrere Zäune und lief auf die benachbarte Farm von J. Ogden Armour, wo es sich seither herumgetrieben und aller Versuche, es einzufangen, gespottet hat. Herr Meeker hat nun einige Cowboys von der Viehausstellung angeworben, welche morgen versuchen werden, den Büffel mit Lassos einzufangen.

* Die Sonntagsschule-Arbeiter der hiesigen deutschen Methodistengemeinden hielten gestern in der von Pastor Wilhelm Keller bedienten Kirche an der Maxwell Str. eine Versammlung ab und beschlossen, die Abhaltung eines Konvents sämmtlicher Sonntagsschule-Arbeiter der deutschen Methodistenkirche des Landes in Chicago in Anregung zu bringen.

Aus Vereinskreisen.

Seinen zweiten großen jährlichen Preis-Maskenball gibt am Samstag, dem 20. Jan., der Lessing Frauenverein in der Atlas-Halle, 34 Emma Str. Das Komite, bestehend aus den Damen Maria Rose, Präsidentin; Barbara Hansel, Anna Gräf, Sophia Meyer, Susie Kießlich, A. Lankowsky und Maggie Hall, trifft bereits großartige Anstalten, um dieses Maskenfest zu einem der glanzvollsten der Saison zu machen, damit es sich allen übrigen Festlichkeiten dieser Art würdig zur Seite stellen kann. Für die Unterhaltung der Theilnehmer wird alles Erforderliche auf's Beste vorbereitet werden, und durch eine Anzahl hübscher Preise werden die Gäste angespornt werden, einander in Bezug auf Glanz und Originalität der Kostüme zu überbieten. Der Ball beginnt um neun Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Das große Weihnachts-Schauturnen des Aurora-Turnvereins, verbunden mit Schüler-Bescheerung und Ball, findet am kommenden Montag in Schönhofen's Halle, Milwaukee und Ashland Ave., statt. Der Verein hat es sich angelegen sein lassen, jeden Theil dieses Festes so unterhaltend als möglich zu gestalten, und stellt allen Theilnehmern ein schönes Weihnachtsvergnügen in Aussicht. Für das Schauturnen ist ein interessantes Programm aufgestellt, den Schülern wird eine hübsche Bescheerung bereitet werden, und ein gemüthlicher Ball wird das hübsche Fest zum Abschluß bringen. Der Anfang ist auf vier Uhr Nachmittags angesetzt; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 35 Cts.

Die Vorbereitungen zu dem am 14. Jan. im Koliseum-Annex stattfindenden Winterfest nebst öffentlicher Beamten-Installirung des Deutschen Ordens Harugari nehmen schnellen Fortgang. Nach ihnen zu urtheilen wird dieses Fest eines der größten werden, welche der Orden jemals abgehalten hat. Sämmtliche Logen, bis auf drei, haben bereits ihre Betheiligung angemeldet, und Groß-Barde Georg H. Gebauer von Buffalo, N. Y., hat auf eine an ihn ergangene Einladung, die Festrede zu halten, eine zusagende Antwort ertheilt. Die Beamten der Logen von Chicago und Umgegend werden bei dem Fest öffentlich feierlich in ihre Aemter eingesetzt werden; ein großartiges Festprogramm ist aufgestellt, und in den Kreisen der Harugari wird dem Ereigniß mit hochgespannten Erwartungen entgegengesehen.

Das Fritz Reuter Casino hat auf den Abend des kommenden Montags seine zweite Abendunterhaltung angesetzt, die im Lincoln-Freimaurer-Tempel, 869 N. Clark Str., Ecke Center Str., stattfindet. Um 7 Uhr wird gespeist, wobei F. Augustin den Vorsitz führen und das Amt des Sprechmeisters ausüben wird. Nach dem Essen gibt es eine Unterhaltung unter Mitwirkung bewährter Künstler, und den Rest des Abends wird man mit gemüthlichem Beisammensein und Tanz verbringen.

Briefkasten.

L. St. — Es gibt eine Menge Mittel gegen den Bandwurm, die angeblich helfen sollen. Am besten ist es, Sie ziehen einen zuverlässigen Arzt zu Rathe.

M. J. — Wenn Sie nicht mit dem Artikel hausiren gehen wollen, so brauchen Sie keine Lizenz zu lösen, ebensowenig für die Eröffnung einer Schlosserwerkstätte.

Franzose. — Hier erscheint keine französische Zeitung mehr, dagegen in New York (Courrier des Etats-Unis), die Sie durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 O. Randolph Str., beziehen können.

Ch. Th. — Verboten ist die Einwanderung nach Deutsch-Südwestafrika nicht, aber räthlich ist sie — jetzt wenigstens — auch nicht, da dort vorläufig noch vieles im Argen liegt und es geraume Zeit währen wird, bis geordnete Zustände geschaffen sind. Auch beschweren sich die durch die Eingeborenen geschädigten deutschen Siedler bitter über die Haltung, welche die Regierung ihnen gegenüber an den Tag legt. — Der hiesige deutsche Konsul ist Dr. Walter Weber, das Konsulat befindet sich im First National Bank-Gebäude, Zimmer 1150.

Streitende. — Der Löwe gehört zum Katzengeschlecht.

Frau Anna W. — In Schleswig-Holstein hat die Bundesregierung keinen Konsul, der nächste wäre der in Hamburg, Hugh Pitcairn.

A. K. — Ehe der Mann sich in den amerikanischen Betrieb eingearbeitet hat, würde er nur sehr wenig Lohn bekommen. Auch dürfte er Schwierigkeiten haben, überhaupt eine Anstellung zu finden, da es an Arbeitskräften nicht mangelt.

Treue Leserin. — „Stattfindenden" ist richtig.

Alter Abonnent. — Viel Erfolg würden Sie unserer Ansicht nach mit einem Anerbieten als Reiseführer in jenen halbasiatischen Staaten kaum haben. Sie können es ja aber immerhin einmal versuchen.

Deutscher Droguist. — Wenden Sie sich an Herrn Wilhelm Bodemann, 50. Straße und Jefferson Ave., den Präsidenten der pharmazeutischen Staatsbehörde, der Ihnen allen gewünschten Aufschluß ertheilen wird.

L. S. — Wenn der junge Mann, trotzdem ihn seine Schulbildung zu einer besseren Stellung befähigt, bisher nur eine solche als Geschirrwäscher erlangen konnte, so ist das wohl seine eigene Schuld. Er soll sich eben rührig nach etwas Passenderem umsehen.

J. P. — Eine solche Karte können Sie in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str., erstehen. — Sie finden im „City Directory" eine Liste sämmtlicher hiesiger Kirchen nach Bekenntnissen geordnet. Wieviele Personen- und Güterzüge hier täglich ein- und auslaufen, können wir Ihnen nicht sagen. Die Zahl der Passagierzüge beträgt rund 1500. — Wien liegt nordöstlich von Chicago aus gerechnet. Nach der kürzesten Postroute beträgt die Entfernung von hier nach Wien 5640 Meilen.

A. M., Hinsdale. — Auslieferung kann seitens der Ver. Staaten nur auf Grund von Auslieferungsverträgen erfolgen und muß sich beschränken auf Vergehungen, die im Vertrage vorgesehen sind. Desertion gehört dazu nicht.

C. A. H. — Eine letztwillige Verfügung ohne Unterschrift hat keine gesetzliche Giltigkeit.

J. M., Wells Str. — Wenn der Fall nicht verjährt oder durch eine inzwischen ergangene Amnestie gedeckt ist, worüber sich nur durch Anfrage an der zuständigen Stelle Aufschluß erlangen läßt, so kann der Betreffende bei seiner Rückkehr nach Deutschland noch zu einer Geld- oder auch Gefängnißstrafe kommen.

.. S., Park Ave. — 1) Wenn die Auswanderungserlaubniß erlangt werden kann, so genügt das. Der Auswandernde ist damit von jeder Militärpflicht befreit. — 2) Es gibt darüber kein Gesetz, die Einwanderungsbeamten entscheiden den Umständen entsprechend. Dreißig Dollar werden in der Regel als genügend angenommen. Tausende und Abertausende kommen mit weniger durch.

Abendpost-Verehrer. — Es ist kein Grund vorhanden, an der Zahlungsfähigkeit der ... Gesellschaft zu zweifeln. Wenn ein großer Theil der Versicherten nichts für die geleisteten Einzahlungen bekommt, so rührt das daher, daß diese Leute die Zahlungen nicht einhalten und die Polizen verfallen lassen. So und nicht anders war die gemeldete Bemerkung zu verstehen.

A. B., George Str. — 1) Die für ein Patent zu zahlenden Gebühren sind durch Gesetz bestimmt. $15 sind bei Einreichung des Gesuches zu bezahlen, und weitere $20, wenn das Patent ausgestellt wird. Der Patentanwalt, oder irgend sonst Jemand, der sich auf die Sache versteht, kann durch Nachschlagen der „Rekords" ermitteln, ob eine Erfindung schon patentirt ist oder nicht. — 2) Gemeinschaftliche Erfinder können auch nur ein gemeinschaftliches Patent erhalten. — 3) Fragen Sie schriftlich im Patentamte an.

R. E. — Es hängt von der getroffenen Abmachung ab. Geschäfte, welche auf Abschlagszahlungen verkaufen, fassen fast immer ihre Verkaufsverträge so, daß sie das Recht haben, die Waaren wieder an sich zu nehmen, wenn die Zahlungen nicht vertragsmäßig eingehalten werden.

G. L. F., Cleveland Ave. — Beschweren Sie sich zunächst einmal bei einem der höheren Beamten ... Wenn das nichts hilft, müssen Sie sich an die Gerichte wenden. Das lästige Geklingel können Sie ja übrigens leicht selbst abstellen.

A. 111. — Unter denselben Bedingungen, wie alles andere Eigenthum.

F. M., S. Halsted Str. — 1) Das hiesige Bürgerrecht schützt nicht vor der Strafe für ein Vergehen, dessen Jemand vor seiner Auswanderung sich schuldig gemacht hat. Gehen Sie wieder nach Deutschland, so können Sie wegen Entziehung von der Militärpflicht gestraft werden. — 2) Es gibt keine Auslieferung in solchen Fällen.

Leo K. — Lizard heißt das Vorgebirge an der Südwestspitze der englischen Grafschaft Cornwall; es ist der südlichste Punkt Englands. Die Dampfer jener Linie brauchen von dort nach New York durchschnittlich 8 bis 9 Tage. — „Wenn ein Einwanderer von Castle Garden aus telegraphirt, steht es im Telegramm, an welchem Bahnhof er hier ankommt?" Wenn der Betreffende dies angibt, steht es im Telegramm, sonst nicht.

Louis M. — Wo hier ein Berliner Adreßkalender einzusehen ist, wissen wir nicht. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß es überhaupt einen solchen hier gibt.

Frau K. — Baker's Kakao gilt als ein sehr gutes Fabrikat. Verrühren Sie die gewünschte Menge zunächst glatt mit kochendem Wasser (nach Geschmack auch Milch) und fügen Sie dann kochende Milch und Zucker nach Belieben zu.

S. J. — Es gibt hier zwei Werbestellen für das Bundesheer, 192 Clark Str. und 82 W. Madison Str.

Maurer. — Die Maurer-Union versammelt sich jeden Dienstag Abend im Gebäude 241 W. Monroe Str.

F. B. R. — Sie können das Gewünschte in der Eisenwaarenhandlung von Orr & Lockett, 71 Randolph Str., bekommen.

Chicago. — Die Schnelldampfer führen für Nothfälle einige kleine Segel mit sich, die aber weniger zur Fortbewegung des Schiffes dienen, als das Kurshalten erleichtern sollen, im Falle die Maschine den Dienst versagt. — Irgend einer der Richter des Kreis- oder Superiorgerichts wird Ihnen den Bürgerbrief ausstellen, falls Sie dazu berechtigt sind.

S. M. — Daß in oder in der Nähe von Chicago im kommenden Jahr eine solche Ausstellung abgehalten werden soll, ist bis jetzt nicht angekündigt worden. — Wegen des Fahrpreises brauchen Sie sich nur bei dem Passagieragenten der Bahn zu erkundigen, mit welcher Sie fahren wollen. — Eine solche Gewerkschaft gibt es hier nicht. — Die Löhne sind hier besser. — Kalifornien hat einen Flächeninhalt von 158,330 Quadratmeilen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alexander, Frank, 6 Mo.; 1817 Armour Ave.
Boldt, Hermann, 59 J.; 970 Girard Str.
Etring, Nick, 63 J.; 127 25. Place.
Hirschbein, Mary E., 48 J.; 996 W. Harrison Str.
Jensen, Anna M., 1 J.; 308 N. Robey Str.
Kaft, Herman, 56 J.; 1067 Sheffield Ave.
Krueger, John, 7 Mo.; 21 Iowa Str.
Mann, Sarah, 63 J.; 6438 Bishop Str.
Messinger, Dorothy, 2 J.; 2551 W. Congreß Str.
Seebald, Frederica, 84 J.; 1765 Wrightwood Ave.
Sievers, Louis, 70 J.; 117 Park Ave.
Simon, Emma, 2 Mo.; 13334 Indiana Ave.

Nierenleiden Rheumatismus Magenleiden Frauenleiden

Jeder Gebildete kann sich heutzutage nicht mehr der Ueberzeugung verschließen, daß schädliche Arzneimittel bei diesen Krankheiten nur Unheil anrichten können. Die naturgemäße Behandlungsweise allein verdient Beachtung. „Kehrt zur Natur zurück!" ist ein Warnungsruf, den Jeder beherzigen sollte. Unsere herrlichen Naturheilmittel haben sich das Vertrauen Tausender erworben. Schnelle und sichere Heilung auf natürlichem Wege, das erreicht man bei allen diesen Leiden (und vielen anderen mehr) durch unsere deutschen A. B. C. Kraeuterkuren. Nur durch diese gelingt die Ausscheidung aller Krankheitskeime aus dem System, die Wiederherstellung normaler Blutbeschaffenheit, die Kräftigung und Belebung aller Körperorgane. Das Packet kostet nur 50 Cents portofrei. Theilen Sie und vertrauensvoll Ihre Beschwerden mit und wir schicken Ihnen ein Probepacket unentgeltlich, damit Sie sich von der wunderbaren Wirkung dieser Mittel selbst überzeugen können. Schreiben Sie sogleich an

A. L. Brauns & Co., Abth. B., 156 W. Belmont Ave., Chicago, Ill. 25nb,famomi*

Marktbericht.

Chicago, den 20. Dez. 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87¼—88¼c; Nr. 3, roth, 86—87c; Nr. 2, hart, 84¼—85¾c; Nr. 3, hart, 80—84c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 86¼—87½c; Nr. 2, Northern, 84¼—87½c; Nr. 3, Spring, 82½—87c.

Mais, Nr. 2, 49—49½c; Nr. 2, weiß, 49—49½c; Nr. 2, gelb, 49—49½c; Nr. 3, 43—43¼c; Nr. 3, weiß, 43—43¼c; Nr. 3, gelb, 43—43¼c; Nr. 4, 37—40c.

Hafer, Nr. 2, 31c; Nr. 2, weiß, 32½c; Nr. 3, 30c; Nr. 3, weiß, 31—32c; Standard, 31½—32¼c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.85—$4.00; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.70—$3.90; besondere Marken, $5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.50—$12.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 84¾c; Mai, 88½c; Juli, 83⅞—84c.

Mais, Dezember, neu, 45¾c; alt, 50c; Mai, 44¼c; Juli, 44⅝—44¾c.

Hafer, Dezember, 30⅞—31c; Mai, 32⅜c; Juli, 30⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $7.52½; Januar, $7.47½; Mai, $7.42½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.50; Mai, $13.57½.

Rippchen, Januar, $7.07½; Mai, $7.27½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10½
Oleum, Spirits	0.11½
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.36
do., gereinigt, per 5 Faß	0.37
Terpentin	0.72

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$6.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.20—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.00—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.95—$5.05 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.80—$4.92½; schwere gemischte Waare, $4.90—$5.02½; leichte ausgesuchte, $4.90—$5.02½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.50; gute ausgesuchte Schafe, $4.85—$5.25; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00 bis $4.00; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $6.75—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.24½
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.21
Nr. 2, per Pfund	0.17 —0.18
„Cooleys", per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.18
Ladles, per Pfund	0.16½—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15½—0.16
Kühlspeicher-Waare, per Pfund	0.22 —0.22½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½—0.11¾
„Daisies", per Pfund	0.13
„Young America", per Pfund	0.13
Schweizer, Drum, per Pfund	0.13¼
Limburger, per Pfund	0.11 —0.11¼
Brick, per Pfund	0.12 —0.12½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18 —0.22
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.18½—0.22½
Prima, 60 Prozent frisch	0.24
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.26
Kühlspeicher-Waare	0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09½
„Springs", das Pfund	0.09½
Truthühner, das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Enten, das Pfund	0.10½—0.11
Geflügel (hergerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.09½—0.10
„Springs", das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.16½—0.17
Enten, das Pfund	0.12
Gänse, das Pfund	0.10 —0.11
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½
Kaninchen, per Dutzend	1.00 —1.25
do., große weiße, das Dutzend	3.50 —4.00
Bärenziemer, das Pfund	0.12 —0.13½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.15 —0.16
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.09
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.10
Flundern, per Pfund	0.07
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.11
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	$4.50 —$5.50
do., Greenings, per Faß	4.00 —4.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.75 —3.25
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.90 —3.00
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.75
Birnen, per Faß	1.00 —2.50
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	11.00 —12.00
Kraut, per Kiste	1.30 —1.85
Kopfsalat, per Faß	2.50 —3.25
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.30
Tomaten, per Kiste	1.75 —2.00
Rothe Rüben, per Sack	0.58
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.65 —0.75
Sellerie, per Kiste	0.50 —1.00
Rüben, per Sack	0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.25 —0.35
Meerrettig, das Bündel	0.65
Gurken, per Dutzend	1.00
Spinat, per Kübel	0.60 —0.70
Blumenkohl, per Kiste	2.25 —2.50
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25 —2.50
Zwiebeln, per Buschel	0.50 —0.60
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	2.25 —3.00
Trockene „Beans", auserlesen	1.60
do., minderwerthige Sorte	1.40 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Buschel	0.52 —0.59
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.50 —3.50

* Hamburger Roggenbrot und Rundstücke, gebacken von der H. Piper Co. Bäckerei, 615—623 Wells Str. Bei allen Grocers und Delikatessen-Stores auf Bestellung zu haben. 14dz,1,7t

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles F. Lundstrom, Anna Lund, 32, 26.
Benjamin F. Haas, Rosalie Hanauer, 33, 23.
Frank Leef, Josephine Ehlers, 24, 23.
John H. Young, Aurelia M. Caldwell, 26, 20.
Louis F. Olufs, Anna Schrage, 22, 24.
Clyde D. Thayer, Nora Cintris, 22, 20.
Joseph Berman, Mary Wassermann, 49, 46.
William D. Allen, Lillian Medley, 30, 28.
James E. Galvin, Elsye Julian, 22, 19.
S. Steck, Stanislawa Brzozowska, 23, 20.
Clarence Masters, Mabel Jones, 32, 18.
Lebel Schaffner, Bessie Rich, 23, 19.
John Lundquist, Katherine Clingburg, 43, 39.
John Klassen, Martha Leibelt, 21, 18.
Emil E. Davis, Ada Carlson, 21, 20.
George B. Deise, Margarethe Miller, 58, 37.
George Burman, Anna Peterson, 35, 25.
Winfred W. Huntlah, Folze Willard, 23, 25.
Samuel Hutchins, Mamie Allen, 32, 37.
John Müller, Maggie Kuhl, 27, 29.
Edward Killen, Elizabeth Cronin, 25, 23.
Edward Cunningham, Blanche Smith, 38, 18.
Joseph H. Optner, Minnie Goodman, 21, 18.
Charles H. Anderson, Agda Peterson, 29, 30.
Alois Gutweninger, Agnes Schubert, 31, 24.
Joseph B. Blackburn, Alice Burdett, 26, 20.
Oscar C. Grotzenheider, Bertha H. Glaudiz, 23, 19.
Edward A. Jandorf, Irma H. Klein, 35, 25.
William A. Blank, Ida E. Bule, 36, 32.
Robert J. Howard, Liza Mozart, 22, 18.
Ira Dewitt, Barbara Guthrie, 28, 22.
Henry O. Crane, Helen A. Gunderson, 25, 22.
Charles M. Hansen, Lida S. Olsen, 21, 20.
Charles Von Elton, Bessie Smilax, 35, 23.
Clarence McKean, Christine Ackermann, 27, 19.
Christopher Schoberth, Anna Beilich, 30, 21.
James Beach, Edith Howe, 23, 20.
Charles Swanson, Anna Olson, 29, 29.
Arthur L. Sanders, Glenna Stephens, 23, 19.
Frank A. Clark, Gertrude M. Caldwell, 23, 20.
Albert Latour, Annie Wright, 23, 23.
Adolph Jahnke, Emilie Beseler, 28, 38.
John J. Marsh, Helen Collins, 36, 28.
Henry J. Koch, Katherine Rakow, 21, 19.
John F. Kennedy, Edla Kanzas, 25, 25.
Louis H. Noble, Bertha D. S. Sanko, 24, 22.
James McGuire, Sadie Welsh, 21, 19.
Hugh Lobelee, Maude Waugh, 30, 25.
Harvey S. Austrian, Alma Rosenbaum, 26, 22.
Walter Jensen, Margaret Bauers, 22, 19.
Benjamin Dawson, Cordelia O'Byrne, 32, 28.
Morrison Dodds, Mamie Donaldson, 30, 18.

Leset die „Sonntagpost".

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chicago Ave., Nordwest-Ecke Washtenaw Avenue, Südfr., 25 bei 125, W. H. Banford an S. De Grazia, $1250.

Congreß Str., 119 F. östl. von S. 50. Str., Nordfront, 25 bei 123, Nachlaß von C. D. Mandell an Catherine E. Walsh, $550.

Courtland Str., 164 F. westl. von Albany Ave., Südfr., 25 bei 130, Lottie Morse an Gustave A. und Carrie M. Romberg, $2800.

South 40. Ave., 208 F. nördl. von 15. Str., Westfront, 25 bei 125, J. Plowzek an N. Krametbauer, $825.

Homer Str., 208 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfr., 25 bei 125, W. J. Bauerle an John Harazin, $3000.

Iowa Str., 168 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 123, Nachlaß von L. Suffern an James E. Willborn, $800.

Jefferson Str., 49 F. südl. von Barber Straße, Ostfr., 25 bei 90, Rose Katz an Adolph Witkowsky, $2500.

Kedzie Ave., 65 F. nördl. von Conneaut Ave., Westfr., 30 bei 126, S. A. Higgins u. A. an Martin Quinn, $950.

Milwaukee Ave., 250 F. südöstl. von Cromwell Str., Südwestfr., 25 bei 125, Mary Arnold an Samuel Maranz, $6000.

Owasco Str., 275 F. westl. von Walnut Avenue, Nordfr., 75 bei 124, Morton J. Kinne an Catherine O'Dea, $3250.

Palmer Ave., 165 F. westl. von California Ave., Nordfr., 15 bei 135, O. S. Lyford an Albert Brennwald, $600.

Ridgeway Ave., 81 F. nördl. von 28. Str., Westfront, 32 bei 124, Charles B. Pavlicek an Frank und Marie Holub, $650.

S. Robey Str., 525, 20 bei 128, Irene E. How an Idellia und John W. Bickel, $2800.

Robey Str., Südwestecke Ewing Str., Ostfr., 98 bei 150, Anna Pazack an Oliver R. Cord, $15,000.

Russell, M. & S. Add., n. 20 F., östl. 75 F., Lot 3, Block 72, Jessie C. Christerson u. A. an August W. Eheim, $850.

Sawyer Ave., 190 F. nördl. von 24. Str., Westfr., 25 bei 125, Frank Kliner an Vaclav Karel — $1800.

Sawyer Ave., 46 F. südl. von 27. Str., Westfr., 24 bei 125, K. Rada an Anna Hanz, $800.

Spaulding Ave., 53 F. südl. von 15. Str., Ostfr., 25 bei 124, J. D. Milligan an Ella F. Flood, $2400.

Spaulding Ave., 180 F. südl. von Ogden Avenue, Westfr., 25 bei 125, J. Lobstein an Wm. C. Raushausen, $7150.

S. St. Louis Ave., Südwestecke Ohio Str., Ostfr., 25 bei 124, und anderes Eigenthum, Augusta B. Taintor an Carl A. Roß, $2500.

West 12. Str., 75 F. östl. von Troy Str., Südfr., 25 bei 125, A. G. Hudin an Reuben J. Cohen, $4500.

20. Str., 105 F. westl. von Peoria Str., Nordfront, 25 bei 100, K. Kriha an Frank Kyzivat, $4450.

23. Str., 289 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 24 bei 124, B. Rouczkowski an Piotr Belzowski, $650.

25. Str., 23 F. östl. von Sacramento Ave., Nordfront, 28 bei 120, A. Sedlacek an Frank und Marie Mihulka, $4950.

Van Buren Str., 50 F. östl. von S. 40. Avenue, Nordfr., 25 bei 125, Frau Minnie Voght an Lizzie Koot, $1000.

Waller Str., 101 F. südl. von 13. Place, Westfr., 26 bei 86, J. Bernstein an Sarah Shulman — $3150.

Walnut Str., 43 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 21 bei 125, F. B. Warwick an John O'Neil, $2000.

Walnut Str., Südwestecke Francisco Ave., Nordfr., 25 bei 150, O. F. Brady an Lillie E. Collyer, $4000.

Walnut Str., 68 F. südl. von Bennett Str., Westfront, 42 bei 165, M. Bregenzer an Hannah Melber, $5650.

Washington Str., 125 F. östl. von S. 44. Avenue, Nordfr., 25 bei 175, L. E. Towle an Eva McLean, $1400.

Whipple Str., 319 F. südl. von Cortland Straße, Ostfr., 24.92 bei 154, Charles G. Bird an William H. McEvers, $3000.

Wilcox Ave., 75 F. östl. von Francisco Avenue, Südfr., 25 bei 124, Nachlaß von M. L. Earle an William H. Ryan, $4250.

Wilcox Ave., 250 F. westl. von S. 42. Avenue, Nordfr., 25 bei 121, Edward R. Webber an Ellen M. Fitzgerald, $1000.

Winchester Ave., 405 F. nördl. von Polk Straße, Westfr., 24 bei 100, Anna Kozisek an Louis Gold, $2150.

Kenesaw Ter., 350 F. östl. von Clarendon Ave., Nordfr., 50 bei 108, John George Grane an Frederick Diehl, $4400.

Newport Ave., 195 F. östl. von Herndon Straße, Nordfr., 30 bei 125, J. McLaren an Harry A. Fieser, $6700.

Winthrop Ave., Südwestecke Lawrence Ave., Ostfr., 83 1-3 bei 146, Maurice Franklin von Chicago an William R. und Sallie J. Fitzgerald von Chatham, Va., $100,000.

Harding Ave., Südwestecke Byron Str., Ostfront, 25 bei 136½, S. E. Groß u. A. an Albert D. Sanders jr., $3638.

Humboldt Ave., 98 F. westl. von Sawyer Avenue, Südfr., 48 bei 150, Eric J. H. Rosenquist an Elisabeth Bender, $1450.

Lyndale Ave., 200 F. östl. von Hancock Avenue, Südfr., 25 bei 125, Charles F. Pich an Edward F. Bessey, $2700.

Dasselbe Grundeigenthum — E. F. Bessey an Mary A. Pich, $2700.

Clybourn Place, Nordostecke Paulina Str., Südfr., 25 bei 100, H. G. Wells an William Tegge — $1250.

Mohawk Str., 197 F. südl. von Blackhawk Str., Westfr., 24 bei 122, P. Oberbillig u. A. an Mathias J. Huels, $1495.

Mohawk Str., 269 F. südl. von Blackhawk, Westfront, 24 bei 122, E. Bardenheuer u. A. an William Bardenheuer, $3300.

Harrison Str., 50 F. westl. von Custom House Pl., Nordfr., 50 bei 75, Oliver Tillinghast an Lucius J. Otis, $8100.

Wall Str., zwischen 33. Pl. und 34. Str., Ostfr., 24 bei 125, Bertha Groth an Elizabeth und Baruth Kusch, $2000.

C. and E. C. and D. Co.'s Sub Parts Block 1 und 3, nordwestl. 5, 37, 15, und anderes Eigenthum, C. and E. C. und D. Co. an die Iroquois Iron Co., $425,000.

Harvard Ave., 113 F. südl. von 65. Str., Ostfr., 18¾ bei 100, Frau Marie Rich an Helen M. Burdette, $7000.

Honore Str., 20 F. südl. von 67. Str., Ostfr., 19.50 bei 130, John Frink Hecox an Edgar A. Barnett, $4000.

Sangamon Str., 48 F. südl. von 117. Str., Ostfront, 25 bei 125, W. C. Anchor an William F. Rehf, $1250.

Adams Str., 208 F. östl. von Laflin, Nordfront, 26 bei 168, die Pennsylvania Fire Ins. Co. von Philadelphia an Henry C. Jacobs, $5200.

Austin Ave., 226 F. östl. von Noble Str., Südfr., 24 bei 150, Elizabeth J. Mathews an Michile Gioscio und Pasquale Da Cunto, $2000.

Edgemont Ave., 125 F. westl. von Throop Straße, Südfr., 25 bei 102.9, Elias Zukeer an Anna Krasa, $1700.

Grand Ave., 63 F. östl. von N. 43. Ct., Nordostfront, 25 bei 125, Anna K. Jorgensen an Adam Seufert, $1500.

Lawndale Ave., 142 F. nördl. von Ogden, Ostfr., 15½ bei 125, Frau May E. Nellihen an Josephine O'Brien, $7000.

Dasselbe Grundeigenthum, Josephine O'Brien an Albert E. Dennison, $7000.

North Ave., 1035 bis 1039 und 843 bis 847 Nord Whipple Str., 75 bei 125, Anders K. Mose an Richard J. und Mary A. Powers, $53,000.

Taylor Str., 75 F. westl. von S. 41. Ave., Südfront, 25 bei 129, G. A. Carlson an August Everts, $2600.

Washtenaw Ave., 144 F. nördl. von Franklin, W.-Fr., 24 bei 125, Evanston und N. Cook County B. and L. Ass. an Charles Kengott, $1450.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

John gegen Minnie Hawley, Ehebruch; Peter gegen Bridget Marion, Ehebruch; Jas. W. gegen Maria Wage, Ehebruch; Mabel gegen Herbert B. Matthews, Ehebruch; Joseph gegen Barbara Ketterer, Verlassen; Mary gegen Albert E. Sundell, Verlassen; Charles gegen Bessie Colgrove, grausame Behandlung; Anna gegen Sebald Vogel, grausame Behandlung; Katie gegen Charles Tosch, Trunksucht.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Danziger Bros. — Verbindlichkeiten, $8736; Bestände, $4650.

S. Lipsitz — Verbindlichkeiten, $1870; Bestände, $301.

William H. Rakestraw — Verbindlichkeiten, $4042; Bestände, $152.

Louis Holstein — Verbindlichkeiten, $1292; Bestände, $587.

William D. Russell — Verbindlichkeiten, $4907; Bestände, $514.

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken verfiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 18 1 6. Ave. New York, N. Y. 1jan, mosafa,1ja

Man beachte: **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Weihnachts-Geldsendungen — nach — Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland etc.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß in's Ausland.

Konsultation frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:

K. W. KEMPF. 84 La Salle Str.

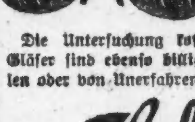
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. dez20,mifamo*

SCHROEDER 465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE.

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.



Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

C. D. Berry, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, 1344 Devon Avenue, $12,000.

Frau M. Meel, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, 688 Springfield Ave., $8000.

Joseph Baumrut, 1-stöck. Backstein Cottage, 1316 St. Louis Avenue, $1800.

N. Kramelbauer, 1-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 1436 40. Ave., $3500.

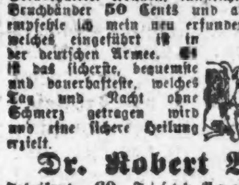
Frau S. Cary und Frau G. F. Myers, 1-stöckiger Anbau, 4030—32 Indiana Ave., $2500.

Frau B. Pekar, vier 1-stöck. Backstein Ladengebäude, 47—49 47. Str., $6000.

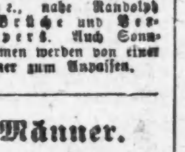
Emil Youngren, zwei 1-stöckige Frame-Cottages, 2275—77 Claremont Ave., $3000.

Emil Youngren, drei 1-stöckige Frame-Cottages, 2265—67—69 Claremont Avenue, $4500.

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfadern. Geradehalter. Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden wird und eine sichere Heilung erzielt.



Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

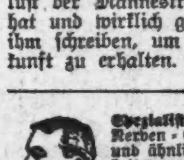
Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Spezifik kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.— Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeVois Pastilles Invigorator heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Schke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13m3,1✠J

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

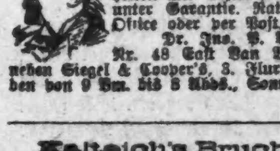
Etwas für Männer.

Ein deutscher Geistlicher, Rev. Leo. Groß, South Byron, N. Y., sagt, daß er eine vorzügliche Behandlung weiß für Männer, die an Nervenschwäche und Verlust der Manneskraft leiden. Wer Lust hat und wirklich geheilt sein will, kann ihm schreiben, um die gewünschte Auskunft zu erhalten. 1dz*✠



Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1. Dr. Jno. B. Bennett, Nr. 48 Ost Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12. 7nl,mifa*

Kalteich's Bruchband



hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten **Otto Kalteich,** 133 Clark Str. Ecke Madison Str. 1 Treppe hoch. 6m✠

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

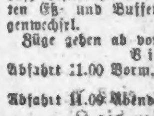
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

DR. SCHROEDER,



250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit), Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt. momifa*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—LaSalle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N.
Ankunft in Boston..5.20 N.
Abfahrt 11.05 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N.
Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.20 N.
Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special	* 9:30 N.
* 6:20 N.	Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark....	*11:30 V.
*11:28 V.	St. Louis und Springfield—Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Evansville, Jackson, Tenn. und südlich—Fast Mail	
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana Evansville, Nashville Ltd....	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana..	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 N.
* 9:00 N.	Cairo und südlich	* 6:30 V.
* 4:10 N.	Kankakee und Mattoon	*10.00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 N.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:35 V.	Minneapolis und St. Paul..	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special..		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2128.

St. Louis-Sp'gfield Züge..	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm.	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*8.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*6.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß..	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß..	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Der Weihnachtsmann hat sein **Haupt-Quartier** und eine **Post-Office** eröffnet im

MILWAUKEE AVE. CO-OP STORE

Wo alle guten Knaben und Mädchen ihn im Fenster sehen können von 10 bis 11 Vormittags, von 4:30 bis 5:30 Nachmittags und von 7:30 bis 8:30 Abends.

Schreibt ihm einen Brief und steckt denselben in seine Postoffice. Laßt ihn wissen, was Ihr wünscht und gebt ihm Euren Namen und Adresse.

Der Weihnachtsmann wünscht, daß alle guten Knaben und Mädchen der Stadt kommen und ihn hier besuchen.

Ein Weihnachtsbaum frei mit jedem $2 Einkauf. Kommt zu uns und laßt Euch das Nähere erklären.

Eine theilweise Liste von passenden Geschenken.

Passende Geschenke für Damen.
Damen-Slippers, alle Sorten, $1.75 b... 79c
Regenschirme, sehr fein, $1.75 bis... $1
Hinterkopfkämme, 50c, 25c und... 10c
Glasperlen-Halsketten, 50c, 35c und... 10c
Goldene und goldgefüllte Broschen, $3.50, $1.75 bis... 25c
Goldene und steinbesetzte Ringe, $10, $7.50 bis... $1
Leder-Handtaschen, $5, $3.50, $1.75 bis 25c
[illegible]
Kimono Sacques, 75c, 69c und...
Seidene Kopf-Shawls, speziell zu... $1.50
[illegible] Kragen, zu... $2.95
Graue und blaue Squirrel Sets, zu... $2.95
Marder Scarfs, zu... $4.50
Taffetaseide Unterröcke, speziell zu $4.75

Geschenke für das Haus.
Reinleinene Tafel-Sets, Tuch und 12 Servietten, einfach, hohlgesäumt u. bestickt, von $12.50 auf... $2.98
Handtücher, alle möglichen Muster, von 75c auf... 5c
Bettdecken, bestrickt oder ohne Fransen, von $5.50 herunter auf... 75c
Comforters bilden feine Geschenke, von $12.50 bis... 98c
Was gibt es Besseres als ein feines Wollenblanket, v. $10 bis... $2.50
Nadelkissen, handbemalt, $2.50 b... 10c
Schlummer-Rollen, Satin, Sammet, Satine, von $10 bis... 25c
Sofakissen von $13.50 bis... $1
Centerpieces in Hedebo, französ. u. engl. Stickerei, von $25 auf... 48c
[illegible] $3.98
Elegante Dressers, von $30 auf... $6.75
Eiserne oder Messingbetten, von $50 bis... $1.95
Leder Couches, von $40 herunter auf $4.75
[illegible] $2.98

Passende Geschenke für Männer.
Hüte, neueste und beste, $3 bis... $1
Slippers, alle Sorten, $2.50 bis... $1
Seidene Männer-Hosenträger, f'ch. Box 65c
Feine Halstrachten für Männer, in Schachtel... 50c
Fancy Männerhemden, alle Größen... 48c
Rauch-Jackets, $6.00 bis... $3.98
Fancy Westen, $2.98 bis... $1.00
Wollene Sweaters, $4.00 bis... 98c
Wollene Cardigan Jackets $4.98 bis... $1.00
Tuch- und Pelzkappen, $2.50 bis... 50c
Derby- und Fedora-Hüte, $2.50 bis... 98c

Passende Geschenke für Kinder.
Spielwaaren—Alles nur Mögliche, Preise von $5 herunter auf... 10c
Ueberzieher und Anzüge für Knaben, $3.50 bis... $1.98
Knaben-Schlittschuhe, per Paar... 39c
Knaben-Sweaters, $1.50 bis... 25c
Knaben-Schuhe, $2.50 bis... 98c
Knaben-Handschuhe, 75c bis... 25c
Mädchenslippers, alle Sorten, $1.25 bis 59c
Mädchen-Mäntel, $8.50 b. herunt. auf $2.98
Mädchen-Pelze, $5.50 b. herunt. auf 59c

Für den Weihnachtstisch.
Fancy gemischte Nüsse, Pfund, 18c... 10c
[illegible] 12c
Die besten Ben Davis Aepfel, Bushel $1.50; per Peck... 40c
Extra feine Cape Cod Cranberries, 3 Quarts 35c; per Quart... 12c
[illegible] 59c
„My Favorite Rye" 7 Jahre alt [illegible] 65c
[illegible] Zigarren, per Kiste von 50... $1.40

Die folgenden Preise sind nur gut für Donnerstag:

Fleisch.
Trocken gepflückte feine junge Turkeys, Pfd.... 18c
Prima Pot Roast Beef, Pfd.... 6½c
Fancy Watertown Gänse, per Pfd.... 12½c
Young Pork Loin — ganz — per Pfd.... 8½c
Feine frisch dressed junge Enten, per Pfd.... 13½c
Hinterviertel feines Kalbfleisch, Pfd.... 7½c
Frische dressed junge Hühner, per Pfd.... 11½c

Groceries.
F'ch gedörrte Aprikosen, Pfd.... 11c
W. H. Baker's Premium Chocolate, Pfd.... 26c
Fancy Sultana Rosinen, Pfd.... 11c
Extra Standard Tomatoes, Büchse.... 9c
Crispo Crackers, 3 Packete. 10c
Fancy Santa Clara Zwetschen, Pfd. 9c und.... 6c
Norweg. Fischballs, große B.. 19c
Rother Alaska Lachs, 1-Pfd. hohe Büchse.... 10c
Amber Seife, 8 Stücke.... 25c

Weihnachtsbaum frei mit jedem $2 Einkauf. Nehmt morgen einen mit.

(Für die „Abendpost".)

Die höchste Freude.

Eine kleine Weihnachtsgeschichte.

Von W. m. Gramm.

Es ist Abend. Professor Wilhelmi, in seiner stillen Klause allein, ließ sich im breiten Lehnstuhl nieder und schloß die Augen, ein wenig zu träumen. Der alte Professor that das so gern, in der Dämmerstunde sich ruhigeren Gedanken zu überlassen. Weit in die Vergangenheit führten sie ihn diesmal zurück, denn die Weihnachtszeit beschäftigte auch ihn. „Wie," dachte er, „ist doch die Zeit so schnell vergangen! Wie fern liegt jetzt der Jugend Fröhlichkeit, — wie fern die Kindheit! Aber — so fern sie auch liegt: Des Kindes Weihnachtsfreude, das Lachen und Jubeln erklang durch alle Jahre fort und klingt noch heute . . . Was waren uns das für glückliche Tage! Ich sehe mich noch in der lichtglänzenden guten Stube mit dem Klärchen, mit Klaudinchen und Nettchen den Weihnachtsbaum anstaunen; sehe noch, wie die kleinen Kousinen eine nach der andern die Dinge betrachten, die ihnen das Christkind unter den Baum gelegt. Und wie genügsam die Kinder waren! Auf einer Groschen-Trompete blies ich nach Herzenslust einen ganz neuen Marsch und Klärchen ließ ihr Püppchen darnach tanzen; Klaudine hantirte wie ein Hausmütterchen am Kochherd herum und Nettchen räumte in der Puppenstube auf. O, wie konnten wir Kinder so glücklich lachen! Das ist anders geworden. Mit dem Fortschritt der Zeit haben sich die Ansprüche ganz unverhältnißmäßig vermehrt, und die Kinder freuen sich heute kaum mehr recht von Herzen, wie es damals geschah. Woher kommt das? Doch wohl nur daher, daß die Kinder unserer Tage zu sehr durch Ueberfluß von Spielzeug aller Art verwöhnt sind. Kinder damaliger Zeit schätzten das Wenige mehr, als die heutigen das Viele. Wie konnten meine kleinen Kousinen spielen! Die Kinder haben mit der Zeit sogar das Spielen verlernt. Welcher Bub macht noch seinen eigenen Ball? „Man kann ja alles so billig kaufen!"

Hier machte der Herr Professor eine kleine Pause in seinen Gedanken, drehte sich in seinem Stuhl ein wenig zur Seite und dachte dann weiter: „Was fange ich diesmal an? So hier zur Weihnachtsfeier allein zu sitzen, das will mir nicht behagen. Ich denke, ich gehe 'mal hinüber zu meiner Klara; die weiß immer so guten Rath . . . . Ich habe eine Idee — ja, ich muß 'mal gleich hinüber gehn und hören, was sie dazu sagt. Klara ist eine so liebe gute Seele, sie wird das Richtige treffen." Und während der alte Wilhelmi das ganz laut sagte, schwang er sich mit jugendlicher Elastizität aus seinem Sitz, zog im Hausflur seinen Ueberrock an, griff nach Hut und Stock und eilte über die Straße fort zu Claras Wohnung. So gar weit lag sie nicht entfernt.

„Sag', meine gute Kousine," hob er hier an, sich ihr gegenüber niederlassend, „was meinst Du—" Die Hausglocke wurde gezogen; es klingelte eben. Wilhelmi konnte den Satz nicht vollenden. Klaudine und Nettchen traten ein . . . . Das war ein Grüßen und Lachen! Nettchen war lebhafter Natur und sie lachte so gern. Klaudine, die Schwester, war sinniger, war ernster in ihrem Karakter. Klara, die Dritte im schwesterlichen Bunde, vereinte beide in sich. Ein Trio, mehr harmonisch, konnte kaum gefunden werden.

„Hört!" kam Klara endlich zu Worte. „Unser Professor hat einen Einfall. Was war es, was Du sagen wolltest, Klaudius?"

„Ich wollte sagen, daß ich mir diesmal eine extra Weihnachtsfreude machen möchte und war also gekommen, unsere gute Klara zu fragen, ob sie mir dabei helfen will. . . ."

„Na, und —?" frug Klara, als der Herr Professor eine kleine Verlegenheitspause machte.

„Wer kennt eine ehrbare arme Familie, die man für ein paar Tage glücklich machen könnte?"

„Klaudine!" entfuhr es dem Nettchen.

„Klaudine?" wiederholte Wilhelmi. „Die ist eine Bürgschaft für alles Gute. Keine Verbeugungen, meine Liebe. Es ist mir Ernst mit dieser Sache. Also: Ich dachte mir einen recht vergnügten Tag zu machen, indem ich für eine arme Familie ein Scherflein auf den Altar der Nächstenliebe lege."

„Ein guter Gedanke!" meinte Klara und ließ sich jetzt neben dem Professor nieder. „Ich bin dabei." — „Ich auch!" rief Nettchen, Klaudine schwieg. Als der Professor aber in die Tasche griff, sein „Scherflein" herauszuholen, da lag das ihrige schon auf dem Tisch. Wie groß dies Scherflein war, das soll verschwiegen bleiben. Als die vier Gaben zusammen gezählt wurden, kam ein ganz hübsches Sümmchen heraus und Klaudine frug: „Wie stellt sich aber nun unser Klaudius die Sache vor? Was soll mit dem Geld geschehen?"

„Das überlasse ich Euch."

„Klara soll entscheiden," sagte Nettchen. Und Klara entschied: „Wir kaufen für dieses Geld alles, was wir Gutes und Nützliches dafür haben können und geben es den Leuten . . . .

„Geben?" frug Wilhelmi. Und Nettchen lachte: „O Du alter Bücherwurm, wie sollen sie es denn sonst bekommen?"

„Könnt Ihr es ihnen denn nicht zuschicken lassen?" Nettchen schwieg.

„Klaudius hat recht," sagte die Schwester und wandte sich zu Klara: „Hat er nicht?"

Klara lächelte. „Wohl hat er recht. Wir kaufen ein und lassen die Waaren der Familie zuschicken. Die Namen der Geber brauchen sie gar nicht zu wissen."

„Dann werden sie denken, es sei ein Irrthum in der Ablieferung und das Zeug einfach nicht annehmen," fiel der Professor ein.

„Willst Du Deinen Namen genannt haben?" frug Klara.

„Fällt mir nicht ein!"

„Nun, mir auch nicht." „Mir auch nicht!" riefen Klaudine und Nettchen zugleich. Und dann lachte der gute, alte Professor. „Kinder," rief er lachend, „die Sache macht mir schon jetzt Vergnügen. Laßt Klaudine entscheiden. Sie kennt die Familie."

Klaudine sann einen Augenblick, dann sagte sie: „Das ist vielleicht richtig. Die Familie ist grundehrlich und würde nichts annehmen, ohne zu wissen, ob sie dazu berechtigt ist. Und sie würde auch wenig Freude an der Sache haben, wenn ihr die Geber unbekannt wären und sie ihnen nicht danken könnte."

„Nun," fiel Nettchen ein, „da könnte sie doch wohl dem lieben Gott danken, daß selbstlose Liebe noch nicht ausgestorben ist." Doch Klara erklärte: „Sie mögen ihm dafür danken, daß es immer noch Menschen gibt, welche ihre höchste Freude darin suchen, anderer Herzen zu erfreuen und Armen, Schwachen und Kranken wohl zu thun."

„Bravo!" rief der Professor, und Nettchen rief: Wilhelm, gib ihr einen Kuß dafür!"

Tableau vivant!

— Ein Heuchler. — „Also Deine Braut bekommt eine Mitgift von 100,000 Mark?"—„Ja! Es ist eben kein Mensch ohne Fehler."

Besorgt Eure Einkäufe am Vormittag oder Abend

Ablieferungen
Südlich und südwestlich bis u. einschließl. North Harvey und Downers Grove.
Südöstlich bis u. einschließl. Hammond.

The Fair
State, Adams and Dearborn streets — Mail orders filled — 'Phone Private Exchange 3

Ablieferungen
Westlich bis u. einschließl. Wheaton.
Nördlich u. nordwestlich bis u. einschließl. Waukegan, Des Plaines und Franklin Park.

Regenschirme, Spazierstöcke, Fächer

Main Floor, State Str.

Taffeta überzogene Regenschirme für Damen und Männer, fancy Griffe, spezieller Preis zu **$1, 1.50 und 1.95.**

Tape Edge Taffeta überzogene Regenschirme für Damen und Männer, fancy Griffe, für **2.95, 3.95 und $5.**

Mercerized überzogene Regenschirme für Mädchen und Knaben, fancy Griffe, **75c.**

Taffeta überzogene Regenschirme für Mädchen und Knaben, fancy Griffe, spezieller Preis zu **$1, 1.25 und 1.50.**

Coque Feder-Fächer, in weiß, rosa und blau, für **25c, 50c und 39c.**

Straußenfeder-Fächer, spezieller Preis, für **45c, 85c und $1.**

Hübsche Sonnenschirme für Kinder, sortirte Farben, **50c, 75c und $1.**

Kinder-Spazierstöcke, spezieller Preis, für **25c, 35c und 50c.**

Männer-Spazierstöcke, **1.75 u. 1.50.**

Spazierstock- und Regenschirm-Sets, spezieller Preis **2.95 bis $5.**

Frische candled Eier, Dutzend, 23c.
Armours MinceMeat, 3 Packete 25c.
CapeCod Cranberries, per Quart 11c.
Große Queen Oliven, per Quart, 40c.
Fancy Nabel Orangen, per Dtzd. 25c.
Jersey Süßkartoffeln, 4 Pfd. 10c.
F'cy Kalamazoo Sellerie, Bunch, 10c.
G. & D. Plum Pudding, 1 Pfd. B. 20c.
Kürbis oder Squash, 3 Pfund B. für 9c.
Süßer Apfelcider, per Gall. Jug 40c.
Dodson-Braun Sour Midget Pickles, 8Unz. Flasche 15c.
Star Gelatine, 3 Packete 25c.
Import. französ. Kapern, Flasche 12c.
Curtis' Calif. Olivenöl, Qt. Fl. 75c.
Columbia Catsup, Pt. Flasche 18c.
Lea & Perrins Sauce, Halbpint-Flasche 21c.

Weihnachts-Dinner zu 2.85

Weihnachts-Dinner, hübsch verpackt in Basket, fertig zum Versandt, die nachstehenden Artikel enthaltend:

Jungen Turkey, 8 bis 10 Pfd.
Pfund-B. G. & D. Plum-Pudding.
1 Packet Armour's Mincemeat.
1 Qt. Cranberries.
1 Büchse Zucker-Corn.
1 Packet Salbei.

2.85

1 Packet Crispo Crackers.
1 Büchse Erdbeeren.
1 Pfund gemischte Nüsse.
3 Pfd. Süßkartoffeln.
1 Bündel Kalamazoo Celery.

Derselbe Korb mit Gans an Stelle des Turke, **$1.90.**
Mit 5-Pfd. Ente, **1.65.** Mit 2 jungen Hühnern, **1.85.**
Wir haben eine große Auswahl v. Turkeys, Gänsen etc., zu niedrigsten Marktpreisen.

Royal Mint Sauce, per Flasche, 15c.
Französ. präparirter Senf, Glas 10c.
Zitronen-, Orang.- od. Zitronatschale, Pf. 15c.
F'ch impt. kernenlose Rosinen, Pfd. 12c.
Fancy neue Santa Clara Zwetschen, per Pfd. 10c.
Fancy gedörrte Aprikosen, Pfd. 15c.
Calif. Cluster Rosinen, per Pfd. 15c.
Impt. Cluster Rosinen, Pfd. 25c.
Fancy Fard Datteln, per Pfd. 10c.
Impt. Layer Feigen, per Pfd. 15c.
Fancy Kochfeigen, per Pfund, 8c.
Frisch geschälte Walnußkerne, Pfd. 39c.
Valenc. geschälte Mandeln, Pfd. 49c.
F'ch gemischte Nüsse, per Pfd. 19c.
Nr. 2 Cal. weichschal. Walnüsse, Pfd. 15c.
Import. kandirte Kirschen, Pfd. 45c.
Sliced od. grated Florida Pineapple, 1-Pfd. Büchse 12c.

Präservirte Erdbeeren, 1-Pfd. Büchse für 10c.
B. & M. Zuckerkorn, per Büchse nur 11c.
B. & M. Succotash, morgen, 2 Büchsen 25c.
Fancy home-made Layer Cakes, Stück 30c.

Home-made Frucht- od. Poundkuchen, Pf. 25c
Pearl Oyster Crackers, — per Pfd. nur 8c
Crispo Crackers, — drei Packete für 10c
Maraschino Kirschen — Quartflasche für 75c

Weiße Bar le Duc, — per Glas nur 25c.
Importirte Linquin Beeren, per Flasche 50c.
Fancy Cream Käse, morgen, per Pfd. 14c.
Holstein Butterine, 5-Pfd. Pail zu nur 79c.

Weihnachts-Zigarren

Main Floor, Dearborn Str.

Reine Havana Zigarren, importirte Key West und andere.

Bock Panetelas, per 100, **12.25**, 2 für **25c.**
La Intimidad Delicias, Kiste mit 50, **$6**, 2 für **25c.**
Park & Tilford Mi Favorita Jazmine, Kiste mit 25, **$2.**
Waldorf Astoria Magna Tuxedo 25 für **$2.25.**
Armorelle Perfecto, 25 für **$3.25.**
First Consul, Con. Esp., Kiste mit 50, **$3.10**, 25 für **$1.75.**
Agencia Consul, Esp., 25 für **$1.60.**
Serada Conchas, Kiste mit 50 für **$3**, 25 für **$1.75.**
El Grito Selectiales, 25 für **$1.50.**
American Mascot, Kiste mit 50, **$2.50**, 25 für **$1.25.**
Emilio Lopez Panetelas, 50 für **$2**, 25 für **$1.**

Seed und Havana Zigarren

White Beauty, Kiste mit 25 für **$1.10.**
Washington Cabinets Kiste mit 50, **$2.50.**
Royal Lady Perf., 25 für **$1.20.**
Dia, 3 Größen in Kiste, für **$1.75**; 25 f. **$1.**
Lake View Rose, Kiste 50, **$1.65**; 25 f. **85c.**
Marie Jansen Pur., 25 für **75c.**
La Medalla, in fancy Blechbüchsen, 25 für **85c.**
Montrose, 50 für **50c.**
Echte Havana Zigarren, 12 in Kiste für **50c.**
Fair's Gem, 12 für **25c.**

Fancy handgeschnitzte Block Meerschaum Pfeifen in doppelt plüschgefüttertem lederüberzogenem Case, **$1.45.** Andere von **$1.95** bis **$25.**

Erste Qualität franz. Brierpfeifen, Bulldog Facon, 2-zöll. echte schwere Bernsteinspitzen in seidgefütt. Leder-Case, **$1.10.** Andere von **85c** bis **$10.95.**

Pfeifen Racks, Burnt Holz, verschiedene Entwürfe, **75c.** Andere **39c** und aufwärts.

Tabak Pouches, Leder-Burnt Effekt, fancy Satin Top, Rubber-lined, für **95c.** Andere von **5c** bis **$2.00.**

Taschentücher

Main Floor, State Str.

Das größte Lager, das jemals in Chicago gezeigt wurde. Jede Qualität, jedes Design, jede Sorte, für Jedermann.

75c Damen-Taschentücher, feine Spitzen Effekte, in hübscher embossed Weihnachtsschachtel, das Stück zu **75c, 95c und 1.25.**

Feine handgemachte Duchesse Damen-Spitzentaschentücher, neueste Erzeugnisse, feine Point Ränder, etc., d. St. zu **1.75 bis 17.50.**

Damen-Taschentücher, in Weihnachts-Schachteln, Spitzen, oder Leinen hohlges., spez. Preis drei für **$1**

Initial Damen-Taschentücher, handbestickt, spez. Preis, 6 in Schachtel für **95c**, und 6 für **1.45**

Leinene Männer-Taschentücher, extra fein, prächtige Qual., spez., 6 in Schachtel für **$1** und **1.50**

Reinlein. Initial Männer-Taschentücher, in feiner Bilder Schachtel, 6 für **90c** und 6 für **1.45**

Seid. hohlgesäumte oder Initial Männer-Taschentücher, feine Qual., spez., d. St., **25c** bis **1.00**

Weiße Initial Kinder-Taschentücher, 3 in einer Schachtel für **25c.**

Slippers für Alle

Main Floor, Dearborn Str.

Feine Haus-Slippers für Männer, in allen Facons und Styles, feine weiße Kid, Velour Calf und Russian Calf Obertheile, biegsame, handgewendete Sohlen, Drill und Leder gefüttert, Everett und Opera Facons, das Paar zu **$1, 1.50 und $2.** — **$1**

Feine Glace-Slippers für Männer, Romeo Facons, das Paar für **1.50 und 1.75.**

Für Damen, feine Filz-Juliets, Blucher und Blucher Ties, fancy Braid und Pelz besetzt, biegsame handgedrehte Ledersohlen. Ein großes Sortiment von Facons und Farben, das Paar **1.50.**

Handgemachte gehäkelte Slippers für Damen, in fancy Farben, mit Lammwolle-Sohle, das Paar **1.25.**

Filz-Hausslippers für Damen, Ledersohlen und -Absätze, mit Pelz besetzt, spezieller Preis, das Paar **49c.**

Leder-Slippers für Männer, in Everett-Facons, Patent trimmed, das Paar für **49c.**

Filz-Hausslippers für Mädchen und Kinder, in schwarz und roth, Plüsch besetzte Tops, Ledersohlen und -Absätze, spezieller Preis, das Paar **49c und 59c.**

Gamaschen für Knaben und Mädchen, in Leder, Corduroy und Jersey, spezieller Preis, das Paar **50c, 75c und $1.**

Glänzende Gummistiefel für kleine Knaben und Mädchen, Größen 6 bis 10½, **1.25.**

Candy und Baum-Schmuck

Main Floor und 6. Floor.

Feiertag-Kerzen, in hübschen Schachteln verpackt, spezielle Weihnachts-Mischung, 1, 2 und 3 Pfund-Schachteln, Pfund **15c**

Colonial Girl assortirte Chocolates, 1 Pfd. Schachtel, speziell, für **20c.**

Extra feine Chocolates und Bonbon gemischt, in 1, 2, 3 und 5 Pfd. Schachteln, speziell, das Pfund, **20c.**

Special Broadway Mischung, in 1, 2, und 3 Pfd.-Schachteln, Pfund, **25c.**

Lakeside Chocolates, 20 verschiedene Sorten, in hübschen Weihnachts-Packeten, speziell, das Pfund, **30c.**

Schaffs hübsche Handschuh-Schachteln, mit 2 Pfund feinen Elite Chocolates, für **1.50.**

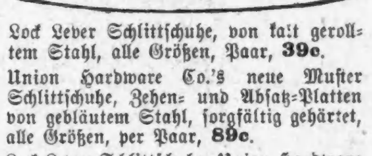
Große Varietät von englischen Arbeitskörben, mit Atlas gefüttert, mit unserer feinsten Chocolates und Bonbons gefüllt, Preise von **$2** bis **$5.**

Spielsachen, von reinem Candy, speziell, das Pfund **15c.**
Candy-Erdbeeren, Dutz. Paar **10c.**
Cream Pigs, Preis, Dutz. **10c.**
Fruchtkörbe, Preis, Dutz. **10c.**
Candy Santa Claus, Dutz. **10c.**
Cornucopias, **5c** Dutz. und aufwärts.
Snapping Bonbons, **8c** Dutz. u. aufw.
Imit. Fruit Candy Boxes, **5c** aufw.
Candy-Spazierstöcke, **5c, 10c, 15c** aufw.
Fancy TinselCornucopias, **4c**; 3 f. **10c.**
String Popcorn, spez. 15 Fuß f. **10c.**
Candy Beads, speziell, 25 Fuß für **10c.**

Schlittschuhe

Basement und 6. Floor.

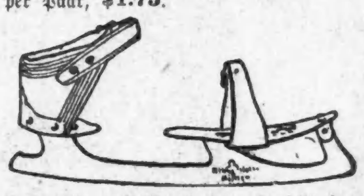
Größtes Sortiment von Schlittschuhen in der Stadt. Jedes Paar garantirt. Zieht Vortheil aus diesen reduzirten Preisen.



Lock Lever Schlittschuhe, von kalt gerolltem Stahl, alle Größen, Paar, **39c.**

Union Hardware Co.'s neue Muster Schlittschuhe, Zehen- und Absatz-Platten von gebläutem Stahl, sorgfältig gehärtet, alle Größen, per Paar, **89c.**

Lock Lever Schlittschuhe, Union Hardware Co.'s Fabrikat, hübsch nickelplattirt, gehärtet und Tempered Stahl, alle Größen, per Paar, **$1.75.**



Damen-Club-Schlittschuhe, Stahlläufer, Russet Leder Absatz-Riemen, **75c.**

Damen- und Kinder-Club-Schlittschuhe, gemacht von bestem Stahl, spez. markirt per Paar zu **$1.**

Donohue Racing Schlittschuhe, unter der Aufsicht von Jos. Donohue, Welt-Champion, gemacht, Mahogany Tops, gehärtete Stahl-Läufer, Tongue Schnallen; überall verkauft p. Paar $3.50, hier zu **$2.75.**

Verbesserte Schlittschuh-Schärfer, **10c.**

Odell Typewriters

Main und 6. Floor.

Ein passendes Geschenk für Mädchen oder Knaben. Arbeitet ebenso gut wie eine kostspielige Schreibmaschine. Das Geschriebene ist stets sichtbar und es gibt keine Maschinentheile, die außer Ordnung gerathen. Genaue Instruktionen für Behandlung und Operiren mit jeder Maschine. Speziell zu $5. — **$5**

Das englische Thronfolgerpaar in Indien.

London, 22. Nov.

Die Reise des Thronfolgerpaares nimmt bisher den glänzendsten und besten Verlauf. Der Aufenthalt in Bombay und der Empfang von elf eingeborenen Fürsten nebst sonstigen Festlichkeiten ist in den letzten acht Tagen erledigt worden, und die letzten zwei Tage wurden in Indore verbracht. Der Maharadschah Halkar, einer von den zwei größten Mahrattenfürsten, ist hier der Landesherr, und eine ganze Schaar, über fünfzig, von den kleinern großen Herren aus Mittelindien war hierher beschieden worden, um bei einem großen Durbar die persönliche Bekanntschaft des Erben ihres Lehnsherrn zu machen. Der Maharadschah Halkar war bei diesem Empfange nicht zugegen, da ihm seinem Range nach und als Landesherrn das Recht zusteht, besonders empfangen zu werden. Die übrigen Häuptlinge waren von allen Seiten mit großem Gefolge und ihren eigenen prunkvollen Durbarzelten zusammengeströmt in der Erwartung, unter ihrem eigenen Dache den Gegenbesuch des Prinzen von Wales zu empfangen. In der englischen Rede indessen, womit der Prinz sie begrüßte und die der Dolmetscher in die Urdusprache übertrug, richtete ihnen der Thronfolger seine Entschuldigung aus, weil Mangel an Zeit die Erwiderung all dieser Besuche schlechterdings unmöglich mache. Zur Beruhigung wurde im weiteren übrigens mitgetheilt, der Besuch in Indore sei nicht formeller Art und werde nicht als Berufungsfall gelten, noch irgendwie die Vorrechte und Gebräuche beeinträchtigen, die der Thronfolger so hoch in Ehren zu halten versicherte, wie nur einer unter den indischen Häuptlingen. Dann folgte der förmliche Empfang. Die Fürsten und Häuptlinge hatten zu dieser Gelegenheit alle Pracht an Gewändern und Edelsteinen bei sich und ihren Gefolgsleuten entfaltet, die sie überhaupt zu leisten vermochten. Das ganze Bild war noch farbenprächtiger und mannigfaltiger, aber auch fremdartiger als in Bombay, wo von den elf empfangenen Fürsten nur einer außer Stande war, mit dem Sohne seines Kaisers fließend Englisch zu sprechen.

Die Prinzessin saß auf der Estrade auf einem goldenen Sessel zur Seite, aber zwei Schritte hinter ihrem Gemahl, der auf einem silbernen Thronsessel unter einem auf silbernen Stangen ruhenden Thronhimmel von Blau und Silber Platz genommen hatte. Alles spielte sich streng nach altem Brauche ab, und die Vorstellungen erfolgten nach der festgesetzten und eifersüchtig gehüteten Rangordnung. Zuerst erschien, tief und undurchdringlich verschleiert, die Begum von Bhopal, die Beherrscherin eines namhaften mohammedanischen Staates, in dem die Lehnstreue gegen die Krone Englands erblich ist und in den dunkelsten Tagen des großen indischen Aufstandes sich als zuverlässig bewährt hat. In Anerkennung dieser Treue werden seitdem die Fürsten von Bhopal bei jeder Gelegenheit ausgezeichnet und genießen das vielbeneidete Vorrecht, ohne die symbolische Tributgabe zum Durbar zu erscheinen, die von allen andern dargereicht und vom Herrscher oder dessen Stellvertreter, dann allerdings durch Berührung mit dem Finger, nachgelassen wird. So machte die Bedum denn auch in diesem Falle nur die vorgeschriebenen Verbeugungen, während der ihr folgende Maharadschah von Rewa und alle übrigen mit der goldenen Tributgabe vor dem Throne erschienen. Alle 55 Häuptlinge wurden so der Reihe nach vorgestellt, bezeugten ihre Ehrfurcht und kehrten wieder zu ihren Plätzen zurück. Darauf hielt der Prinz von Wales seine Rede, die mit Beifall aufgenommen wurde, und dann folgte die Spendung der Gastfreundschaft durch den Prinzen, die Besprengung mit Rosenessenz und die Vertheilung von Betelkonfekt an die Häuptlinge, während Beamte des auswärtigen Dienstes ihr Gefolge besprengten und die Gabe des Prinzen vertheilten. Damit erreichte diese große Versammlung ihr Ende, und das Thronfolgerpaar kehrte in seine Quartiere zurück, worauf das bunte glänzende Bild sich wieder in seine einzelnen Bestandtheile auflöste.

Am Nachmittag wurde dann die Begum von Bhopal von der Prinzessin von Wales in besonderer Audienz empfangen. Die Fürstin ist eine kleine Frau, über deren Erscheinung wegen dreifacher Verschleierung keine Kunde zu geben ist. Dagegen wissen viele von den bemerkenswerthesten Herrschereigenschaften zu melden, mit denen die braune Dame von hinter dem Vorhange aus ihr Land regiert. Wie schon bemerkt, ist ihr anfangs der neunziger Jahre die symbolische Tributleistung erlassen worden, und bei Gelegenheit des jetzigen Besuchs des Thronfolgerpaares wurde ihr das Großband des Indischen Reichsordens zutheil, eine Auszeichnung, die bisher keine andere Frau in Indien empfangen hat. Die Begum hat sich aber auch in mancher Hinsicht verdient gemacht und neuerdings erst wieder eine Menge historischer Schätze des Fürstenhauses von Bhopal als Geschenk für das Viktoria-Museum in Kalkutta angemeldet. Diese Gaben, worunter sich unschätzbare Stickereien und Bildnisse der Herrscher von Bhopal sowie ihre alten kostbaren Waffen befinden, werden eine höchst werthvolle Ergänzung des historischen Museums bilden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eine Anregung.

Die „Münchener Jugend" gibt folgender schönen Anregung Raum: „Die neue Hofjagd-Uniform, so nett sie auch an manchem Körper sitzt, hat einen großen Mangel: sie ist zu generell, sie will zwei und mehr Fliegen mit einer Klappe schlagen, und das muß im Interesse deutschen Ansehens unbedingt vermieden werden. Man schaffe deshalb besondere Uniformen an für Hofjagden auf 1. Rehe, 2. Hirsche, 3. Sauen, 4. Geflügel. Will man ein übriges thun und die Sache möglichst bunt gestalten, so führe man auch für jede Geflügelsorte eine besondere Uniform ein; denn schließlich ist ein Hofzeremoniell, das beispielsweise eine Rebhühner-Uniform auch zur Erlegung von Fasanen als zuläßig erachtet, doch recht mangelhaft. Etwas kritisch wird sich allerdings die Sache gestalten, wenn ein Jagdgast, angethan mit der Rehbock-Uniform, plötzlich auf einen Hasen stößt! Dem ist aber leicht abzuhelfen, indem jedem Theilhaber ein oder auch zwei Diener beigegeben werden, die sämmtliche Hofjagduniformen, über den Arm gelegt, zu tragen haben. Der Jagdgast hat dann mit thunlichster Schnelle und an windgeschütztem Platze die Hasen-Uniform anzulegen und Meister Lampe zur Strecke zu bringen, vorausgesetzt, daß er noch da ist. Wir zweifeln nicht, daß unsere Anregung an geeigneter Stelle die verdiente Beachtung findet, und lassen deshalb den fröhlichen Ruf erschallen: „Knackfüße, an die Vorarbeiten!"

— Passend angewendet.—Fräulein: O, ich muß jetzt gehen. Wir haben schon viel zu lange mit einander gesprochen. Doch, dem Glücklichen schlägt keine Stunde.—Herr: Und doch, mein Fräulein, möchte ich wissen, wieviel es geschlagen hat.

Für die Feiertage

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager

importirter sowie aller Sorten hiesiger Weine

Darunter den von den besten Aerzten so sehr empfohlenen „Black Rose". — Außerdem enthält unser Lager die größte Auswahl von Whiskies, Sherries, guten Portweins, Arrac, Jamaica Rum, echtem Zwetschenwasser, Kirschwasser u. s. w. — Ferner sind wir die Allein-Verkäufer der wohlbekannten Economy Pure Rye Whisky-Destillery, East Economy, Pennsylvanien.

KIRCHHOFF & NEUBARTH CO.

53 und 55 Lake Str.

Telephon: Central 3755. — 2 Thüren östlich von State Str.

Feiertags-Raten.

Via der Baltimore & Ohio-Eisenbahn.

Ein und ein Drittel Preis für die Rundfahrt nach allen Plätzen westlich von und einschließl. Pittsburg und Wheeling. Tickets giltig für Hinfahrt am 23., 24., 25., 30. und 31. Dezember und 1. Januar, giltig für die Rückfahrt bis 3. Januar 1905. Ticket-Office, 244 Clark Str.

Leset die „Sonntagpost".